

## Wiesbadener Damenheim Auguste-Victoria-Stift.

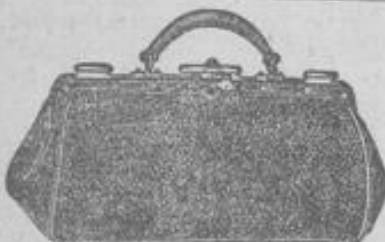
Unvorhergesehener Umstände halber ist die 21. ordentliche Mitglieder-Versammlung auf Donnerstag, den 27. März, nachmitt. 4 Uhr, im Zimmer Nr. 22 des Rathauses, verlegt worden. F 501  
Der Aufsichtsrat.

## Mazdaznan. Vorträge mit Fragenbeantwortung in Mainz

von Dr. med. Oberdörffer, Schloß Rheinburg in Baden.  
Am Montag, den 3. März, in der Stadthalle (Runder Saal), über: Jesus als Arzt, seine Heil- u. Wunderkraft. Preise: 50 Pf., 1 u. 1.50 Mk.  
Am 4. u. 5. März im Saale des Hotel „Mainzer Hof“, über: „Gesundheitspflege“, zeitgem. Ernährung, rationelle Pflege des Atems u. Sexualleben. Preis: Einzelabend 75 Pf., 2 Abende 1.25 Mk. F 25

L. W. KURTZ  
ATELIER  
LABORATORIUM  
Friedrichstr. 14

Fotogr. Aufnahmen u.  
Vergrößerungen  
auch nach jeder Platte u. Bild.  
Lichtechte Kunst-Drucke  
Für Fachfotografen bes. Preise!



Handtaschen, Reisetaschen,  
Büfetaschen, Rucksäcke,  
Portemonnaies  
und alle Lederwaren.  
Größte Auswahl. Billigste Preise.  
**A. Letschert,**  
Faulbrunnenstraße 10. 2182

Fleisch-  
maschinen  
von 3 Mk. an.  
Schleifen, Repa-  
ratur, Ersatzteile  
**Ph. Krämer,**  
Eisenwarenhaus, Langgasse 26.

Jeden nachmittag  
von 4 Uhr ab  
Frankfurter Wasserwerk  
empfiehlt  
Hofbäckerei Bossong,  
Kirchgasse 58.

**La Wildragout**  
A Pfd. 45 Pf., pa. Stücke.  
Bäckerstr. 22. J. Eringer. 4482.

**Stoppage-Parisien**  
Pariser Kunststopferei  
und Weberei.  
Unsichtbares Einweben  
oder Stopfen von Schäden aller  
Art in Herren- und Damen-  
Garderoben, Uniformen, Por-  
tieren, Teppichen und Stoffen  
aller Art.

**Wiesbadener  
Stopf-Anstalt,**  
Elektr. Maschinenstopferei für  
weiße u. bunte Wäsche, spez.  
Hotel- und Wirtschaftswäsche,  
Gardinen, Strümpfe, Trikotagen  
(spez. seid.).  
Wiederherstellung von  
Tüllgardinen u. Teppichen  
**K. Schick jr.,**  
Oranienstrasse 3.  
Telephon 4604.

Von der Reise zurück  
Prakt. Zahnarzt  
**G. Wetzell,**  
Wilhelmstrasse 28, neben dem  
Museum.

**Erfindungen**  
werd. zu kaufen gesucht. (Eng. (auch Ideen)  
an Firma Adolf Zeng, Cassel 2121.

Wasche  
mit  
**Henkel's**  
Bleich-Soda.  
Sofa 6.50, Sprungr. 5.50, Rofh. M.  
4 Mk., w. saub. u. gut aufgearbeitet.  
H. Lipph, Böttchstraße 17. Tel. 3820.

**Familien-Nachrichten**  
Freunden und Bekannten  
die traurige Mitteilung, daß  
meine liebe Mutter,  
**Auguste Volkmann,**  
Wwe., geb. Hessing,  
gestern nachm. 4 Uhr im hohen  
Alter von 87 Jahren nach  
kurzer Krankheit sanft ent-  
schlafen ist. In tiefer Trauer  
Die Tochter:  
**Auguste Volkmann.**  
Wiesbaden, 27. Febr. 1913.  
Weißstr. 12, Stb. 1.  
Die Trauerfeier findet am  
Samstag, 1. März, nachm.  
2 1/2 Uhr, in der Leichenhalle  
des alten Friedhofes an der  
Blatter Straße statt, daran  
anschließend die Beisetzung  
auf dem Nordfriedhof.

## Innerhalb weniger Stunden

fertigt die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Langgasse 21  
(Verlag des Wiesbadener Tagblatts), Fernsprecher Nr. 6650-53

## Trauer-Drucksachen jeglicher Art

in jeder gewünschten Ausstattung zu mäßigen Preisen, besonders  
Codes-Anzeigen als Beilagen zum „Wiesbadener Tagblatt“.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
bei dem Hinscheiden unserer geliebten Verstorbenen  
sagt tiefgefühlten Dank

**Familie Schaaf,**  
Blücherstrasse 4.

WIESBADEN, 27. Febr. 1913.

B 4449

Heute früh 1 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerem, in großer Geduld ertragenem Leiden  
unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

**Frau Karoline Schönsfeld,**

geb. Lind,  
im 65. Lebensjahre.

In tiefem Schmerze:

**Eina Schönsfeld,**  
**Johanna Krämer, geb. Schönsfeld,**  
**Peter Krämer und**  
**2 Enkel.**

Wiesbaden, den 27. Februar 1913.

Die Beerdigung findet statt: am Samstag, den 1. März, nachmittags 2 1/4 Uhr, vom  
Sterbehause, Goethestraße 20, nach dem Nordfriedhof.

## Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend verschied nach kurzem schwerem Leiden unsere herzensgute Mutter,  
Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin, Tante und Schwester,

**Frau Anna Renker, Rentnerin,**

geb. Körber,  
im Alter von 70 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Moritzstrasse 13, Dornholzhausen, Frankfurt a. M.,  
Köln, New-York, den 27. Februar 1913.

Die Beerdigung findet Samstag, den 1. März, nachmittags 3 3/4 Uhr, von der  
Leichenhalle des alten Friedhofes aus nach dem Nordfriedhof statt.

423

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

#### Auswärtiges Personal.

**Schuhbranche.**  
Jung. Verkäuferin, die Schuhen  
besorgen kann, sucht Schuhfabrikum  
Kirchgasse 19. Off. schriftl. erbeten.

#### Gewerbliches Personal.

**Tüchtige erste Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Tüchtige Schneiderinnen**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Mädchen, welches etwas kochen kann,**  
per sofort oder 1. März gesucht. Nikolaus-  
straße 22, Part.

**Mädchen**  
für Küche u. Hausarbeit baldigst  
gefragt. Frankfurtstraße 28.

**Tücht. Alleinmädchen für 1. März**  
gefragt. Albrechtstraße 15, Part.

**Ordentliches Hausmädchen,**  
das auch etwas nähen kann, zum  
1. März gef. Welsch 3-5 Uhr. Frau  
Prof. Unger, Telegrafstraße 7, 1.

**Mädchen**  
für Haus- u. Küchenarbeit bei  
hohem Lohn gesucht.

**Gew. tüchtiges Hausmädchen,**  
ev. welches etwas nähen, bügeln u.  
servieren kann, sofort gesucht. Gainer-  
weg 7.

**Älteres alleinlebende Dame**  
sucht zum 1. März, ob. früher ein stillen  
anhang. Mädchen od. Witwe, am  
liebsten 25-40 J., bürgerl. Boden u.  
etwas nähen, leichte Stelle. Rüdes-  
heimer Straße 9, P. 1, 9-11 u.  
12-14 u. nach 7 Uhr.

**Tücht. Mädchen für klein. Haush.**  
gefragt. Scheffelsstraße 5, 1. rechts.

**Ordentliches Mädchen**  
gefragt. Bickelstraße 25.

**Zuvers. solb. Alleinmädchen**  
für kleinen bes. Haushalt gefragt.  
Scheffelsstraße 1, 3 St.

**Besseres Mädchen gefragt**  
für leichte Hausarbeit von 11 bis  
1 Uhr. Müllerstraße 9, 2 St.

**Ordentl. Mädchen zum 1. März**  
gefragt. Rauerstraße 14, Bäckerei.

**Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit gefragt.  
Bahnhofstraße 1, Partier links.  
Uhrmacher Brandert.

**Jung. williges Mädchen vom Lande**  
gefragt. Hellmündstraße 12, Part. 18.

**Solche tüchtiges Alleinmädchen,**  
das gut selbständig ohne Hilfe bügeln  
kann und das in 14 Tagen  
mit nach Frankfurt übersiedelt. Be-  
dingungslos sehr gute Zeugnisse. Zwei  
Deute. Bis 30. März. Rohn. Ein-  
tritt gleich. Albrecht-  
straße 18, 1.

**Zimmermädchen, das bügeln**  
und servieren kann, zum 1. März  
gefragt. Vorst. borm. 11, nachm. 4  
Bilhelmstraße 14, 1 St.

**Mädchen für Hausarbeit**  
sowie auf dauernd gef. R. Reiter-  
Koch, Große Burgstraße 9.

**Junges Mädchen sofort gefragt**  
Druckerei Kempf, Bismarckring 17.

**Alleinmädchen, w. feinst. Koch. 1.**  
in H. Haushalt (2 Pers.) bei hohem  
Lohn gefragt. (2. Bäckerei außer d.  
Hause. Weidenburgstraße 2, 2.

**Braves einfaches Mädchen**  
für Küche u. Hausarbeit gef. Lohn  
23 Mk. Frankfurtstraße 8.

**Junges Mädchen**  
für leichte Hausarbeit sofort gefragt.  
Mörkhofstraße 15, Laden.

**Ein einfaches Mädchen,**  
evangelisch, zum 1. März gefragt.  
Reudorfer Straße 5.

**Tüchtiges Mädchen gefragt**  
Krausenstraße 3, P. 1. a. Gärtnerei.

**Ein besseres Mädchen,**  
das bürgerlich gut kochen kann, wird  
von einer kleinen Familie für sofort  
gefragt. Schöne Aussicht 43.

**Braves Dienstmädchen**  
sofort gefragt. Neugasse 22, 1.

**Geht**  
ein tücht. Küchenmädchen mit guten  
Zeugn. Zu erfragen vorm. od. 2 bis  
4 Uhr. Damboldstraße 24.

**Alleinmädchen**  
gefragt. Luxemburgplatz 1, 1.

**Zum 1. März sucht ein. Dame**  
für H. Haushalt tücht. zuberst. Allein-  
mädchen, das kochen u. etwas nähen  
kann. Off. mit Zeugnissen. Albrecht-  
straße 18, 1.

**Ein tüchtiges Hausmädchen,**  
welches nähen u. bügeln kann, per  
sofort gefragt. Goethestraße 5, 2.

**Einfaches sauberes Mädchen**  
für Hausarbeit per 1. März gefragt.  
Goldstraße 5, 1. Etod. rechts.

**Kleines anständ. Mädchen,**  
w. etwas kochen kann u. Hausarbeit  
übernimmt, zum 1. März gefragt.  
Albrechtstraße 65, Partier.

**Geht zum 1. März od. später**  
anderl. Mädchen in gutb. Küche  
u. Hausarbeit gründl. erfahren.  
Derrgartenstraße 10, 1. Etod.

**Besseres Hausmädchen,**  
welches gut bügeln und etwas nähen  
kann, gefragt. Direktor Carlsberg,  
Wiesbad. Allee 50, an d. Adolfsstraße.

**Zum 1. März w. ein Mädchen,**  
w. gutb. koch. u. Hausarbeit  
übernimmt, gefragt. Große Bäckerei  
ausgegeben. Scheffelsstraße 10, an der Adolfsstraße.

**Bestell. borm. ab. 10 u. 12 Uhr u.**  
nachm. ab. 8 u. 6 Uhr.

**Besseres Mädchen,**  
w. kochen kann u. Hausarbeit ver-  
steht, gefragt. H. R. am. gef. Vorst. 3-5  
Uhr. Scheffelsstraße 27, 1 St.

**Junges Mädchen für tagüber**  
gefragt. Rosenstraße 14, 1.

**Dienstmädchen,**  
w. zu Hause schlafen kann, für sofort  
gefragt. Friedrichstraße 27, 2 St.

**Nein. Mädchen, ob. Frau v. 10-2 Uhr**  
gefragt. Hellmündstraße 10, 2.

**Monatsfrau tagl. 9-11 Uhr**  
gefragt. Hof. Winklerstraße 7.

**Zuvers. saub. Monatsfr. 2-3 St.**  
tagl. gef. Albrecht. Str. 13, Schaefer.

**Ordentl. saubere Monatsfr.**  
gefragt. Schwalbacher Straße 43, 2 r.

**Stundenfrau, gut empfohlen,**  
gefragt. Tannstraße 55, 2.

**Jung. saub. u. erf. Monatsfr.**  
morg. 8-9 gef. Herderstr. 11, 2 l.

**Monatsfr. 1 Stunde morgens**  
gefragt. Dohmerstraße 68, 1 links.

**J. f. Monatsfr. 3 St. wochentl.**  
gefragt. Lohrstraße 27, 2 St. l.

**Mädchen oder Frau morg. 8-9 Uhr**  
gefragt. Eiser Straße 4, Partier.

**Saub. Monatsfr. gefragt.**  
Zu erfragen. Philippsbergstr. 45, 2 r.

**Monatsfr. gefragt**  
mit Wohnung. Hellmündstraße 27.

**Unabhängige saub. Monatsfr.**  
von 8-9 u. Montags u. Samst. von  
8-12 gef. Köbenstraße 24, Part. r.

**Ordentl. Monatsfr. für morgens**  
gefragt. Derrgartenstraße 13, 1.

**Tüchtige Monatsfr.**  
für einige Stunden des Tages gef.  
Nah. Sammerstraße 11, Laden.

**Orb. ord. Frau für häusl. Arbeiten**  
gegen 2 Mon. u. Kochen u. 12 Wk.  
monatlich gefragt. Rheinstraße 77, 1.

**Zu melden von 1-4 u. nach 7 Uhr.**  
Besseres Mädchen  
v. 8-12 u. 2-7 Uhr tagl. gefragt.  
2. Ludwigstr., Michaelsberg 18.

**Frau**  
für Samstagvormittag gefragt. Geis-  
bergstraße 20, 1.

**Sauberes junges Mädchen**  
für Geschäftsauss. u. l. Hausarbeit  
tagüber, gef. Luxemburgplatz 5, Lad.

**Waisfr. gefragt**  
Wollmühlstraße 10, Glt. B4491

**Waisfr.**  
gefragt. Neugasse 23.

**Braves fräutiges Hausmädchen**  
per Oden oder früher gefragt.  
2. Kleinofen, Langgasse 30.

**Hausmädchen**  
gefragt. Meldungen nachmittags.  
L. Gutmann, Wilhelmstraße 16, 1.

**Zum Eintritt per 1. April**  
eine Baderin gefragt. S. Gutmann.  
Durchaus gewöhnlich. Hinf. Mädchen  
s. Druden u. Boden gef. Vorst. 10-12  
morgens. Dr. Bruch, Schön-  
bergstraße, Hallestr. u. Doh.

**Stellen-Angebote**

**Männliche Personen.**

**Gewerbliches Personal.**

**Tücht. Schlosser**  
sofort gefragt. Vertriebsstraße 9, 1.

**Schneider**  
gefragt. Jahnstraße 12.

**Tüchtiger Schlosser**  
und Lehrling gefragt. W. Daniel,  
Seelgasse 24/26.

**Schneider auf Kleinfeld**  
sucht H. Prokauer, Sedanstraße 14.

**Braver Junge**  
kann die Drechserei erlernen. Fritz  
Königs, Webergasse 48.

**Lehrling**  
für m. Posamentierwerkstätte gegen  
sof. wöchentl. Vergütung gefragt.  
H. Gottschalk, Kirchstraße 25.

**Lehrling. Ein braver Junge**  
f. das Tapez. u. Dekorations-Gesch.  
erlernen. Heint. Wöhlert, Tapez. u.  
Dekorateur, Marktstraße 4.

**Sattlerlehrling**  
sucht Herrn. Rump, Sattlerei,  
Mörkhofstraße 7.

**Malerlehrling gefragt.**  
Hof. Müller, Kleinfeldstraße 13.

**Lehrling**  
gefragt. C. Meyer, Radierer, See-  
robenstraße 13.

**Ein Tapeziererlehrling**  
geg. Vergütung gefragt. H. Heintich  
Jung, Friedrichstraße 44.

**Freiwilliger Lehrling**  
von achtbaren Eltern, gef. Bernh.  
Gottschalk, Kleinfeldstraße 29.

**Wäckerlehrling gefragt.**  
Cesterreische Feinbäckerei, Kaiser,  
Bismarckring 25.

**Gärtner-Lehrling**  
intell. Junge, gefragt. Derselbe hat  
gute Gelegenheit, die Gärtnerei  
gründlich zu erlernen. Zu erfragen  
im Tagbl.-Verlag.

**Nebenberufstätigung**  
morg. von 7-8 u. 10-11 findet zuberl.  
berth. Hausdiener o. Arb. Offerten  
unt. N. 635 an den Tagbl.-Verlag.

**Babysitten**  
sucht Polak-Hotel.

**Stellen-Gefuche**

**Weibliche Personen.**

**Auswärtiges Personal.**

**Bräulein,**  
welches die Handelsschule absolviert  
u. flott in Stenographie u. Schreib-  
masch. ist, sucht sich als Verkäuferin  
auszubilden in best. Geschäft. Off.  
unt. N. 635 an den Tagbl.-Verlag.

**Suche für meine Tochter,**  
aus guter Fam., welche die Handels-  
schule mit Erfolg besucht hat, mit  
Stenographie, Schreibmaschine, einf.  
u. dopp. Buchführung, in nur gutem  
Dauereinstellung. Gefällige  
Offerten unter N. 636 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Stenographin u. Maschinenschr.**  
perfekt, ber. mehr. Jahre a. großem  
Anwaltsb. tat., sucht per 1. April  
andern. St. Ang. u. N. 184 an die  
Tagbl.-Anstalt, Bismarckring 20.

**Bräulein,**  
w. die Handelsschule besucht u. schon  
auf Bureau tätig war, w. Stell. zum  
Verkauf in e. Gesch. Off. N. 184 an  
Tagbl.-Anstalt, Bismarckring 20.

**Junges Fräulein,**  
w. die Handelsschule bes., in Steno-  
graphie u. Schreibmasch. a. bew. ist,  
sucht Anfangsstell. Off. u. N. 184  
Tagbl.-Anstalt, Bismarckring 20.

**Gewerbliches Personal.**

**Suche Beschäftigung**  
im Bekleidungs- u. Ausbessern.  
Derrgartenstraße 14, 2.

**Wäckerin sucht noch Kunden**  
Bismarckring 2.

**Perfekte Wäckerin**  
sucht Kunden aus dem Hause. Nah.  
Blücherstraße 14, 2 r.

**Hausmädchen, 31 Jahre,**  
in allen Dingen des Haush. erfahr.,  
sucht Stelle sof. od. später bei alt.  
best. Herrn od. in frauenlos. Haush.  
Beste Zeugnisse vorhanden. Köben-  
straße 29, 1 links.

**Ein. Mädchen, verl. im Nähen,**  
sucht Stelle in nur feinem Hause.  
Hellmündstraße 30, 2. St.

**Besseres junges Fräulein,**  
mit allen Hausarbeiten veru., such.  
Stellung als Empfangsdame. Off.  
unt. N. 184 Tagbl.-Anstalt, B. R.

**Besseres Alleinmädchen**  
sucht Stellung zum Nähen eines  
selbständigen Haushalts. Näheres  
Goebenstraße 19, Partier links.

**Mädchen, 25 Jahre alt,**  
sucht per 1. April Stellung als Bei-  
schäftin in Hotel, geht auch in Herr-  
schafts- oder Pension. Off. Off.  
unt. N. 636 an den Tagbl.-Verlag.

**Saub. Heil. Mädchen sucht Stelle**  
Nah. Bismarckstraße 31, D. bei Bick.

**Besseres fräutiges Mädchen**  
sucht Stellung, am liebsten zu etn.  
Dame oder als Kinderfräulein zu  
einem Kinde. Näheres Bickel-  
Friedrichstraße 3, Part.

**Heil. Mädchen, in Hausarb. erf.**  
w. gut nähen u. bügeln kann, sucht  
Stelle. Grabenstraße 20, 2 St.

**Solches Mädchen,**  
welches bürgerlich kochen kann, w.  
Stelle in einem bürgerlichen Hause.  
Frankenstraße 7, 1.

**Braves fräutiges Mädchen**  
sucht Stelle bis 1. od. 15. März. Zu  
erfr. bei Polak, Köbenstr. 13, R. 1.

**Besseres älteres Mädchen**  
sucht Stellung in H. Haushalt. Off.  
unt. N. 636 an den Tagbl.-Verlag.

**14-jähr. nettes Mädchen**  
sucht Stellung, wo es den Haushalt  
erlern. kann, zum 15. April.  
Off. u. N. 180 Hauptwollkammer.

**Saub. Frau sucht Monatsstelle.**  
Näheres Bickel-  
Friedrichstraße 7, 1 links.

**Älteres Mädchen**  
sucht Monatsstelle von 7-10 oder  
8-10 Uhr. Goethestraße 1, 4.

**Junge Frau sucht Monatsstellung.**  
Goebenstraße 10, 2. St. l.

**Zuverlässige Frau sucht**  
einige Stunden Monatsstelle. Nah.  
Philippsbergstraße 43, 3.

**Mädchen sucht Waid, u. Buch-Verlag.**  
Luisenstraße 15, Vorderhaus 1 St.

**J. f. Mädchen sucht Monatsstelle.**  
Nah. Korbstraße 19, 1 St. B4485

**Saub. Frau sucht Monatsstelle,**  
a. f. mitt. Wäckerin, 3. St. 1 l.

**Junge Frau sucht Laden**  
od. Bureau abends u. pben. Weis-  
straße 8, St. H. u. vor. 2-8.

**Zuverläss. Frau sucht Monatsst.**  
Frankenstraße 20, 2. B4400

**Tücht. Wäckerin hat noch Tage**  
frei. Kleinfeldstraße 30, 3 St. B4467

**Frau sucht morg. 2-3 St. Wäcker.**  
Krausenstraße 7, St. B. links.

**Ja, anst. saub. Frau f. 2 St. Wäcker.**  
Schaeferstraße 22, St. B. links.

**Saubere Frau**  
sucht ein Bureau zu reinigen. Al-  
brechtstraße 47, St. Part. rechts.

**Stellen-Gefuche**

**Männliche Personen.**

**Auswärtiges Personal.**

**Junger Kaufmann,**  
w. i. ausgel. hat, f. Stell. für jetzt od.  
später in gut. Hause; es wird nicht  
Wert auf weis. Ausbild. als  
Geschäftl. Gef. Anfragen u. N. 183  
an den Tagbl.-Verlag.

**Für jung. Mann aus s. Fam.**  
17 J. alt, mit Einl.-Zeugn., Lehr-  
lingsstelle in groß. Im. Betr. gefragt.  
Gef. Off. u. N. 182 Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal.**

**Junge Kasse**  
sucht Stellung. Offerten u. N. 636  
an den Tagbl.-Verlag.

**Streikung, jung. verh. Mann sucht**  
Geschäft a. Boden od. Monatsgeh.  
Off. u. N. 634 an den Tagbl.-Verl.

**Suche**  
für meinen 17-jähr. Sohn Beschäftig.  
in Hotel oder Privat

## Stellen-Angebote

Männliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.Durchaus zuverlässige  
Agenten

Sucht die General-Agentur einer angesehenen Lebensversicherungsgesellschaft in Wiesbaden. Offerten u. D. 637 an den Tagbl.-Verlag.

## Lohnender Verdienst.

Erfolgreich, alte, äußerst dividenden-trächtige Kontorverwalterin Deutsche Vermögensverwaltungsgesellschaft, die alle Sparten in modernster Form betreibt, sucht für Wiesbaden und Umgebung tüchtige Vertreter. Offerten unter N. 1984 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. P 61

Gewerbliches Personal.

## Tüchtige Rockarbeiter

(1. Tarif) sucht sofort  
Fritz Becker, Schneider,  
Große Burgstraße 12.

## Gesucht

wird eine jüngere kantonfähige  
Nachkundige Persönlichkeit  
zur Erledigung von Intelligenz-  
Ausführliche Offerten unter G. 629  
an den Tagbl.-Verlag.

## Zahntechnikerlehrling

mit neun, Schulb. od. Einj. gefucht.  
V. Ludwig, Wilsberg 18.

## Zahntechniker-Lehrling

gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. G.

## Mal- u. Tücherlehrling

gegen sofortige Vergütung sucht  
Luis Göbel, Mittelstraße 22.

## Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

## Geb. junge Dame,

welche die Handelschule besucht hat  
u. auch im Haushalt erfahren ist,  
sucht passende Stellung, wo sie im  
Geschäft u. Haushalt tätig sein kann.  
Offerten unter N. 1984 an Haasenstein u. Vogler,  
A.-G., Frankfurt a. M. P 61

Gewerbliches Personal.

## Governess.

## Kinderpädagogin 1. Kl.

aus guter Familie, in Frankfurt am  
Main, sucht Stelle zu 1 od. 2 Kind-  
ern, nicht unter 4 Jahren, in gutem  
Haute am liebsten nach England od.  
Amerika. Offert. erb. u. D. 14409  
an Haasenstein u. Vogler, A.-G.,  
Frankfurt am Main. P 61Berfekt schneidende Jungfer sucht  
Stellung zum 1. 4. in Rheingebiet.  
J. Köflich, bei Edel, Berlin, Friede-  
straße 33. F 110Weib. 1. Witw. w. zum 1. April  
Stellg. b. best. Herrn od. Dame z. Küch-  
en, od. sonst. post. Wirkungs-  
kreis. Gehalt u. wenig befrist. Näh.  
Dagbl. Str. 18, Mib. 2. 1.

## Junge unabh. Frau,

elegante Erscheinung, sucht a. 1. Okt.  
b. 3. Vertrauensposten, gleich weibl.  
Art. Jahrelang ähnlichen Stellen be-  
setzt. Kautions kann gestellt werb.  
Offerten unter N. 281 an den  
Tagbl.-Verlag.Sim. u. Hausmädchen, m. g. Seugn.  
sucht Stell. in Hotel, Pension, Pension-  
Küche, gewerblich, Stellenvermittl.  
Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 32.  
Telephon 9490 1. F 3

## Junges Mädchen,

das Oftern sein Hauswirtschafts-  
lehrerinnen-Examen macht, sucht v.  
1. 4. bis 1. 10. 1913 Stelle in größ.  
Hotel, Sanatorium oder größ. Pension,  
ohne gegenseitige Vergütung, b. frei.  
Station, um sich im Haushalt zu ver-  
vollkommen. Offerten an Konbit.  
König, Friedrichstraße hier.Weibl. Witwe sucht zum 1. oder  
15. März Stelle als Haushälterin b.  
Herrn oder Dame in kleinem Haus-  
halt, geht auch mit ihr auf Reisen.  
Näh. Auskunft bei H. A. Bohnhof-  
straße 15, Badm im Taunus.

## Siebzehnjähriges Mädchen

aus guter Familie sucht a. 1. April  
Aufnahme in seinem Hause zwecks  
Weiterbildung im Haushalt. Bei  
vollkommenem Familien-Anschluß.  
Taschengeld erwünscht. Off. N. 183  
an Tagbl.-Anzeig., Bismarckring 29.

## Fräulein,

22 J. alt, in der franz. Sprache perf.,  
sucht Engagen. als Saal- oder  
bes. Zimmern in Pensionat. Bei  
vollkommenem Familien-Anschluß.  
Taschengeld erwünscht. Off. N. 183  
an Tagbl.-Anzeig., Bismarckring 29.Junges Mädchen von auswärt.  
sucht Stellung in kleinem Haushalt  
Herderstraße 31, Baden.

## Stellen-Gesuche

Männliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.Kaufm., 40 Jahre,  
rent. zuverl. Kaufmann, Ausland  
jahrelang beruht, mit guten Ver-  
bindungen dort. Export, Import  
u. Einkauf russ. Produkte vertraut,  
sucht Stellung als Revisor, Kauf-  
mann, Korrespondent oder sonst.  
Vertrauensposten. Offerten unter  
N. 622 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

## Reif- oder Zimmerkellner

26 J. Sprachl. gute Zeugnisse, sucht  
sof. oder später Stelle. Offerten unt.  
N. 636 an den Tagbl.-Verlag.

## Jünger verheirateter Mann,

gelehrter, tüchtiger, sucht Vertrauens-  
stell. oder sonstige Beschäftig. Offert  
u. N. 636 an den Tagbl.-Verlag.

## Herrschafstdiener,

27 Jahre alt, Oesterreicher, sucht dauernde  
Stelle als Kellner oder Haushaltsdiener.  
Näh. an J. Reppinger, Roßstr. 8.

## Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Totale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

## Vermietungen

## 1 Zimmer.

Adelstraße 10, 1. u. 2. St. m. Küche u. Was-  
an ruh. Leute zu vermieten. 1010  
Adelstr. 13, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 17, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 18, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 20, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 21, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 22, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 23, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 24, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 25, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 26, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 27, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 28, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 29, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 30, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 31, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 32, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 33, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 34, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 35, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 36, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 37, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 38, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 39, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 40, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 41, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 42, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 43, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 44, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 45, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 46, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 47, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 48, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 49, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 50, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 51, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 52, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 53, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 54, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 55, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 56, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 57, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 58, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 59, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 60, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 61, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 62, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 63, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 64, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 65, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 66, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 67, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 68, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 69, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 70, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 71, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 72, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 73, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 74, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 75, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 76, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 77, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 78, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 79, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 80, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 81, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 82, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 83, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 84, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 85, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 86, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 87, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 88, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 89, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 90, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 91, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 92, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 93, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 94, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 95, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 96, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 97, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 98, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 99, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 100, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.

Adelstr. 101, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 102, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 103, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 104, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 105, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 106, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 107, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 108, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 109, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 110, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 111, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 112, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 113, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 114, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 115, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 116, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 117, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 118, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 119, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 120, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 121, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 122, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 123, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 124, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 125, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 126, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 127, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 128, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 129, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 130, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 131, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 132, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 133, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 134, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 135, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 136, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 137, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 138, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 139, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 140, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 141, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 142, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 143, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 144, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 145, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 146, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 147, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 148, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 149, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 150, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 151, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 152, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 153, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 154, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 155, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 156, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 157, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 158, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 159, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 160, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 161, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 162, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 163, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 164, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 165, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 166, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 167, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 168, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 169, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 170, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 171, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 172, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 173, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 174, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 175, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 176, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 177, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 178, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 179, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 180, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 181, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 182, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 183, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 184, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 185, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 186, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 187, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 188, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 189, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 190, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 191, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 192, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 193, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 194, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 195, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 196, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 197, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 198, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 199, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 200, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.

Adelstr. 201, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 202, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 203, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 204, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 205, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 206, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 207, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 208, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 209, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 210, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 211, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 212, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 213, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 214, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 215, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 216, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 217, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 218, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 219, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 220, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 221, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 222, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 223, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 224, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 225, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 226, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 227, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 228, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 229, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 230, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 231, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 232, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 233, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 234, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 235, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 236, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 237, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 238, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 239, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 240, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 241, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 242, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 243, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 244, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 245, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 246, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 247, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 248, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 249, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 250, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 251, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 252, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 253, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 254, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 255, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 256, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 257, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 258, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 259, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 260, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 261, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 262, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 263, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 264, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 265, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 266, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 267, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 268, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 269, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 270, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 271, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 272, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 273, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 274, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 275, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 276, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 277, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 278, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 279, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 280, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 281, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 282, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 283, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 284, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 285, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 286, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 287, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 288, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 289, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 290, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 291, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 292, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 293, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 294, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 295, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 296, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 297, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 298, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 299, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 300, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.

Adelstr. 301, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 302, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 303, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 304, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 305, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 306, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 307, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 308, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 309, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 310, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 311, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 312, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 313, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 314, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 315, 1. St. m. Küche, 1. u. 2. St.  
Adelstr. 316, 1. St. m. Küche, 1. u.

Adlerstr. 21, 2, 4 Zim., Küche, reichl.  
Zubehör, 1. April, Röh. Part. 766  
Alteb. Str. 31, 1, Sonnenl., herrsch.  
4 u. 5 Zim., B., p. 1. 7. od. 1. 10.  
Barentsborststr. 6, 2, 4 Z., 3 W., G.  
Erdbeerstr. 1, 9 herrsch. 4-Zim.-  
Wohn., Röh. Part. rechts. 760  
Schillerstr. 12, 2, eine et. 4-Z.-  
Wohn. zu verm. Röh. Part. 770  
Schwalb. Str. 44, 2. St., 1. Allee,  
sehr große 4-Zim.-Wohn., mit all.  
Komfort, per sofort oder später  
Röh. bef. b. Hausmeister. 771  
Sedanplatz 1, 3, 4 Zim., 1 Küche  
1 Wanz. u. 2 Kell. an H. Kammerl.  
per 1. April zu verm. Röh. 1.  
Einzugeben vormittags. B416  
Seehäferstr. 15, 2, Wohnung von  
4 Zimmern für sofort zu verm.  
Näheres im Laden. 779  
Seehäferstr. 22, schöne 4-Zim.-Wohn.  
zu vermieten. 773  
Seehäferstr. 39, 1. St., gegenüber dem  
Adlerbnd., 4-Zim.-Wohn. mit Zub.  
auf 1. April zu vermieten. Näheres  
dieselbst im Laden. 103  
Schillerstr. 30, 2. St., 1. 4-Zim.-  
Wohnung, Preis 600 Mk., per  
1. April zu verm. Röh. 1. Stod. 770  
Seehäferstr. 19, 2. Etage, 4-Z.-W., m.  
Balk., per April. Röh. 3 u. 776  
Seehäferstr. id. 4-5-Z.-W., 800 Mk.  
Röh. Kauzaler Str. 18, 2. B3053  
Seehäfer. 14 mod. 4-Z.-Wohn. B3744  
Zimmermannstr. 4 4-Z.-W., m.  
reichl. Zubeh. auf 1. April. B4115

**5 Zimmer.**

Adelheidstr. 14, 1. St., 5 große Z.,  
reichl. Zubeh., groß. Balkon, Gas  
Bad, Elektr., p. i. od. 1. Apr. 771  
Adelheidstr. 57, 1, 5-Z.-W. zum  
April an verm. (Sudbiete). 778  
Albrechtstr. 16 in die 1. Etage,  
bestehend aus 5 Zimmern u. Zu-  
behör, sofort zu verm. Näheres  
Kaiser-Friedrich-Ring 56, B. F253  
Bismarck. 3 Wohn. v. 5 Z. u. reichl.  
Zub., der Neug. entspr. B4116  
Dambachstr. 10, Erdh. 1, 5 Zim., Balk.,  
Bade-Eintr. u. Zub. p. 1. 4. zu verm.  
Röh. Dambachstr. 12, Erdh. 1. 776  
Dambachstr. 14, Gbh. 1, 5 Z., 2 Wanz.  
sofort zu verm. Röh. dieselbst. 780  
Dehheimer Str. 10, 1. Et. 5 Zim.,  
2. Etage, 5-Z.-W. per 1. April zu  
vermieten. Näheres dieselbst oder  
Adelheidstr. 95, Part. 463  
Dehheimer Str. 13, 1. Stod. 5 Z.,  
mit Balkon u. Zub., Sonnenl.,  
1. April oder früh. Röh. bef. 781  
Dehheimer Str. 15, Sonnenseite  
1. Etage, 5 Zim., Balkon u. Zub.  
zum 1. April an v. R. Part. 783  
Dehheimer Str. 40 herrsch. 5-Z.-W.  
mit Bad, Gas u. elektr. Licht u.  
Zubehör, 1. u. 3. Stod. B4117  
Dehheimer Str. 60, 2. schöne große  
5-Zim.-W., mit geschönl. Veranda  
u. Zub. p. Apr. an v. R. Part. 784  
Dehheimer Str. 61, 3. mod. 5-Zim.-  
W., 1. April, 900 Mk., zu v. B4118  
Eckernförderstr. 1, herrschaftliche  
Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern,  
Küche, Badezimmer, 2. Kl. Konserve-  
Koblen, 2 Kell., elektr. Licht, Gas  
per 1. April oder später zu verm.  
Emser Str. 10, 1. Et. 5-Z.-Wohn.  
zum 1. April an v. R. Part. 783  
Emser Str. 24, 2. herrsch. 5-Zimmer-  
Wohnung sofort oder später zu verm.  
Näheres Apotheke.  
Goethestr. 26, 1. St., 11 eine Wohn-  
von 5 Zim. u. Zubehör a. 1. April  
1913 zu verm. Anz. von 11-1  
u. 3-5. R. Köpenicker 13. 788  
Guthaus-Adolfstr. 9 5-Zim.-Wohn.,  
Preis 800 Mk. Röh. Part. 789  
Untenbergrasse 3, Sonnenseite, erste  
Etage, 5 Zim., Bad, Balkon, Erker  
u. Zubehör, p. 15. März o. 1. April  
zu verm. Röh. Partierre. 376  
Häfnergrasse 16, 2. Etage, eine 6-  
Z.-Wohn. auf gleich oder spät. 443  
Holländer Str. 1 5-Zim.-Wohn.,  
-2. Et., auf 1. April, Sonnenl.,  
u. Balkon, kein Stb. Röh. Part. 790  
Helmundstr. 44 5-Zimmer-Wohn.,  
1. Stod. auf 1. April zu verm. Preis

Herrngartenstr. 7 a. o. 5-3-23. 79  
 Herrnhagenstr. 5. Mursentrum. 5-3-23.  
 Wohn. 1. Et. Gas u. electr. Licht  
 u. Zub. neu renovirt, sof. od. spät  
 zu verm. Näh. Josephstr. Bart. 793  
 Kavellestr. 14, 1. 5-Zim.-Wohn-  
 mit Zubeh. sof. od. spät zu verm.  
 Anzusehen 4-5 Uhr. 794  
 Karlsruher 18, 1. 5 Zimmer, mit  
 Ballon u. Zubeh. per sof. od. spät  
 zu v. Fr. 975 Bl. 2. Bart. 795  
 Karlsruher 25, 2. 5-3-Zohn. Bad  
 electr. Licht ganz neu hergerichtet  
 2 Zim. 2 Keller p. 71. od. 1. Apr.  
 Näh. Adelheidstr. 71. 796  
 Kirchstr. 11 5 Z. Bad. Speisek.  
 Küche u. Zubeh. Näh. 2. 1. 797  
 Kirchstr. 17, 1. 5-Zim.-W. m. Küche  
 u. Zubeh. zu vermieten. 108  
 Klopffeldstr. 1, dicht a. Gutenberg-  
 platz, Sonnenseite, 2. Etage, 5 Z.  
 Bad, Ballon, Erker und Zubehor  
 per 1. April zu verm. Zu erfragen  
 Gutenbergplatz 3. Bart. 880  
 Klopffeldstr. 19, 1. Et. 5 schöne 3-  
 Gas u. electr. L. Bad, Erker, gne  
 Ball., dazu Ard.-u. Wäschez. a.  
 d. Et. zum 1. April. Näh. Park-  
 str. 1. 881  
 Klopffeldstr. 21, 1. Etage, 5-3-23.  
 mit Heizung u. allem Komfort, per  
 1. April zu verm. Näh. das.  
 Adelheidstr. 95, Bart. 461  
 Langgasse 3 5-Zim.-Wohn. mit mod.  
 Ausst., zu verm. Näh. Baubureau  
 Söfner, Dogheimstr. 41. 799  
 Luisenplatz 4 3 Et. herrsch. 5-3-23.  
 m. Zentr.-Hag. p. 1. Apr. od. 1. M.  
 dat. od. bez. Luisenpl. 1. Fr. 885  
 Mörbinger 7, Villa, herrschaftl.  
 5-3-23., Comp. zu v. R. dat. 795





Keller, Remisen, Stallungen etc.

**Pferdestall** 1027  
für 2 oder 4 Pferde, mit oder ohne Wohnung zu vermieten.  
Häckerstraße 13.

Große vorzügliche  
**Giskellereien**

mit bequem. Einfahrt, in der Keller-  
straße 23 geleg., fast ganz u. geteilt  
zu verm. R. bei Herrn Weidmann  
baf., oder Herberstr. 21, 2. E. 909

**Mietgesuche**

**Gesucht**  
eine möblierte 3-Zim.-Wohnung, m.  
Küche u. Mädchenzimmer, Parterre,  
wo ein Krankenwagen aus- und ein-  
fahren kann. Lage Sonnenberger,  
Frankfurter, Parkstraße u. Nesselst.  
Offerten mit Preisangaben an  
Simon Koch, Offenbach a. M.

## Meltere Dame

sucht zum April 2.-3. Wohn. mit all.  
Zubehör in best. Land. Offert. mit  
Preisang. u. G. 636 Tagbl.-Verlag.

**Gesucht**  
zum 15. Mai, event. 1. Juni 3.-4.  
Wohnung mit Zub., im Südviertel.  
Off. mit Preisangaben unter N. 634  
an den Tagbl.-Verlag.

**3- evtl. 4-Zimmer-  
Wohnung**

mit Bad, abgeteilt, in gut. Lage, von  
kinderlosem Ehepaar gesucht. Part.  
1. ev. 2. Et., per sofort, ev. 1. April  
(ev. auch H. Hauschen mit Garten).  
Off. mit Preis Ang., Burgmayer 26,  
1. Etage.

**Herrschafth. 4-5-Zim. Wohn.**  
mit großem Balkon, im 1. od. 2. St. g.  
1. Okt. 1913 von einz. Dame f. dauernd gef.  
Off. u. H. 184 Tagbl.-Zweigst. Wiesmarstr.

In Kurlage für Penf. geeg. 5-  
od. 6-Z. Wohn., 1. od. 2. St., Stad. per  
1. 4. 1913 gesucht. Offerten unter  
N. 633 an den Tagbl.-Verlag.

**Mett. geb. Dame**  
mit eig. Möbeln sucht als Dauer-  
mieterin 1 groß. oder 2 kleine leere  
Zimmer mit Verpflegung in gutem  
Haus bei gebild. Fam. od. Pension.  
Off. unt. N. 636 an den Tagbl.-Verl.

Suche per 1. April einen Laden,  
„Gladen bevorzugt“, der sich für  
besseres Zigarrengeschäft eignet.  
Offerten mit Mietangabe unter  
A. W. postl. Bismarckring.

**Gesucht von zwei Damen**

vom 1. Mai bis 1. Oktober 1 Schlaf-  
zimmer mit 2 Betten, Wohnzimmer,  
Küche und Bad. Offert. mit Preis-  
ang. an Dr. Girsch, Berlin N. 58,  
Schönhäuser Allee 147a.

Ein älterer Herr sucht für vier  
Wochen in best. Hause möbliertes  
Zimmer mit Frühstück oder voller  
Verpflegung. Offerten unt. N. 329  
an den Tagbl.-Verlag.

**Bäckerei**

in guter Lage, aber Haus, wo man  
eine einrichten kann, auf 1. Oktober  
zu mieten gesucht. Offerten unter  
N. 628 an den Tagbl.-Verlag.

**Fremden-Pensions**

Junge Dame sucht für einige Monate

**Pension**

in feiner Familie. Offerten unter  
N. 636 an den Tagbl.-Verlag.

Dambachtal 23. V. Neuberg 4.

**Einküchenhaus,**

Haus Dambachtal.  
Möbl. u. unmöbl. Zim. u. Wohn.  
4. Abschl. m. Privatbad. Nähe  
Zentrum u. Wald, in gesund. fr.  
Lage. Tel. 341. Zim. m. Pens. von  
5.50 Mk. an. Vornehmste u. preisw.  
Pension am Platze. Lang. Mieter.  
Passantenaufnahme.

**Jeder Mieter**

verlangt die Wohnungskontrolle des  
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins  
E. V.

Geschäftsstelle: Luisenstraße 19.  
Telephon 489. r 376

**Wohnungs-Nachweis-  
Bureau**

**Lion & Cie.,**

Wohnungs-Nachweis-  
Bureau

Telephon 700.

Größte Auswahl von Miet- und  
Kaufobjekten jeder Art.



**Stadt-Umzüge.**

**Uebersiedelungen**  
von und nach auswärts.

**Aufbewahrungen**  
für kurze und längere Zeit.

**Verpackungen,**  
Spedition von Hinterlassenen-  
schaften, Aussteuer etc. etc.



Bureau:  
5 Nikolaistraße 5.

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

## Geldmarkt

**Kapitalien-Angebote.**

30,000 Mark  
auf erstklassige Hypothek, auch auf  
Vorzugs-, auszuliefern durch die  
Direktion des Haus- u. Grundbesitz-  
vereins, G. B., Luisenstraße 19.  
Telephon 439 und 6282. F378

30,000 Mark  
auf 2. Hypothek, nur für Objekte in  
der Innenstadt, zu vergeben b. die  
Direktion des Haus- u. Grundbesitz-  
vereins, Luisenstraße 19. Tel. 439  
und 6282. F378

40,000 Mk. zur 1. Stelle  
und 35-40,000 Mk. zur 2. Stelle, im  
Ganzen oder geteilt, zum April zu  
vergeben. Offerten an Wohnungs-  
nachweisbureau Lion & Cie., Bahn-  
hofstraße 8.

40-50,000 Mk. auf 1. Hypoth. per  
1. Juli auszul. Offerten unter N. 636  
an den Tagbl.-Verlag.

40-50,000 Mk.  
Privatkapital z. ersten Stelle auf Wies-  
badener Stogenhaus einlegen.  
P. A. Herman, Hypothekengesellschaft,  
Al. Langgasse 4.

**Kapitalien-Gesuche.**

50-54,000 Mark  
Privatkapital zur ersten Stelle auf  
gutes Geschäftshaus. Mitte Stadt,  
zum 1. 10. 13 gesucht. Offerten unt.  
N. 628 an den Tagbl.-Verlag.

54,000 Mk. 1. Hypothek  
auf ein vor 10 Jahren erbautes  
Wohnhaus, beste Lage, auf 1. Juli  
gekauft. Off. u. G. 633 Tagbl.-Verl.

35-40,000 M. 1. St. hyp. gel., mündel.  
Off. unter N. 631. Amt 4.

**Mt. 55,000.-**

v. Privatkapital, a. E. Haus z. ersten Stelle  
à 4 1/2-4 3/4 % gel. Näh. erf. Selbstb.  
u. Postlagerkarte 12 Schopenhofstraße.  
Bermög. Hausbes. sucht v. 1. Okt.  
auf gutes (neut. verm.) Haus erste  
Hypothek von 55-60,000 Mk., 55 bis  
57 % der Lage (rent. 130,000 Mk.).  
Agenten verboten. Offerten unter  
N. 633 an den Tagbl.-Verlag.

Prima kleine 2. Hypothek,  
Befassung 1/2 Tage, abzugeben. Off.  
u. 54 E. Sch. Hauptpostlagernd.

**Immobilien**

**Immobilien-Verkäufe.**

**Villa Marstraße 2,**  
nahe der Straßenbahn u. der neuen  
Anlagen, 8 Zim., reichl. Zub., Garten  
usw., zu verkaufen oder zu vermieten.  
Näheres Marstraße 8. B3300

**Dambachtal, Freseniusstr. 7**

**Villa, Romf. d. Neuz, zu verk. Näh.**

**Villa, Romf. d. Neuz, zu verk. Näh.**

**Villa Weinbergstraße 3,**

mit allem Komfort der Neuzeit ein-  
gerichtet, ist per sofort preiswert zu  
verkaufen oder zu vermieten. Näh.  
Lannusstraße 33/35, Möbelfabrik.

**Villa**

in guter Lage preisw. zu verk. oder  
zu vermieten Emilienstraße 3.

**Villa Lessingstr.,**

in herrschaftl. Ausstattung,

**12 Zimmer u. Zubehör,**

moderner Komfort,

ist sofort zu verkaufen oder zu  
vermieten durch

**J. Chr. Glücklich,**

Wilhelmstraße 56.

**Sonnenberger Str.**

ist eine hochmoderne

**Einfamilien-Villa,**

8 Zimmer u. Zubehör, 1a Aus-  
stattung,

für netto Mt. 125,000.-

zu verkaufen durch

**J. Chr. Glücklich,**

Wilhelmstraße 56.

**Villa für 25,000 Mark**

Schöne neue Villa, noch nicht be-  
wohnt, 7 Zimmer, Diele, Küche,  
Balkon, Keller u. u. mit hübsch.  
Garten, zu verkaufen. Schöne Lage.  
Bitte brieflich anfragen u. N. 637  
an den Wiesbadener Tagbl.-Verlag.

**Bauplätze**

im schönsten Villen-Quartier

**Wiesbadens**

sind in beliebiger Größe, frei

von Straßen- und Kanalröhren,  
zu verkaufen durch

**J. Chr. Glücklich,**

Wilhelmstraße 56.

Einfamilien-Villa, Siegfriedstr. 6,  
Landesdenkm., zu vk. Arch. Dübner,  
Wiesb. Viebr. Str. 46. Tel. 6472.

**Sehr schönes**

**Delonniegut**

mit 400 pr. Wra. Ackerland, Wiesem,  
wertvollem Wald, vorzüglichem  
Lehmbohlen, prachtvollen Delon-  
niegebäuden mit 40 Stück Horn-  
vieh, Pferden u. u. fruchtbarer Halber  
sofort ausl. billig bei nur 25,000 Mk.  
Anzahlung zu verkaufen durch die

**Güteradministration**

**Lorenz Thoma u. Co.,**

München, Herzog Wilhelmstr. 28.

F109

Bad Schwalbach seit über  
20 J. best. Pension, 20 Zim.  
u. Zubeh., weg. Rückzug vom  
Geld. preisw. zu verk. ev. 1. verp.  
f. N. 2500. Engel, Adolstr. 3.

Meines Haus, auch f. 2 Familien  
geeg., in H. Carl. gelegen, zu verk.  
Näh. Philippstraße 11.

**Gärtnerei**

am Eingang von Schierstein, Vieh-  
reicher Chauffee (früher Ehrengart),  
gut eingerichtet, billig zu verkaufen,  
event. zu verpachten. Näheres F384  
Beigeordneter Lang.  
Schierstein, Bahnhofstraße 11.

Ein großer vorzüglicher

**Cisfeller**

direkt an der Stadt, an ausgebauter  
Straße gelegen, sehr leicht zu füllen  
u. zu entleeren, großartige Anfahrt,  
ist zu verkaufen oder zu verpachten.  
Offerten unter N. 633 an den  
Tagbl.-Verlag erbeten.

Baumgrundstück an Mainzer  
u. Frankf. Str., als Garten f. geeg.,  
bill. zu vk. Kauf-Vertr. Ring 64, 2.

**Immobilien-Kaufgesuche.**

**Kleine Villa**

20-25,000 Mark

sucht Herrschaft zu kaufen. Bitte

Anwort unt. N. 638 an d. Tagbl.-B.

**Immobilien zu verkaufen.**

**Verkaufe**

mein nur erstklass. best. schön. rent.  
Haus in g. Wohnl. geg. Grundst., a. L.  
Villenbau. Off. U. 635 Tagbl.-Verl.

# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Verkaufe

Pferd, für Landwirtschaft geeignet,  
zu verk. Hietzing 5.

Reichenscheren, sehr schön,  
zu verk. Tannusstr. 41. Part. links.

Für Liebhaber. Schw. Zwergstute,  
reinzücht. 3 J. alt, billig zu verk.  
Nikolastraße 20. Tiefbart. 4.

Kanarienvogel, ff. Sang, u. Weibch.  
zu verk. Belle, Reichelsberg 18.

Kanarienvogel,  
r. St. Seifert, eig. Zucht, br. Sang,  
als Aushängebillig zu verk. Lang.  
Goldgasse 8. 1. Tel. 2383.

Gutes fib. Ketten-Kremband  
mit Uhr sehr preiswert zu verk.  
Herberstraße 2. 1.

Wegen Trauerfall  
ein fast neues gebrauchtes Rouleau-  
kleid, ebenso ein lila Velluskleid preis-  
wert zu verk. Näheres im Tagbl.-  
Verlag.

Hy  
Gut erh. best. Kleid. Stut. Mantel  
usw. pass. f. 14 J. Näh. Kollschube,  
p. Schmitt, Gutenbergplatz 3. 1. r.

G. erh. Kleid. u. Kinderkleider  
zu verk. Rheinstraße 69. Part.

Elegantes helles Kleid  
umständlicher zu verkaufen. Off.  
unt. N. 636 an den Tagbl.-Verlag.

Weißes Konfirmandenkleid billig  
zu verk. Schlichter Str. 11, Loreina.

Konfirmanden-Kleid billig  
zu verk. Reichelsberg 1. Partier.

Kinderkleid u. Balletkost. usw.  
bill. zu verk. Moritzstraße 37, 1. rechts.

Für Bühnenschwestern gebr. Opern-  
auszüge u. ausgeschr. Rollen, sowie  
gr. Kompositionen, Bühnenbild,  
Bouffant u. b. Heringsgasse 11.

Gut. 1. Rouleau u. Sommerstr. 2-4.

Sattelschmied, Gebr. Heberich  
zu verkaufen Hietzing Str. 4. 3.

Zafellkavir, Fabrikat Müller,  
Marburg, voller Ton, für 35 Mark.  
Rau, Blücherstraße 5. B4207

Zwei elektr. Uhren,  
gutgehend, für Bureau u. Lagerraum  
pass., b. zu vk. Uhrenladen, Schwal-  
bacher Str. 49, Ede Mauritzstraße.

Mod. herrschafth. Schlafzim.,  
innen u. außen ganz eigen, u. reich.  
Schmückereien, mit großem dreieckig.  
Spiegelkranz 375 Mk. Möbelloge  
Blücherplatz 3/4. B3670

Durch Gelegenheitsverkauf  
bin ich in der Lage Posten prima  
Schlafzim., n. u. mod., unter  
Garantie billig zu verk. Minors  
Möbelloge, Hellmündstraße 49.

Schlafz. (einz. (hell eich.), Diwan,  
2 Sessel, Ottomane, Schreibtisch mit  
Sess., Vert., Kleiderst., Kom., Tisch,  
Stühle, Bilder b. Heinenstr. 18, 1 r.

Einbett. helle Schlafzim.-Einricht.  
130 Mk. St. Spiegelschrank 35 Mk.  
Hellmündstraße 44. 1. Stod. B4484

Entzückende Schlafzimmer,  
hell, möbl.-hol., mit reichen In-  
terieur, großer Spiegelschrank,  
Weichholz, mit hoher Marmortafel.

2 Vertik., 2 Nachtschränke u. M.  
1 Handtuchhalter, 250 Mk. Möbel-  
lager Blücherplatz 3 u. 4. B4475

Weg. Klammung, Betten gut erh.,  
fot. vert. Heinenstraße 17, B. 2. 116.

Polsterb. Bett 28. Kleiderst. 12.  
pol. Spiegelschr. 45. Kleiderst. 8.  
Vertik. (eich.) 39. Chaisel. 12.  
pracht. Diwan 38 u. b. e. e. e. e. e.  
Hellmündstraße 43, 2. Etage links.

Zwei kompl. Betten, Sofa,  
gut erh., Rohmische billig zu  
verk. Heinenstraße 21, 3. B4357

Kompl. Kuch.-Betten a 75 Mk.,  
Schreibtisch (eich.) 75. Div. 30-45.  
eich. Schlafzim. u. Küchen-Eintr. b.  
Schornsteinröhre 19. B. Verfügte.

2 neue mod. Betten a 58 Mark.  
Mauentaler Straße 6. Part.

2 al. Betten, Diwan, Chaisel.  
zu verk. Hietzing Str. 4. 3. 1. 2-6.

Polst. Bett 25, Diwan 30 Mk.,  
Sofa, Kleiderst. 12. 1. u. u. u. u. u.  
Kleiderst. 12 und 25 Mk. zu  
verk. Hellmündstraße 44, 1. Stod.

3 Betten 20-30 Mk.,  
4 Kleiderst. 10-25, Weichh. 14.  
Sofa 25, Chaisel 14, Tisch 5.  
Baden. 25, Kleiderst. 18, Kleider-  
schrank 15. Kranzstraße 25. Part.

3 Betten 15, 30, 40 Mk.,  
Doppelbett 8-15, Kleiderst. 8-25,  
Kleiderst. u. Kleiderst. 18 Mk.

Chaisel 14, Diwan 30, Spiegel  
6 Mk., Vertik. 35, Tisch-Chaisel. m.  
4 Sessel 40 Mk., Damen-Schreib-  
tisch 28 Mk., 8klammiger elektrischer  
Lüster 10 Mk., zwei kleine Mo-  
bilar-Kleiderst. a 35 Mk. zu verk.  
Mauentaler Straße 17, 1. Et.

3 f. e. Betten 20, 30, 50, pol. Vertik.  
40 Mk., Div. 30, 21. Kleiderst. 20,  
11. 8. Tisch 6. Vertik. 20, 21. 3. r.  
Kf. Bett mit Ref.-Berg. u. Retr.  
25 Mk., kl. Schlafzimmern 10 Mk.  
zu verk. Scerobentstraße 29, G. B. r.

Eisernes Kinderbett,  
vollständig, gut erhalten, billig zu  
verk. Johannsberger Straße 4. 2. 1.

Gut erh. Kleiderst. u. Kleiderst.  
zu verkaufen Goethestraße 13, 2.

Zwei Stuhl. Mothgar-Kleiderst.  
a 35 u. 38 Mk. Mauentaler Str. 6. 3.

Kleiderst. u. Sofa  
gibt e. reelles Geschäft auf Teilzahl.  
unt. u. 3. 185 Tagbl.-Zweigst. e.  
Wismarstr. in. f. d. d. d. d. d. d.

Sofa, ein. Bett u. Weichh. Bett  
m. Stuhl. Weichh. 2 Tisch. Gosh.  
billig zu verk. Heinenstraße 9, 1.

3. Ums. g. vl. Moth.-Bett. m. Str.,  
Kleiderst. Kleiderst. Sofa, Kleider-  
st. m. Str., Kleiderst. Kleiderst.

3-4 Uhr, hinterer Wilhelmstraße 33.

2 f. e. mod. Sofa, neu, billig  
zu verk. Heinenstraße 13, Bdd. 1. Et.

Gut erh. Kleiderst.,  
Kleiderst., Stühle usw. zu verk.  
Kerner Kleiderst. Kleiderst. Silber-  
Bett u. Kleiderst. Kleiderst. zu  
verkaufen. Näh. Heinenstraße 13, 1.

1 Sofa (neu) 40, Kleiderst. 15,  
Zimm. 22, Kleiderst. 23, Stühle 4,  
Schreibtisch 40, mod. Kleiderst. 20,  
4 f. e. Bilder, 1 Spiegel, Kleiderst.

2 f. e. Kleiderst. 22, Kleiderst. 8,  
2 Bett., neu, a 75, Kleiderst. 2, 1.

Chaisel 16 u. 18 Mk.,  
m. Decke 24 Mk. Mauentaler Str. 6. 3.

Gut erh. Ottomane sehr bill.  
zu verk. Heinenstraße 29, B. 3. r.

Kleiderst.-Diwan  
b. zu vk. Schwalb. Str. 44, 1. Part.

Diwan, Kleiderst., Kleiderst., Tisch,  
Stühle, Mauentaler Straße 6, Part.

Kleiderst. mit Kleiderst. zu verk.  
Kranzstraße 15, Part.

Sehr schöner Kleiderst. Kleiderst.  
mit Truhe, wie neu, u. Raumausg.  
sehr billig zu verkaufen Heinen-  
straße 10, vorm. 8-11 Uhr.

(Fortsetzung auf Seite 17.)



# Der Weinmarkt.

Anzeiger

des Wiesbadener Tagblatts für Weinbau und Weinhandel.



## Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen 1913.

- März** 6. Bad Dürkheim, Karl Neumann.  
11. bis 14. Berncastel-Cues, Vereinigung von Weingutsbesitzern der Mittelmosel.  
17. Bingen, Julius Spieschied.  
18. Mettmann, A. Spies.  
18. Mainz, B. Werner, Rierstein.  
19. Bingen a. Rh., R. Avenarius.  
19. Bingen, Kommerzienrat M. Avenarius, Gau-Algesheim.  
27. Eltville, Jaf. Schraub Bwe., Wiesbaden-Rautenthal.  
27. Kreuznach, Wih. Engelsmann u. Gottfried Schmidt in Kreuznach.  
28. Mainz, Großherzog. Hess. Weinbau-Domänenverwaltung.  
31. Kreuznach, Laun u. Bagelein.
- April** 1. Bingen, Seligmann Simon.  
1. Trier, Königl. Domänen-Weinbaubehörde.  
2. Bingen, Ferd. Allmann.  
2. Trier, Gustav Bandolier u. Sohn.  
2. Trier, Hofe Domkirche.  
3. Bingen, Jaf. Kruger.  
3. Bad Dürkheim, A. Simon.  
3. Trier, Bernt Vandeloren in Bittlingen.  
3. Trier, Bischöfliches Konsult.  
4. Rierstein, Kommerzienrat Gutsverwaltung.  
4. Oberwesel, Wilhelm Hoffmann.  
4. Saarbr., Lieberich-Kerfel.  
4. Trier, Josef Kober in Stadt a. d. Saar.  
4. Trier, Bischöfliches Priesterseminar.  
5. Trier, A. von Nollische Rittersgutsverwaltung in St. Matthias.  
5. Trier, Bernt Viedmont in Filzen a. d. Saar.  
5. Trier, Reichsgraf von u. zu Hohenbroch zu Schloss Haag bei Gellern.  
7. Bingen, Binger-Berger.  
7. Deitrich, Deitricher Bingerverein.  
7. Bingen a. Rh., Stadt und Hospital.  
7. Ruppach, Jakob Dellmer.  
8. Mainz, A. von Fromeische Gutsverwaltung, Oppenheim.  
8. Bingen a. Rh., A. Ehringer.  
8. Rorb., B. Spindler, Bürgermeister.  
8. Trier, Reichsgr. v. Scharlemerische Gutsverwaltung.  
9. Mainz, Wollstische Gutsverwaltung, Oppenheim.  
9. Deidesheim, Bingerverein.  
9. Trier, Michael Hansen auf Weingut Saarstein bei Trier.  
9. Trier, E. Jof. Balheiger.  
9. Trier, Erben Joh. Verres jr. in Uersig.  
9. Trier, Erben S. A. Brüm in Wehlen.  
9. Trier, Frau Ehes-Verres in Bittlingen.  
10. Mainz, Karl Gunderschische Weingutsverwaltung, Radeheim.  
10. Deidesheim, G. Sieben Erben.  
10. Trier, Zacharias Fernweil-Brüm in Wehlen.  
10. Trier, Frau Bwe. M. Felzen in Piesport.  
10. Trier, A. W. Scheubly.  
10. Trier, Kris Balheiger.  
10. Trier, Robert Le Galleis in Duremburg.  
11. Mainz, Major Liebrechtische Weingutsverwaltung, Gadenheim.  
11. Trier, Josef Witz in Neumagen.  
11. Trier, S. A. Brüm Erben (Joh. Jof. Brüm) in Wehlen.  
11. Trier, Cornelius Beimet in Oewig bei Trier.  
11. Trier, Hofmeister Gels in Weurig.  
11. Trier, Steuerinspektor Cloeren in Weurig.  
12. Trier, Frau Sanitätsrat Dr. Mainzer, Saarbrücken.  
12. Trier, Franz Simon in Trier.  
12. Trier, Erben A. Litz Bwe. in Saarburg.  
12. Trier, Franz Merrem in Bittlingen.  
12. Trier, Erben Joh. Verres jr. in Uersig.  
12. Trier, S. A. Brüm Erben in Wehlen.  
14. Mainz, Vereinigte Weinbergbesitzer, Gadenheim.  
14. Kreuznach, Gb. u. J. B. Engelsmann.  
14. Kreuznach, B. Seffel Bwe.  
15. Bingen a. Rh., J. Landau Söhne.  
15. Bad Dürkheim, Gadenische Gutsverwaltung.  
15. Trier, Rolar Eugen Knepper in Rierstein.  
15. Trier, Vereinigte Konsulten.  
15. Trier, Major a. D. Otto Tobias in Rierstein.

- April** 15. Trier, Jean Cymael in Mönchhof bei Uersig.  
15. Trier, Frau Dr. Hugo Thonisch in Berncastel-Cues.  
16. Bingen a. Rh., Leonh. Braden Söhne u. Gg. Rade.  
16. Trier, Adrian Nevershon.  
16. Trier, Frib. Nautenstrauch in Canzem.  
16. Trier, Wch. Reg.-Rat Landrat v. Kell in Bonn.  
16. Trier, G. v. Schuberl, vorn. Freiherr v. Stumm-Halbergische Rittersgutsverwaltung in Grünhaus.  
17. Bingen, Karl Erbe Bwe.  
17. Trier, Apollinar Josef Koch in Bittlingen.  
17. Trier, Adolph Rheinart in Saarburg.  
17. Trier, Jakob Rimb.  
18. Kreuznach, Louis Engelsmann u. Sohn.  
18. Rorb. a. Rh., Direktor Philipp Neher.  
18. Deidesheim, Ferd. Nimich.  
18. Trier, Reichsgräflich v. Kesseltatsche Verwaltung.  
18. Trier, Erben von Deulwitz in Marienhütte bei Odenhausen.  
19. Trier, Frau. Felicie Müller in Bittlingen.  
19. Trier, Egon Müller zu Scharzhof bei Bittlingen.  
19. Trier, G. Sebert in Losen.  
21. Bingen, Otto Wecker, Langenlonsheim.  
22. Trier, Reichsgräflich v. Kesseltatsche Verwaltung.  
22. Trier, Königl. Friedrich-Wilhelm-Gymnasium.  
23. Trier, Max Keller in Weurig.  
23. Trier, Frau Dr. Gsch in Aul.  
23. Trier, Hans Wih. Nautenstrauch in Rarkhäuserhof.  
24. Kreuznach, Verein der Naturweinversteigerer an der Nahe.  
24. Rierstein, Phil. Rinf Erben.  
24. Mainz, Binger-Genossenschaft, Altheim.  
24. Gimmelsingen, Adam Nöhler.  
24. Trier, Weingut Gsch in Trier u. Oberemmel.  
24. Trier, Frau Aminger-Keller.  
24. Trier, Erben J. Weisbach in Canzem.  
25. Mainz, Binger-Genossenschaft, Altheim.  
25. Kreuznach, Verein der Naturweinversteigerer an der Nahe.  
25. Bittling, Friedrich. Lothar Geromont Bwe.  
25. Bittling, Karl Döring.  
25. Gimmelsingen, Friedr. Wih. Reih.  
26. Kreuznach, Verein der Naturweinversteigerer an der Nahe.  
26. Bingen, Rotweingentrale, Altheim.  
29. Bingen, Karl Kruger Erben, Münster bei Bingen.  
29. Lorchhausen, Lorchhäuser Binger-Berger.  
29. Lorchhausen, Jaf. Mos Bwe.  
30. Mainz, Franz Jof. Sander, Rierstein.  
30. Nieder-Ingelheim, Binger-Genossenschaft.  
30. Deidesheim, Reichsgr. v. Noll.  
30. Gimmelsingen, Karl Stollis.  
**Mai** 2. Kloster Eberbach, Kgl. Preuss. Weinbau- u. Kellerei-Direktion (Domäne).  
2. Bingen, Dr. Bärlein-Wolf.  
3. Eltville, Königl. Preuss. Weinbau- u. Kellerei-Direktion (Domäne).  
3. Rallstadt, Bingerverein.  
3. Rierstein, M. Hilgard, Bürgermeister.  
3. Rierstein, Phil. Finschische Weingut.  
5. Gollgarten, Bingerverein.  
5. Bad Dürkheim, Dr. med. Renninger, Gut Anna-berg bei Bad Dürkheim.  
5. Rorb., A. L. Spindler-Steinmetz.  
6. Dadesheim, Wilhelm Eber.  
6. Kreuznach, Rudolf Anheuser.  
6. Deidesheim, L. A. Jordan (Vassermann-Jordan).  
7. Rierstein, Geschwister Schuch.  
7. Rorb. a. Rh., Rorb. Bingerverein.  
7. Deitrich, Bingerverein.  
7. Bad Dürkheim, A. Hb-Ritter.  
7. Ruppertsberg, Bingerverein.  
8. Rautenthal, Rautenthaler Bingerverein.  
8. Ober-Ingelheim, Binger-Genossenschaft.  
8. Bingen, Bingerverein Odenheim.  
8. Kreuznach, Hugo Bogl.  
8. Winiagsbach, Bingerverein.  
8. Rautstadt a. d. Harz, Arnold Abrecht.  
8. Rautstadt a. d. Harz, Ferd. Anchi Erben.  
8. Rautstadt a. d. Harz, Binger-Genossenschaft.  
9. Radesheim, Vereinigte Radesh. Weingutsbesitzer.  
9. Badesheim, Dr. Bärlein-Wolf.  
10. Eltville, Heinrich Kimmel, Rautenthal.  
10. Riedrich, Bingerverein.  
10. Rorb., Heinrich Spindler.  
10. Deidesheim, v. Binning, Hauptmann a. D.

- Mai** 13. Schloss Bollrads, Gräfl. Ratuliska-Greifenslaufsche Verwaltung.  
14. Eltville, Kgl. Preuss. Weinbau- u. Kellerei-Direktion (Domäne).  
14. Badesheim, Binger-Genossenschaft e. G. m. u. S.  
15. Erbach, Königl. Pruzl. Administration, Schloss Reinhartshausen.  
15. Badesheim, Binger-Vereinigung, e. G. m. u. S.  
16. Eltville, Gräfl. Eltsche Verwaltung.  
16. Eltville, Starrer Schlo.  
16. Bad Dürkheim, Ph. Part (Gebr. Part).  
17. Eltville, Gräfl. Eltsche Verwaltung.  
18. Eltville, Freih. Langwerth von Simmernsche Rentamt.  
20. Mittelheim, von Brentanische Gutsverw., Bittling.  
20. Mittelheim, Adam Herber, Bittling.  
21. Mittelheim, Gebr. Böhmische Verwaltung.  
21. Mittelheim, B. Ratschische Weingut.  
21. Mittelheim, Hauptmann H. von Stosch, Oestrich.  
21. Mittelheim, G. Winkler, Oestrich.  
21. Mittelheim, Richard Wilmann.  
23. Gattenheim, Gräfl. von Schönbornsche Rentamt.  
23. Gattenheim, Ruzl. Rössen-Weinheim-Rosenbergische Verwaltung, Gollgarten.  
23. Gattenheim, Eduard Engelmann, Gollgarten.  
23. Gattenheim, Karl Frz. Engelmann, Gollgarten.  
24. Johannisherg, G. v. Rummische Verwaltung.  
26. Schloss Johannisherg, Ruzl. von Rieternische Domänen-Inspektorat.  
27. Johannisherg, Kommerzienrat Krabersche Gutsverwaltung.  
27. Johannisherg, Konful Rauerische Verwaltung.  
28. Weisenheim, Heinrich Hiffenauer.  
28. Weisenheim, A. u. J. Schlig.  
28. Weisenheim, Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau.  
29. Weisenheim, Gräfl. v. Angelheimische Verwaltung.  
29. Weisenheim, A. Burgeffische Verwaltung.  
30. Kloster Eberbach, Königl. Preuss. Weinbau- u. Kellerei-Direktion (Domäne).  
31. Radesheim, Gräfl. von d. Groebenische Verwaltung, Rorb. a. Rh.  
**Juni** 2. Radesheim, Gräfl. v. Branden-Sierstorff vorn. Freih. von Stumm-Halbergische Verwaltung.  
3. Radesheim, Freih. von Ritter zu Grunsteinische Verwaltung.  
4. Gollheim, Gb. Kommerzienrat G. Wschottische Gutsverwaltung.  
5. Gollgarten, Binger-Genossenschaft.  
6. Gollgarten, Vereinigte Weingutsbesitzer.  
6. Gollheim, Bingerverein u. Binger-Genossenschaft.  
7. Weisenheim, Vereinigte Weisenheimer Weingutsbesitzer.  
9. Neubach, Neubacher Bingerverein.  
11. Riedrich, Bingerverein.  
12. Rautenthal, Rautenthaler Bingerverein.  
13. Deitrich, 1. Vereinigung Deitricher Weingutsbesitzer.  
16. Deitrich, Vereinigung Weingutsbesitzer Deitrichs.  
17. Deitrich, 1. Vereinigung Deitricher Weingutsbesitzer.  
19. Deitrich, Vereinigung Weingutsbesitzer Deitrichs.

## Naturwein-Versteigerung in Bad Dürkheim.

Am Donnerstag, den 3. April 1913, mittags 1/2 Uhr, im Saale der Winzer-Genossenschaft, laßt

**J. SIMON**

versteigern:

ca. 54 Fuder 1911er Naturweisswein, spät gelesen und selbst gekeltert, aus den besseren und besten Lagen von Herxheim, Kallstadt und Ungstein mit Kreszenzangaben, darunter feine Riesling- und Traminer-Weine. Taxe 900—1800 Mk. F 193

Probetage in der Winzer-Genossenschaft am 10. und 11. März und am Versteigerungstag.

Frisch, kgl. Notar.

Ganz Hervorragendes

bieten an

Auswahl und Preiswürdigkeit

In allen Abteilungen sind grosse Mengen Waren zum Einheitspreise von 95 Pf. ausgelegt, die durch ihre Qualität u. Billigkeit eine selten günstige Kaufgelegenheit darstellen.

unsere

**95 Tage.**  
Pf.-

Beachten Sie unsere 12 mit 95 Pf.-Artikeln dekorierten Schaufenster und Innen-Auslagen.

**Warenhaus Julius Bormass**

G.  
m.  
b.  
H.





## Die Siegerin.

2. *Матрица*  $M$  не является нулевой.

(29. Fortsetzung.)

உரித்தே யுந்.

1. Die Proben zur "Siegerin" waren im vollen Gange. Die tüchtige Leitung des Festend-Theaters, das während des Hochsommers an eine Wiener Operettengesellschaft verpachtet gewesen war, hatte die "Premiere" gleich mit dem Beginn der Winteraison für den Sonnabend der zweiten Hohenbucke angesetzt.

Das Vertrauen des Volksoes, der die Giftenmittel  
umwelt der Noxität anfanglich sehr flephtig beurteilt  
und das Stad eigentlich nur aus Gefelligkeit gegen seinen  
Star Ellen Walden angenommen hatte, war wdhrend  
diefer Vorbereitungzeit allmählich mehr und mehr ge-  
wachsen, ganz im Gegenthat zu Fort, der seine Schöpfung  
in der pösellosen Mähternheit der Lekeproben anfanglich  
um wiedererkannt hatte.

Brand und Kalt, als sei das alles gar nicht sein eigen, hatte der von den Kunstlern in Straßentafel vorgetragene Dialog sein Ohr getroffen, und das ganze Können des fast erschöpften Bühnerraumes, die ständigen Aufstöße und das Durcheinander der verabschiedeten Verabredungen hatten ihm den letzten Rest von Illusion geraubt.

Gerade die Geenen, von denen er die tiefste Wirkung erhofft hatte, waren ihm in der nachlässigen Martierung der Schauspielerei so fleiß und langweilig, fast als etwas absolut Fremdes entgegengetreten, daß er im ersten Augenblick der Enttäufung direkt davon gedacht hatte, sein Stüd überhaupt ganz wieder zurückzuziehen, che er sich mit einem so unreifen Werk vor der Öffentlichkeit eine vielleicht nicht wieder erzunehmende Stelle gab.

Lebt auf den energischen Ausdruck des Oberregisseurs, der seine beirrte, beflämte Stimmung als eine mächtige Autorität leuchtete, hatte er allmählich neuen Mut gefast: trotzdem löste es ihn über allmorgendlich immer wieder eine starke Überwindung, den hellen Sonnenchein des Rollendorfsplatzes für die langen Stunden der Proben gegen den dumpfen Theaterhimmel des bunten Portetts zu tauschen.

Auf den stündlich regnerischen Angst war ein wunderbarer Frühherbst gefolgt, als wenn der unbefugte Wettergott all das, was er in den Tagen des Sommers mit Sturm und Regen gefündigt hatte, nun durch eine ununterbrochene Reihe einziehender, lichtdurchflauter Tage wieder atmenden wollte.

Kurt genoss diesen letzten, fast frühlingsstiftigen Genuß des abendenden Jahres mit dem Hodgeisüß des freien Menschen.

stellersichen Lohnflaverei von sich zu werfen und un-  
möglich keine Redaktionsstellung niederzulegen.

Fast jeden Nachmittag unternahm er jezt ausgebehnte Ausflüge durch die meilenweiten Wäldungen der Havel. Hier oben über er freuzte mit seinem neuen Segelboot bis nach Berder und Baumgartenbrücke hinauf.

Weißt war ihm auf diesen Wanderfahrten absolute Einfaßtheit Bedarfnis, nur selten, daß er Doktor Meubert oder den talentvollen jungen Charakterspieler des Bielefelder Theaters, an den er sich in letzter Zeit mehr angegeschlossen hatte, gelegentlich um ihre Begleitung bat. Auch abends, wenn er oft erst in später Stunde nach Berlin zurückkam, ließ er in der Regel ganz allein an dem kleinen Schreibtisch seines ärmlichen Zimmers, zu dessen Aufgabe er sich ungeachtet der Ungenügsamkeit seiner Vermögensverhältnisse doch immer nicht hatte entschließen können.

Er hatte seinen im Frühjahr begonnenen Roman wieder in Angriff genommen, doch trotz seines bewußten Willens zur Konzentration auf den interessantesten Stoff betrug die Ausbeute der einzelnen Tage selten mehr als einige kurze Seiten.

Er fühlte sich in seiner Schaffenskraft gleichsam gelähmt, gebrochen; so viel er sich auch mühte, seiner rebellischen Stimmungen Herr zu werden, immer wieder kehrten seine Gedanken zu jenem Ereignis zurück, von dem er einst wie ein Schlafwandler am Rande eines Abgrundes aufgeschreckt worden war, zu Gottes Verurteilung.

Ein kurzer, auf die knappen Formen äußerlicher Vollständigkeit beschränkter Brief hatte ihn von der brutalen Wirklichkeit der vollendeten Aufgabe unterrichtet.

Ohne Kirche, fast und konfessionell war ihm von „Charlotte Hausmann“ mitgeteilt worden, daß sie sich endlich entschlossen habe, Herrn Harry London, Säbelsstraße, die Hand zum Ehebande zu reichen und infolgedessen um umgehende Rückgabe ihrer sämtlichen Briefe und Photographien bitten müsse.

Unmittelbar darauf war ein umfangreiches Patent, das Kurts eigene Briefe enthielt, in der Rehabilitation abgegeben worden, und dann, als Kurt wieder vor Aufregung und Ungeduld nach Schluß des Vormittagsbesitzes zur Flegler Straße gefahren war, hatte er von dem Studienmädchen die niederstimmende Nachricht erhalten, daß das gnädige Fräulein zusammen mit der gnädigen Frau bereits mit dem Mittagzuge nach Mannheim abgereist sei.

Wie betäubt war Kurt nach diesem Bescheid wieder auf die Straße getreten.

Gotte, seine Gotte, die ihm vor kaum zwölf Stunden seine ganze heisse Liebe entgegengetragen hatte, sie war heute über ihn hinweg zu einem andern gegangen, sie hatte ihn nutzlos von sich verworfen wie ein Spielzeug, dessen sie überdrüssig geworden war.

Was konnte in diesen zwölf Stunden geschehen, wodurch eine solche Stimmänderung hervorgerufen worden sein?

glaube, mein Schriftstellerhonorar! vergessen zu haben, ich  
schon wieder flüchtet. Er ist der Meister, der solche Meister-  
hinter seinen Altersgenossen schloßte er vor allem Ariston  
und Anatole France. Jola habe er ganz bewundert, aber  
nicht viel Sympathie für ihn gehabt. Die Schreiberin be-  
hauptet, es habe einmal ein schwerer Streit über den Patrio-  
tismus zwischen ihnen stattgefunden, weil Jola jeden Patrio-  
tismus als überwindenden Standpunkt erfaßte, während  
Rompaissant ihn als Gefühl verteidigte, das ebenso sehr der  
Logik unterliege und ebenso unverwundlich sei wie die Liebe.  
Es wird nicht gesagt, wann diese Diskussion stattfand. Jeden-  
falls war Rompaissant zur Zeit, da er für Jolas "Soirées de  
Médan" die berühmte Novelle "Boule de Suif" schrieb, von  
glühendem Patriotismus voll entzündet. Er selbst soll freilich  
nach dem Zeugnis seiner Freundin von allen seinen Novellen  
nicht "Boule de Suif", sondern "Le père Amable" (in dem  
Band "La petite Roque") vorgezogen haben, also eine ein-  
fache Dorfgeschlechte. Der ganze Aufschuß deutet davon, daß die  
Verfasserin dem Dichter ihre Liebe bis über das Gewöhnliche  
hinaus bewahrt hat. Sie ruft aus: "Er hat mein Leben erfüllt,  
er ist mein Geld und mein Gott gewesen und hat nie aufge-  
hört, es zu sein. Die Erinnerungen an ihn bilden meine ein-  
zige Freude meines Lebens."

Sarah Bernhardt's Auftritten im Gefängnis. Sarah Bernhardt, die sich gewöhnlich auf einer Tournee durch die Vereinigten Staaten befindet, hat in San Francisco auch den Gefangenen den Genuß ihrer Kunst nicht vorenthalten wollen. Sie trat im San Quentin-Gefängnis vor 1903 Verurtheilten auf, und zwar in einem von ihrem Sohn verfaßten Drama „Ein Weibmädchenbänd“. Am Abend vorher war von den Gefangenen im Gefängnißhof eine sehr gezimmerte Bühne aufgestellt worden, und nun erschien die große Tragödin auf dieser improvisirten Scene, während in langen Reihen die Verurtheilten dabei saßen und mit andächtiger Verbeugung ihr Spiel verfolgten. Sellen wohl hat ein Publikum so lebendigen Theilnahme Anteil genommen, so viel Geläch und Geräusch, wie diese vom Gethüme verdammt; eine halbe Stunde lang verpaßten sie die hohen Kunst, die sie vom Erben der Kunst, und fühlten sich in den Tagen der französischen Revolution, in denen die Quablung fiell. Die amerikanischen Blätter machen darauf aufmerksam, daß sich unter dem Publikum sehr Wader befanden, die besonders lebhaft interessiert waren, sowie einige andere berühmte Verräther, ein früherer großer Kollaborer San Francisco's Alce Auf, und die Bruder McNamee, die berühmten Bombenentwerfer. Als Sarah Bernhardt die Bühne betrat, spielte die Gefangenen-Musikpelle die Marschmusik: nach der Vorstellung trat einer der Verurtheilten auf die Bühne und dankte ihr in hochgeachteter Rede im Namen seiner Genossen. Die große Tragödin soll über diese Theilnahme höchst gerührt gewesen sein.

Der heilige See des Lebens. Dem Diktatorinnhilar des jüdischen Magiera Ammon Talbot ist es gelungen, als erster Europäer die geheime Quelle der Heiligkeit in der Wundschaff Ebau zu betreten, er hat der sogenannten „heiligen See des Lebens“ gesehen, in dem nach dem Volksglauben die höchste Göttin des Stammes ihren Sitz hat und von dem aus die Gesetze der Regier bestimmt werden. Nur wenigen alten Angehörigen der Priesterkaste ist die Stelle dieses Heiligtums bekannt; und nur der älteste Oberpriester hat das Recht, sich der Heiligkeit dieses Sees zu nähern. In früheren Zeiten wurden hier Hunderte von Gefangenen geopfert, aber heute werden Menschenopfer nicht mehr dargebracht. In dem See selbst gewachte Talbot einen unermesslichen Fischreichtum, und vor allem fiel ihm die außerordentlich große einiger Fische auf. Die Fische gefien den Fischen auch heilig, und von dem Wohlgeruch dieser Fische hängt auch das Glück des Stammes ab. Keinem Menschen außer dem Oberpriester ist es erlaubt, auch nur den Rand der Wasserfläche zu berühren, weil das noch den Glauben des Stammes heiligen. Hat und Unglück heraufbeschwören würde. Neben dem See liegt ein weiler kleinerer Teich, in dessen Mitte ein Palmowaldum hervorragt. Hier weilen stets ein Mann, ein Mädchen und ein Knabe, die den Namen der Gottheit tragen und für das Wohlgeruch ihrer Stammesgenossen Gebete verrichten. Eine genaue Beschreibung von der Auffindung dieser seltsamen orkanischen Quelle soll in den nächsten Wochen veröffentlicht werden.

und Verlag der V. Schöningh'schen Hof-Druckerei in Bielefeld.

New York gegen Ende des 19. Jahrhunderts in einer sonder-  
abtheilung der allseitigen Ausbreitung die von Frauen zum  
Patent angemeldeten Modelle vereinigste, was man effizient  
und zugleich über ihre Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit. Die  
amerikanischen Frauen haben sich ebenso praktisch und er-  
finderisch wie die Männer erwiesen. Verbesserungen an  
Mäxchen erregen besonders ihre Aufmerksamkeit. Sie er-  
finden neue Weber für Seidensolinen (Mrs. de Montgomerie),  
neue Verfahren bei der Entschöpfung der Metalle (Mrs.  
G. Weabow), Eisenbahnen mit Aufhängen (Mary E. Walton),  
Weichheitsmaschinen und Färbemaschinen. Die Patente der  
französischen Frauen sind den genannten ähnlich. Vor 1871  
gab es in Frankreich fast keine Patente, die Frauen zu ihrem  
Urtheile haben; von da an aber werden sie immer häufiger,  
nachdem den Frauen die höheren Schulen geöffnet und die  
höheren Berufe freigegeben waren. Wenn man die Patent-  
schriften des Handelsministeriums durchsieht, findet man,  
daß im Durchschnitt jährlich ungefähr 60 bis 70 Patente von  
Frauen angemeldet werden. Eine Art Bedauern erregt uns  
vor so großen und ausdauernden Anstrengungen, die eigent-  
lich ziemlich nutzlos verschwendet werden. Und trotzdem, wie  
viel Scherz liegt in einigen dieser Erfindungen! Wenn  
die nicht gewöhnlichen Eigenschaften von so manchen dieser  
Frauen in vernünftigerer Weisheit geteilt worden wären, man  
hätte gewiss die französische Industrie in ihren wertvollen  
Erfindungen gewonnen. Die Frau erstreckt ihre Erfindungs-  
gabe auf die kleinlichsten Dinge und verschwendet oft mehr  
Schmerz auf Scherzhaft und Gebild, um Menschen oder Ver-  
besserungen von ganz nebensächlicher Bedeutung herzu-  
bringen. Manche dieser Erfindungen sind recht begünstigend.  
Eine Dame erfindet z. B. eine neue Anordnung für die  
Korolle des Serpentinlänges, die von einem Eier: Hund,  
Affe oder Bär aufgeführt wird. Eine andere läßt eine  
galvanische Zelle aus Hellschnecken patentieren; eine dritte einen  
Kamm, der eine Kräftigkeit direkt auf die Gesichtsbildung bringt.  
Wieder eine andere erfindet eine Zimmerordnungsbahn; eine  
Erfinderin läßt sich eine Tischschreibmaschine, eine andere  
„einen muskeltätigen Fohlenboden mit beweglichen Seiten  
für Damen-Sportkleidung“ patentieren. All diese Patente  
gehören aber dem letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts an.  
Die Frauenpatente aus den Jahren 1906 bis 1909 zeigen die  
bewusstseinsvolle Teilhabe der Erfinderin in ihren immer wich-  
tiger werdenden Apparaten. Man lassen sich die Damen schon  
haben patentieren, Straßenreinigungsmaschinen, Verfahren  
zur Gewinnung des Rohab aus seinen Nützungen und ähn-  
liche wichtige Dinge.

Eine Freundin Maupassants, über das intime Leben Maupassants vornehmlich eine langjährige Freundin berühmten französischen Dichters haben in der französischen Zeitschrift „Grande Revue“ sehr interessante Erinnerungen. Die Verfasserin will in diesen Erinnerungen vor allen Dingen beweisen, daß Maupassant ein vornehmlicher Mensch und nicht der nüchternen Realität und Materialität geweiht ist, als den ihn die meisten seiner Biographen hinstellen. In der Personifizierung ist besonders reichhaltig ein Liebesbrief Maupassants, den er an die Verfasserin am 19. Dezember von Tunis aus schrieb. Es heißt in diesem Brief: „Ettie, gestern Abend konnte ich unaußersichlich an Sie. Ein unermüdetes Begehren. Sie scheint wiederzuleben, hat plötzlich mein Herz durchdrungen. Ich wollte More und Berge überfliegen, nur um meine Hand auf Ihre Schulter zu legen und den Wohlgeruch Ihres Haars einzatmen. Fühlen Sie diese Begehren nicht, das von mir ausgeht. Sie fühlt und Sie ist voller Angst ansieht!“ Dann folgt eine tiefe Liebesbedrängtheit zu, bis dahin die Liebe, bald aber auch Gleichgültigkeit oder doch bedeuten kann. Unauswähliger ist, wie folgt sagt im „Ettie“: „Ego“ schreibt, was die Schreiberin über den literarischen Geschmack Maupassants erzählt. Die Gedichte, die er allen anderen vorzog, waren „Les fleurs du Mal“ von Baudelaire, Rimbaud, Mallarmé und Valéry betrachtete er als die schönsten Genies Frankreichs, aber sein Horribis und Verführerinnen schrieb immer Baudelaire. Er fühlte von ihm: „So oft ich

Preiswertlich für die Schichtung: 3 6: 6: Tiefenbad in 10 Minuten.



# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Erstausgabe erscheint von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preisnehmer-Ausg.

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Fracht. — Vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausschließlich in Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt-Verlag“.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einzelner Ausgabe; 20 Pf. in beiden abendlichen Ausgaben, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Werbenamen; 2 Pf. für auswärtige Werbenamen. Ganz, halber und viertel Seiten, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreitet Anzeigen im Tages- und Wochenblatt entsprechenden Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatt: Berlin SW. 61, Zeltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Freitag, 28. Februar 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 100. • 61. Jahrgang.

## Politische Übersicht.

### Delcassés Aufgabe.

○ Berlin, 27. Februar.

Wenn es sich bestätigen sollte, daß die Botschafter in Petersburg und nicht die in London über die Vermittlung zwischen Bulgarien und Rumänien zu beraten hätten, so wäre es nicht ausgeschlossen, daß man Herrn Delcassé bei dieser Gelegenheit zum erstenmal in seinem neuen Amt am Werke sieht. Wenigstens heißt es, daß der Botschafterwechsel in der nächsten Woche stattfinden soll. Es braucht nicht erst bemerkt zu werden, daß die Tätigkeit Delcassés in Petersburg hier mit sehr ruhigen Empfindungen abgewartet wird. Jedenfalls konnte man eher von einer gewissen Neugier als von Unruhe sprechen. Die Republik hat mit ihren Botschaftern an der Aemte seit einer Reihe von Jahren eigentlich wenig Glück gehabt. Weder Herr Bonaparte noch der Admiral, der ihn ablöste, noch Herr Louis, den jetzt Herr Delcassé ablösen wird, hatten die genügend feste Gesundheit — bildlich gesprochen —, um sich in dem etwas rauhen Petersburger Klima so gut zu fühlen, wie sie es sich beim Beginn ihrer Tätigkeit vorgestellt haben werden. Herr Delcassé kann es ja besser treffen, aber er muß es erst beweisen, und wenn er ein Mann von Geschmack sein sollte (sicher ist uns das namentlich nach seinen Janfaronaden über die französischen Marine nicht), müßte er sich die Überwindung von Vorwurfsflorbeeren durch die aufgeregte Pariser Presse ernstlich verbitten. Welche Aufgabe er in Petersburg zu lösen hat, darüber besteht ja volle Klarheit. So nahe verwandt naturgemäß diese Aufgabe mit derjenigen seiner Vorgänger ist, so gibt es doch auch Unterschiede. Es will stark beachtet sein, daß sich die Republik neuerdings die Veranlassung der Balkanverbündeten eifrigst angelegen sein läßt. Französisches Geld ermöglicht den Balkanstaaten die Fortsetzung des Krieges, und man sieht deutlich, worauf die Sache hinauslaufen soll, nämlich auf die Gewinnung eines neuen Stützpunktes für das russisch-französische Bündnis im Südosten. Nun läge diese Entwicklungslinie so sehr im russischen Interesse, daß es zur Durchführung des Unternehmens keines Delcassés bedürfte; aber seine Aufgabe ist darum doch erkennbar, und sie ist offenbar schwierig. Es ist nämlich klar, daß derartige russisch-französische Bestrebungen in London nicht ohne Bedenken werden betrachtet werden, und Herr Delcassé hätte somit daran mitzuarbeiten, daß der Dreierbund diese Belastung ertrüge. Wir von unserem Standpunkt aus können die Entwicklung um so gelassener beobachten, je deutlicher es sich zeigt, daß der Zwang der

Verhältnisse zu einer natürlichen Interessengemeinschaft zwischen uns und England hinführen beginnt.

### Der Tod des Oberbürgermeisters Schustehrus.

Ist nicht nur, so schreibt die „Liberale Korrespondenz“, ein schwerer Verlust für die Stadt Charlottenburg, sondern auch für die Selbstverwaltung der Kommunen und für den Liberalismus. Schustehrus war ein aufrechter, freihändlerischer Mann, der aus seiner Überzeugung nie ein Fehl machte und mit der ihm eigenen tatkräftigen Veredamkeit jederzeit lebhaft für das bessere Gut der Selbstverwaltung der Städte eintrat. Zugleich verkörperte sich in ihm die positive Schaffenskraft einer auf liberalen Prinzipien beruhenden Persönlichkeit. Für das ihm anvertraute Gemeinwesen hat er vorbildliche Werke geschaffen; im wahren und im übertragenen Sinne wirkte er bahnbrechend. Sein ausgeprägtes Schönheitsgefühl paarte sich in glücklicher Weise mit echter, lebensvoller sozialer Gesinnung, und so hat Charlottenburg unter seiner Führung auf dem Gebiete des Straßenbauwesens, des Theaters, der gemeinnützigen Einrichtungen, der Schulen und der Wohlfahrtspflege hervorragende Taten geleistet. Wenn Schustehrus auch parteipolitisch nicht hervortrat, so war sein ganzes Leben doch nichts anderes als eine praktische Fortschrittlichkeit. Ideen auf dem segenreichen Gebiete kommunaler Wirksamkeit. Aber die Grenzen der Stadt Charlottenburg hinaus wird das Werk dieses schöpferischen und freihändlerischen Geistes und sein Name in Ehren bleiben. — Zum Tode des Oberbürgermeisters Schustehrus ging der Stadt Charlottenburg folgendes Beileidstelegramm des Kaisers zu: „Die Meldung von dem Hinscheiden des Oberbürgermeisters Schustehrus erfüllt mich mit herzlicher Teilnahme. Ich spreche meiner getreuen Residenzstadt Charlottenburg, die der unermüdbaren Tätigkeit ihres vereinigten Oberhauptes anerkennend die Fortschritte auf allen Gebieten der städtischen Verwaltung zu verdanken hat, mein warmstes Beileid aus. Die laute Persönlichkeit und die trefflichen Charaktereigenschaften des Verstorbenen machten ihn mir besonders sympathisch, und ich werde seiner hervorragenden Verdienste stets gern gedenken.“ Wilhelm R. — Der Verstorbene war 1856 zu Wörtholz in Ostpreußen geboren, trat 1888 als Hilfsarbeiter in die Verwaltung der Stadt Thorn, wurde daselbst Syndikus, Stadtrat und zweiter Bürgermeister, 1902 erster Bürgermeister von Nordhausen und Februar 1909 erster Bürgermeister von Charlottenburg.

## Die Lage auf dem Balkan.

### Die Friedensfrage

Die Botschafterkonferenz. London, 28. Februar. Die gestern nachmittag abgehaltene Konferenz der Botschafter, welche einen nicht formellen Charakter trug, hat außer dem Vorsitz des ständigen Unterstaatssekretärs des Auswärtigen Amtes, Sir Arthur

Nicolson, stattgefunden, da Staatssekretär Grey noch nicht nach London zurückgekehrt ist.

Wachsende Friedensgeneigtheit. London, 28. Februar. Die englische Regierung hat durch ihre Vertreter in Sofia, Athen und Belgrad anfragen lassen, welches die Friedensbedingungen der Balkanstaaten wären. Die Frage soll genügt sein, auf einer der Note der Mächte sich nähernden Grundlage Frieden zu schließen.

Die Türkei zur Abtretung Adrianopels bereit? Sofia, 28. Februar. In hiesigen politischen Kreisen verläutet, daß der Großvezir sich an den russischen Gesandten in Konstantinopel, v. Giers, gewandt habe mit der Bitte, er solle als Vermittler die bulgarische Regierung zu einer Erneuerung der Friedensverhandlungen bewegen. Die Frage sei bereit, Adrianopel an Bulgarien abzutreten und eine Grenzlinie Eniada-Enos anzunehmen.

### Aus der Türkei.

Mahnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Konstantinopel, 27. Februar. (Wiener Korresp.-Bureau.) Um die Ordnung zu sichern und jedem Versuch, einen Umsturz herbeizuführen, vorzubeugen, trifft die Regierung strenge Vorkehrungsmaßnahmen. Das „Antikaball“ veröffentlicht eine neue Polizeiverordnung, nach welcher die Polizeibeamten befugt sind, von der Waffe Gebrauch zu machen, wenn dies zur Abwehr von Angriffen oder zur Verhinderung der Flucht von Verbrechern notwendig werden sollte. Ein Trade erinnert daran, daß das Gesetz, das den Beamten verbietet, sich mit der Politik zu befassen, genau zu befolgen ist.

Ein Appell an englische Vertragstreue. Konstantinopel, 27. Februar. In einer Besprechung der Frage der Inseln betont der „Tanin“, daß England nicht nur gemeinsam mit den anderen Großmächten, sondern auch allein durch den Vertrag von Cypern die Integrität des türkischen Reiches in Asien garantiert habe. Da die Inseln des Archipels dem asiatischen Kontinent angehörten, so müsse England jetzt diesen Vertrag anwenden. Das Blatt weist auf die türkischen Feindlichkeiten Demonstrationen Englands hin, wie zum Beispiel auf die Entfernung der türkischen Fahne auf Areta und deren Verhüllung durch die griechische.

### Von den Kriegsschauplätzen.

Die Kriegsoperationen eingestellt. Sofia, 27. Februar. Auf allen Kriegsschauplätzen sind die Operationen wegen ungewöhnlicher Kälte und wegen Unwetters eingestellt.

Die Deutschen in Adrianopel wohl auf. Konstantinopel, 27. Februar. Nach einem Telegramm des österreichisch-ungarischen Konsuls in Adrianopel von gestern sind sämtliche dortige Deutschen wohl auf.

Die türkischen Truppenverfassungen. Konstantinopel, 28. Februar. Die Verfassung von Truppen aus Gallipoli nach einem anderen unbekannten Ort, an dem eine Landung geplant ist, dauert fort. Große Truppentransporte sind gestern abend von dem Salata-Kai abgefahren. Der Kommandant des zehnten Armeekorps, Hurschid-Pascha, und der Generalkommandeur Enver-Bey trafen heute aus den Darbanelen ein und konferierten auf der Flotte mit dem Großvezir.

Eine militärische Mission des Generals Vaynskov in Belgrad. Belgrad, 27. Februar. Der bulgarische General Papri-

## Feuilleton.

### Königliche Schauspiele.

Der gestrigen Opernvorstellung ging ein einseitiges Drama voraus: „Zwischen den Schlachten“ von Björnsterne Björnson. Ein sturmbelegtes düsteres Nachbild. Der historische Hintergrund — aus der mittelalterlichen Geschichte Norwegens — kümmert wenig. Ob die Witzweiser oder die Thorsteinmannen im Kampfe obenauf bleiben, erscheint gleichgültig. Dieser festelt nur das Hergendrama der Hauptpersonen. König Sverre ist als Ruchschaffter ausgezogen und unerkannt in Haus und Heim des Soldaten Halvard geraten. Indem er Halvard ganz für sich gewinnt, entfremdet er diesen zugleich der Gattin Inga. Friedlos und freudlos gehen die beiden Gatten fortan nebeneinander her. Doch der weise König versteht, was er verschuldet, auch wieder auszugleichen; und als Inga — durch die kriegerischen Wirren veranlaßt — zwischen dem Gatten, der sie schon verlassen hat und ihrem Vater Thorvald, der Halwards Feind ist, zu wählen hat und sich trotz allem für den Gatten entscheidet, da ist das Eis gebrochen: Halwards letzte Zweifel müssen schwinden; und dem König, der sich zu erkennen gibt, wird dankbar gebührt. In der Dichtung liegt viel trostige Kraft, doch auch viel Innigkeit und starkes Naturgefühl bejohlenen. Die Charaktere neigen zum Gewalttätigen; die leidenschaftlichen Gegenstände zu höherer Einheit zu verschmelzen, ist dem Dichter wohl nicht ganz ohne Mängel gelungen, doch im einzelnen bleiben die Szenen — zumal bei der kernigen poetischen Sprache — man könnte fast auf ein deutsches Originalwerk schließen — nicht ohne nachhaltigen Eindruck. Herr Wang als König Sverre und Herr Jollin als Halvard waren prächtige Reden-Erscheinungen, bei der besten modernen Bühnen-Darstellung kaum voneinander zu unterscheiden: am ehesten noch für den — Russen. Herrn Bankas mehr baritonale Melodie kam besonders an den Stellen, da der König, unerkannt, mit so viel Beziehung von sich selbst zu melden weiß, zu ephemerer Geltung; über Herrn Jollins wohlgepflegte schauspielerische Mittel und sein tiefgehendes, lautes Organ herrschen ja wohl keine Zweifel. Fr. Gauthy fand für die leidende, handelnde oder siegende Gattin — immer die vollendetsten Perzentöne. Ihre schönsten Momente, da sie

wie traumverloren sich Halwards Lieb „Schwer ist's für Lützen Mannes Sohn“ — erinnert; und dann, als sie den Schicksal ihres Vaters erkennt und endlich freudüberströmt den Vater selbst wiederfindet. Dem Vater Thorvald ließ Herr Wegal vielleicht nur einige allzu moderne Akzente. Im übrigen ward aber auch dieser und den kleineren Rollen hinreichende Ausführung zuteil. Das Drama war mit feinsinniger Hand stimmungsbereich in theatralische Wirklichkeit übertragen. Das Publikum applaudierte, wie mir scheinen wollte, mehr begeistert als überzeugt.

Lebhaftere Zustimmung fand die nachfolgende gesellschaftliche Oper „Das goldene Kreuz“ von Ignaz Brüll. Es sind über 30 Jahre her, daß diese Oper in Berlin das Rampenlicht der Theaterwelt erlebte. Nunmehr des damals hochgehenden Wagnerstauns durfte man kaum an eine längere Zukunft des begeisterten Werkchens glauben. Doch war es vielleicht gerade der Reiz der Gegenständlichkeit, das einfach-vollstimmige Element, wodurch dem „Goldenen Kreuz“ der Erfolg sich zuwandte und — treu blieb. Die Oper greift eigentlich auf eine längst überwundene Musikperiode zurück: auf das ältere deutsche Singspiel, das zwischen ernst und heiterer Färbung eine gemächliche Zwischenstellung einnimmt. Dramatische Konflikte, spannende Situationen darf man hier nicht erwarten; und das Interesse wird namentlich gegen den Schluß hin, den jeder längst voraussieht, nur durch künstlich geschlungene Fäden festgehalten. Durch den bedeutamen historischen Hintergrund — den Winterfeldzug von 1812 — gewinnt das Stückchen kleinbürgerlichen Lebens, das sich hier abspielt (Mosenthal ist der Textdichter), seinen besten Reiz. Und das Allerbeste tut die Musik von Ignaz Brüll. Der Komponist schlug in dieser Oper acht vollstimmige Töne an, die nirgends gesucht oder absichtlich berühren, sondern als der unmittelbare Ausfluß einer lebensvollen musikalischen Eigenart wirken. Der launige Männerchor „Was wünscht Sie, Kamell Christine“ (sic wünscht bekanntlich einen Gefaschmann für ihren Bruder, der ins Feld ziehen soll), dann Christines „Schwur“ unter den Läuten der Abo-Glocke; dann der lustige „Walzer-Char“ und der „March“ der abziehenden Truppe; endlich der elegisch ausklingende Schluß des 1. Aktes, da sich in den Refrain von Contraten (des heimlichen Ereignisses) Romange die erst sterbenden Reliquien des Walzers mischen; und danach im 2. Akt das berühmte Lied des Sergeanten Bombardon —: alles das ist so natürlich konzipiert und durchgeführt, daß eine freundliche

Zustimmung im Publikum nicht ausbleiben kann. Sie blieb auch gestern nicht aus, zumal im ganzen recht hübsch gesungen und gespielt wurde. Fr. Schmidt fand für die ihr zugehörige Partie der ein wenig spötteln, empfindsamen Christine den zutreffenden Ausdruck. Gleich die erste stimmungsvolle Arie: „Die Eltern sterben früh“ — trug sie mit echt musikalischem Gefühl und Verständnis vor; auch in den Ensembles kam die Stimme meist zu guter Geltung. Gegen den Schluß hin gewann die Darstellung an Wärme und Leben und vermochte da über die Schwächen des Librettos hinwegzutäuschen. Die mehr heiter und mutwillig angelegte Schwägerin Dorette — eine nahe Verwandte vom Freischütz-Ranchen — gab Fr. Walzer. Im Ausdruck des Lebensfrohen war sie recht glücklich; doch machte sich in Spiel und Gesang etwas zu viel Unruhe geltend. Die jugendlich reizvolle Stimme scheint noch nicht so recht fest zu stehen: Ton und Ausdruck bleiben zuweilen unklar. Immerhin, die gefangliche und schauvielerische Begabung ist zweifellos, und man darf die weitere Entwicklung dieses jungen Talents mit Spannung verfolgen. Daß die Rolle des melancholischen Contraten Herrn Lichtenstein zugeteilt wurde, ist unbegründet. Persönlichkeit, Stimme und Spiel schließen den jungen Künstler von solchen ernst-lyrischen Partien aus: gerade die sanft-schwellende Fülle des Tones in der Kamellene ist dem Organ des Herrn Lichtenstein verlag; ein schluchgender Anseh und das häufige „Abschnappen“ des Tones bezeugen das unüberleglich. Daß der Sänger, einer unjeter besten Tenorduffos, auch diese ihm fernliegende Partie nach Maßgabe seiner Kräfte sehr fleißig studiert und ausgeführt hatte, ist bei einem so strebsamen Künstler selbstverständlich. Für die sonst etwas schattenhafte Figur des Nikolas, Christines Bruder, wählte Herr v. Schenck durch Hineintragen mehr humorvoller Züge erhöhtes Interesse zu wecken. Die Rolle des Bombardon hatte Herr Vohnen sinnvoll angelegt und höheren Willens durchgeführt. Wo er erschien, beherrschte er die Szene. Für das Lied „Je nun, man trägt's“ — hatte er viel feine, ausgefallene Nuancen zur Hand; vielleicht zu viel: das Lied hat bei einfacherem Vortrag und wärmerer Longueurs schon rührender gewirkt. Doch auch so hatte Herr Vohnen den Hauptanteil am Erfolg der Vorstellung, zu dem auch eine anheimelnde feinsinnige Einrichtung, promptes Eingreifen von Chor und Orchester und die zielfichere Leitung des Herrn Kapellmeisters Nothert das Ihrige beitrugen.

O. D.

so ist hier eingetroffen. In politischen Kreisen verläutet, daß sein Aufenthalt in Belgrad mit einer außerordentlichen militärischen Mission in Verbindung stehe.

Ein türkisches Handelschiff erbeutet. London, 28. Febr. Aus Sofia wird gemeldet: Ein bulgarisches Kriegschiff hat in der Nähe von Varna ein türkisches Handelschiff erbeutet.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Reichssekretär Rühl ist von seiner Reise nach Süddeutschland zurückgekehrt und hat für heute abend u. a. auch einige Parlamentarier geladen.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Graf von Schwerin-Schwerin, ist an einer Mittelohrentzündung erkrankt, er muß einige Tage das Zimmer hüten.

Der neue italienische Botschafter Pollati ist gestern nachmittag in Berlin eingetroffen.

\* Der Besuch in Gmund. Das Großherzogspaar von Mecklenburg-Schwerin ist zur Begrüßung der deutschen Kaiserin am Hofe in Gmund eingetroffen. Der österreichische Kaiser entsendet den Erzherzog Leopold Salvator nach Gmund.

\* Ein Hochzeitsgeschenk der Provinz Hannover. Der hannoversche Provinziallandtag bewilligte in vertraulicher Sitzung 30 000 M., die für ein Hochzeitsgeschenk der Provinz Hannover zur Vermählung des Prinzen Ernst August mit der Prinzessin Viktoria Luise Verwendung finden sollen.

\* Der neue Gesandte in Sofia. Der bisherige deutsche Vertreter in Sofia, Gesandter v. Below-Paefle, geht, wie wir melden, demnächst als Nachfolger des zum Botschafter in Rom ernannten Herrn v. Hiltow nach Brüssel. An seine Stelle tritt, wie ebenfalls schon mitgeteilt wurde, der bisherige Gesandte in Rio de Janeiro, Wirklicher Geheimer Rat Dr. Michaelles, treten. Damit wird einer der wenigen Bürgerlichen, die man zu den bedeutenderen Posten in der Diplomatie zugelassen hat, aus dem erotischen in das unwortene europäische Vertretungsgebiet berufen. Dr. Michaelles, der einer bekannten Hamburger, am internationalen Kaffeehandel interessierten Familie entstammt, steht im achtundfünfzigsten Lebensjahre. Er ist am 28. Juli 1855 in Hamburg geboren, übte dort von 1879 an vier Jahre lang die Rechtsanwaltspraxis aus und schlug dann die Konsulatskarriere ein. Er war zuerst als Vizekonsul in Alexandrien und von 1887 an als Konsul, später Generalkonsul in Sansibar tätig. Seine Opposition gegen den Sansibarvertrag trug ihm 1891 die Versetzung nach Triest ein. Zwei Jahre später kam er als Vortragender Rat ins Auswärtige Amt, wo er fünf Jahre blieb und bis zum Geheimen Legationsrat emporstieg. Im Jahre 1898 ging er als Ministerresident nach Haiti, zwei Jahre später als Gesandter nach Lima in Peru. Auf diesem nicht allzu bedeutenden Posten mußte er zehn Jahre bleiben, als er 1910 zur Vertretung des Reiches nach Brasilien berufen wurde. Die Versetzung nach Sofia bringt ihn nun plötzlich in kritischer Zeit in einen der Brennpunkte des diplomatischen Betriebes.

\* Eine Sommertragung des Reichstags? Der „Königlichen Zeitung“ wird aus Berlin mitgeteilt, daß die Budgetkommission scharf vor Pfingsten die Wehrvorlagen und die Bedingungsanträge verabschieden könne, und daß dann mit einer Sommertragung des Reichstags nach Pfingsten gerechnet werden müsse. Die verbündeten Regierungen würden unter keinen Umständen die Verschiebung der Wehrvorlagen bis zum Herbst zulassen.

\* Eine Wahlrechtsvorlage ist dem Landtag von Anhalt-Desau zugegangen. Danach soll die Zahl der Abgeordneten von 38 auf 44 erhöht werden. An Stelle der indirekten Wahl soll die direkte eingeführt und der Zensus beseitigt werden. Wähler über 3000 M. Einkommen erhalten zwei Stimmen.

\* Stiftung der Provinz Brandenburg zum Regierungsjubiläum des Kaisers. Im Brandenburgischen Provinziallandtag wurde nach eingehender Debatte beschlossen: „Anlässlich des fünfundsingzigjährigen Regierungsjubiläums des Königs soll eine Brandenburgische Provinzial-Gesamtschule für den Bereich der ganzen Provinz errichtet werden. Vorausgesetzt wird, daß der Staat ein Viertel der Kosten bis zu 325 000 M. beisteuert und die Stände der Niederlausitz von der Errichtung einer besonderen Gesamtschule für ihren Bezirk abssehen.“ Ferner wurde beschlossen, der Provinzial-Landes-Verschönerungsausschuss in Brandenburg zur Aufnahme der Volks-

verschönerung einen einmaligen Einrichtungszuschuß bis zu 50 000 M. zur Verfügung zu stellen. Über die Höhe des endgültigen, vom Provinzialverband zu tragenden Betrages entscheidet der Provinzialausschuß.

\* Der neue Entwurf des Gesetzes über die Errichtung eines Kolonialgerichtshofes ist soeben dem Bundesrat zugegangen.

\* Ein Korporations-Hochschulzweig. Thüringischen Blättern zufolge stellen die Mitglieder sämtlicher Korporationen am Friedrichs-Bohntentum zu Göttingen den Vorschlag der Vorlesungen bis auf weiteres ein. Der Grund ist in einem Zwist zwischen den Korporationen und der jüdischen Turnerschaft „Mittelpunkt“ zu suchen.

\* Frauenwahlrecht für die Handelskammerwahlen. Der oldenburgische Landtag nahm die Vorlage der Regierung auf Errichtung eines höheren landwirtschaftlichen Lehranstalt in der Stadt Oldenburg an. Außerdem genehmigte er das vorgeschlagene Handelskammergesetz für das Fürstentum Wierfeld, und gab, trotz geltend gemachter Bedenken der Regierung, den selbständig erwerbstätigen Frauen das Kammerwahlrecht.

\* Der Plan des Donau-Main-Wefer-Kanals. Der Arbeitsausschuß für das Projekt eines Donau-Main-Wefer-Kanals nahm als Linienführung die Strecke Bremen-Roburg, Bamberg-Nürnberg-Augsburg-München in Aussicht.

\* Der Schiedsspruch im deutschen Holzgewerbe angenommen! In den Kammerräumen fanden gestern von 10 1/2 Uhr morgens bis 8 Uhr abends Verhandlungen im Arbeitgeber-Schlichterband für das deutsche Holzgewerbe statt, um zu dem Schiedsspruch des Freiherrn von Berlepsch Stellung zu nehmen. Schließlich wurde der Schiedsspruch angenommen. — Die Berliner Tischlermeister und Holzindustriellen stimmten in der abends abgehaltenen Versammlung nach längerem und oft hitzigen Beratungen schließlich diesem Abkommen zu. Darnach scheint bei einigem Entgegenkommen der Arbeiter der Friede im deutschen Holzgewerbe gesichert.

\* Der Lohnkampf in der Berliner Herrenkonfektion. Die Verhandlungen, die im Lohnkampf zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Herrenkonfektion geführt worden sind, sind vorläufig als gescheitert zu betrachten. Die gestrige Sitzung der Arbeitgeber verlief sehr hitzig und endete mit dem Abbruch der Verhandlungen. Darnach erscheint es als sicher, daß der Streik am 1. März beginnen wird.

## Parlamentarisches.

Die Leucht-Kommission des Reichstages lehnte die zweite Lesung ab und kam in ihrer neunten Sitzung zum Beschluß über die Gestaltung des Aufsichtsrats, dem außer fünf Mitgliedern des Reichstages je zwei Vertreter des Kleinhandels und der Konsumvereine angehören sollen. Darauf ging die Kommission über zur Beratung der Gewinnverteilung für die Betriebsgesellschaft. Die Mehrheit aus Zentrum und Sozialdemokraten beschloß (wie wir in der Morgenausgabe schon mitteilten), daß der Gewinn der Gesellschaft auf höchstens fünf Prozent festgesetzt werde. Da durch diese Bestimmung die Aktiengesellschaft, für die keinerlei Reichsgarantie besteht, in ihrem Wert stark herabgesetzt wird, ist es zweifelhaft, ob auf dieser Grundlage das Gesetz zustande kommen kann, zumal dieselbe Mehrheit die Absicht hat, einen Höchstpreis für den Verkauf festzusetzen. Die Verhandlung führte noch zu keiner Abstimmung. Es gab scharfe Auseinandersetzungen, insbesondere zwischen den liberalen Parteien und dem Zentrum, aber auch zwischen Zentrum und Sozialdemokraten. Die Regierung gab die Erklärung ab, daß sie zu Beschläüssen der zweiten Lesung im einzelnen keine Stellung nehme, ehe die Lesung beendet sei. Bekanntlich ist noch eine dritte Lesung in Aussicht genommen.

Das Elementarunterrichtswesen. Der Haushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses erledigte das Elementarunterrichtswesen. Hierzu erklärte der Kultusminister, der Professor, der in jedem Seminar in Zukunft angestellt werde, solle aus der Zahl der Akademiker genommen werden, und zwar mit der Absicht, Akademiker durch Aussicht auf Advancement zu bestimmen, Seminaroberlehrer zu werden. Nach Mitteilung eines Regierungskommissars nimmt der Lehramangel fortwährend ab. Oktober 1911 waren 1510 Stellen nicht besetzt, doch wurden 1127 durch Lehrerinnen verwaltet; am 2. Oktober 1912 waren 1216 Lehrerstellen nicht besetzt, davon wurden 946 durch Lehrerinnen verwaltet, so daß tatsächlich nur 270 Stellen unbesetzt waren.

Kellamegreden handeln. Schon aus diesem Grunde muß die Möglichkeit, daß der Sohn des Dichters zu solch einem Schacher sich hergegeben hat, bezweifelt werden.

Gabriele d'Annunzio hat ein neues Bühnenstück: „Der Tod unter Rosen“ geschrieben, das demnächst mit Ida Rubinstein in der Hauptrolle an einem Pariser Theater zur Aufführung gelangen soll.

Mara Diebig hat nach mehrjähriger Pause einen neuen Roman „Das Eisen im Feuer“ vollendet.

Silbende Kunst und Musik. Prinz Dr. August Wilhelm von Preußen hat das Protektorat über das vom Allgemeinen Deutschen Musiker-Verband (E. V.) und dem ihm eingegliederten Deutschen Orchester-Verband veranstaltete Deutsche Musikfest 1913 übernommen.

Max Liebermanns „Koffenstube“, das bekannte Frühwerk des Meisters aus dem Jahre 1874, ist jetzt von Dr. Karl Lang der Münchener Kunsthalle geschenkt worden.

In einer längeren Eingabe an das preussische Abgeordnetenhause richtet der „Verein deutscher Architekten“ zu der Frage des Neubaus des königlichen Opernhauses in Berlin die gut begründete Bitte, den Beschluß vom 13. Febr. d. J. in dritter Lesung dahin zu erweitern, daß Absatz 1 im letzten Satz lauten möge: „Das Haus empfiehlt der Regierung, einen freien Künstler zur Mitarbeit heranzuziehen, dessen Wahl auf Grund eines allgemeinen öffentlichen Wettbewerbes unter deutschen Baukünstlern erfolgen soll.“

Bekanntlich wird Leipzig ein großes Richard-Wagner-Denkmal erhalten, das von Max Klinger ausgeführt wird und den Komponisten aufrecht stehend, in einen Mantel gehüllt, darstellt. Die Grundsteinlegung dieses Denkmals wird bereits am hundertsten Geburtstag Wagners, am 22. Mai 1913, stattfinden. Das Denkmal wird hinter der alten Marienkirche in den städtischen Anlagen errichtet.

Wissenschaft und Technik. Auf dem diesjährigen internationalen Medizinischen Kongress in London werden drei wertvolle Preise zur Verteilung kommen, der

Eine Anfrage, betreffend Typhusgefahr für Rheinland-Westfalen. Reichstagsabgeordneter Behrens hat soeben folgende Anfragen an den Reichsanwalt gerichtet: „Ist dem Herrn Reichsanwalt bekannt, daß aus dem typhusverseuchten Kohlenrevier Trißl (Steiermark) zahlreiche Arbeiter in das Gebiet des Deutschen Reiches, insbesondere nach Westfalen und Rheinland, einwandern wollen? Welche Maßnahmen gedenkt der Herr Reichsanwalt zu treffen, um die durch diese Einwanderung für die einheimische Bevölkerung, insbesondere für die Bergarbeiter Deutschlands entstehenden gesundheitlichen Gefahren abzuwenden?“ Der Abgeordnete begnügt sich mit einer schriftlichen Antwort.

Eine sozialdemokratische Resolution, betr. Lohnhöhung. Dem Reichstag ging folgende Resolution des Abgeordneten Albrecht und Genossen zu: Der Reichstag wolle beschließen den Reichsanwalt zu ersuchen, in den nächsten Mai für die nichtleistungsfähigen Beamten und sämtliche Arbeiter der Reichsbahnen eine Erhöhung ihrer Bezüge von 10 bis 15 Prozent einzuführen.

Ostafrikanische Aufstellungs- und Arbeiterfragen. Die Ausführungen über Ostafrika wurden am Donnerstag in der Budgetkommission fortgesetzt. In der Arbeiterfrage wünschte der fortschrittliche Berichterstatter nur Humanität, aber nicht Sentimentalität. Plantagenbau sei nicht zu entbehren, unter der Voraussetzung der weitgehenden Pflege der Eingeborenen. Ein Zentrumredner verteidigt den Standpunkt, in der Hauptsache müsse Ostafrika Bauernland bleiben. Ein konservativer Antrag wünscht Unterstützung derer, die Eingeborenen zu betreiben oder Eingeborene ärztlich behandeln, im Falle der Vertrauenswürdigkeit. Der Staatssekretär stellt fest, daß die Lues schon vor der deutschen Besitzergreifung in Ostafrika geherrscht hat, und zwar nicht von der Küste aus vorgebracht sei, sondern von innen her. Die Heilung mit Salvarsan habe gute Erfolge gezeigt. Die Befriedung der geeigneten Landstriche beschäufte dauernd das Kolonialamt. Der Staatssekretär erklärte weiter, vor Kleinfriedlungen warne das Amt grundsätzlich. Andere Ansiedlungen mit Kapital würden in jeder Weise begünstigt. Zum Schluß verteidigte der Staatssekretär Dr. Solf nochmals die Offiziere der Schutztruppe. Sie führten Krieg, aber sie wurden nicht.

## Heer und Flotte.

Ochsenverleihen. Die königliche Krone zum Roten Kreuzen 4. Klasse erhielt Hauptmann von Trott zu Solz im Füsilier-Regiment v. Gersdorff (Musk.) Nr. 80.

Schiffsnachrichten. Eingetroffen: S. M. S. „Möwe“ am 25. Februar in Daresalam, S. M. S. „Eber“ am 28. Februar in Freetown (Sierra Leone), S. M. S. „Cor-moran“ am 26. Februar auf der Insel Norfolk (Südsee), S. M. S. „Gela“ am 26. Februar in Wilhelmshaven.

## Ausland.

### Österreich-Ungarn.

Der neue ungarische Kultusminister. Budapest, 28. Februar. Die Ernennung des Staatssekretärs Jankovits zum ungarischen Minister für Kultus und Unterricht an Stelle des zurückgetretenen Grafen Zichy wird heute amtlich bekanntgegeben werden.

### Frankreich.

Der neue Vizepräsident der Kammer. Paris, 28. Februar. Der frühere Kolonialminister Lebrou ist an Stelle des neuen Kriegsministers Etienne zum Vizepräsidenten der Kammer gewählt worden.

### England.

Tod eines früheren Marine-Cheffonstruktörs. London, 27. Februar. Sir William White, der frühere Chefkonstrukteur der Admiralität, ist gestorben.

Der Hungerstreik der Suffragetten. London, 28. Februar. Die im Gefängnis sitzenden Suffragetten haben den angekündigten Hungerstreik begonnen. Infolgedessen hat man sich gezwungen gesehen, drei von ihnen zu entlassen, da Gefahr für ihr Leben bestünde. Auch Frau Banks, die bisher jede Nahrungsaufnahme verweigerte, wurde gestern abend, nachdem sie gewisse Versprechungen gemacht hatte, aus der Haft entlassen.

Preis der Stadt Moskau, der 5000 Franken beträgt und für die beste Arbeit auf medizinischem oder hygienischem Gebiete oder für hervorragende Verdienste um die leidende Menschheit bestimmt ist; der Preis von Paris, 4000 Franken, für Entdeckung oder wichtige Arbeiten auf dem Gebiete der Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe, Anatomie, Biologie im Laufe der letzten zehn Jahre, und der Preis von Ungarn, 3000 M., für eine medizinische Leistung in der Zeit zwischen zwei internationalen Kongressen. Vorschläge für Nennung deutscher Kandidaten nimmt das Deutsche Komitee zu Händen von Geh. Rat Posner in Berlin entgegen, das sich bereits mit der Angelegenheit beschäftigt. Bisher haben von deutschen Gelehrten Ehrlich und Osler wertvolle Preise erhalten.

Der bekannte Orientalist, Friedensapostel und Герой der französischen-italienischen Freundschaft, Professor de Gubernatis, ist, wie aus Rom gemeldet wird, im Alter von 72 Jahren einer Lungenerkrankung erlegen.

Einem Londoner Telegramm zufolge soll der General der Heilarmee Bramwell Booth in Berlin für den Nobel-Friedenspreis in Vorschlag gebracht worden sein.

Nach einem aus New York eingelaufenen Telegramm hat der dort eingetroffene Berliner Arzt Dr. Friedmann das Angebot eines amerikanischen Bankiers, der ihm für die Bewertung seines Tuberkulose-Serums eine Million Mark zahlen wollte, abgelehnt. Er soll erklärt haben, er sei gekommen, um zu heilen und werde Arme umsonst behandeln.

Die Errichtung eines schulwissenschaftlichen und schulgeschichtlichen Archivs durch einen dazu besonders geeigneten Bildungsausschuß hat der Bayerische Volksschullehrerverein beschlossen. In dieses Archiv sind alle irgendwie wertvollen Zeugnisse von Erscheinungen aus der Vergangenheit und Gegenwart aufzunehmen, die bedeutsam und lehrreich für die Entwicklung des Schul- und Erziehungswesens sind. Aber schulpolitische Fragen soll ein besonderes Archiv eingerichtet werden.

## Rus Kunst und Leben.

— „Ariadne auf Naxos“. Aus Berlin, 27. Februar, wird uns geschrieben: Im Schauspielhaus fand heute die Berliner Erstaufführung von Richard Strauß' „Ariadne auf Naxos“ vor einem feierlich gestimmten, bis auf den letzten Platz gefüllten Zuschauerraum statt, mit allen äußeren Zeichen eines großen künstlerischen und gesellschaftlichen Ereignisses. Die eigenartigen Schönheiten der Partitur und die wunderbaren Wendungen der Handlung hielten die Zuhörer den ganzen Abend hindurch in ununterbrochener Spannung. Die Dichtung Hugo v. Hofmannsthal's fand eine ebenso ausgezeichnete Darstellung durch die Mitglieder des königl. Schauspielhauses Vollmer, Dupe, Arnstadt, Sommerhoff, Heißler, Krausnick, Weisendorfer und Wötcher, wie die musikalische Schöpfung Richard Strauß' durch die Herren Jachmayer, Hoffmann, Sommer, Wang, Enke, Frau Osgren-Waag, Frau Andrejewa-Stilonsky, Frau Krabi-Ober, Fräulein Gaston und Frau Bojetti (München), die als Peribineta hervorragendes leistete. Das Publikum zeichnete zum Schluß die Künstler und Künstlerinnen, sowie Richard Strauß und Kapellmeister Blech, der die Vorstellung vorzüglich leitete, durch wiederholte Hervorrufe aus.

## Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Emil Reising, der bisherige Oberregisseur des Vesting-Theaters, hat dem „V. T.“ zufolge seine Bewerbung um den Intendantenposten in Mannheim zurückgezogen.

In Oberasselt begeht morgen ein verdienstvoller Schriftsteller seinen achtzigsten Geburtstag: Dr. Wilhelm Fischer aus Wermelskirchen.

Es verläutet, daß eine Filmfirma von Sigurd Jbsen das Recht zur kinematographischen Bearbeitung der Dramen Jbsens erworben hat. Da die Dramen Jbsens lebhafter äußerer Handlung durchaus entbehren, so kann es sich dem Wesen nach nur um Anlauf des Namens Jbsen zu

**Dänemark.**

Aus Berlin zurück. Kopenhagen, 27. Februar. Das dänische Königspaar ist von Berlin kommend um 5 Uhr 50 Minuten nachmittags hier eingetroffen und von den Mitgliedern der königlichen Familie, sämtlichen Ministern und den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden empfangen worden. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte das Königspaar auf dem Bahnhofe.

**Schweden.**

Reise der Königin-Witwe nach Deutschland. Stockholm, 27. Februar. Die Königin-Witwe reist am 6. März zu längerem Aufenthalt nach Heidelberg, wo sie am 8. März eintrifft.

**Rußland.**

Agitation zur Erhöhung der Seeresmacht. Petersburg, 27. Februar. Auf die Meldungen von den neuen Seereschiffen in Deutschland und Frankreich wird in der russischen Presse ebenfalls lebhaft für eine Erhöhung der russischen Seeresmacht agitiert. Es wird der Vorschlag gemacht, die nötigen Mittel dadurch aufzubringen, daß die Erneuerung der Flotte hinausgeschoben wird.

**Äßen.**

Zur Anerkennung der britischen Interessen im Persischen Golf. Teheran, 28. Februar. Der britische Gesandte hat gestern der persischen Regierung 100 000 Pfund Sterling zur Verwendung in der Provinz Fars unter gewissen Bedingungen an, die sich auf die Kontrolle der Gelder und die Anerkennung der speziell britischen Interessen im Persischen Golf beziehen.

**Amerika.**

Der Kanalbau-Vertrag mit Nicaragua genehmigt. Washington, 27. Februar. Wie der amerikanische Gesandte in Nicaragua, Weikel, meldet, hat der Kongreß von Nicaragua in zweiter und endgültiger Abstimmung den Vertrag gutgeheißen, durch welchen den Unionstaaten das alleinige Recht verliehen wird, einen interozeanischen Kanal durch Nicaragua zu führen.

Zur Revolution in Mexiko. Mexiko, 27. Febr. Guerra ließ 17 Zapatisten hängen. Andererseits wurden in Concha (Chihuahua) 20 Soldaten von Maderisten erschossen. Zahlreiche Kämpfe werden aus der Staaten Sonora, Coahuila und Morelos gemeldet. Nach einem weiteren Telegramm übermittelte Präsident Guerra dem eigens für den Zweck zusammengetretenen Abgeordnetenhaus ein von ihm entworfenes Amnestiegesetz, das für alle eines politischen Vergehens Beschuldigten gelten soll, die sich innerhalb 15 Tage nach dem Erlaß den Behörden stellen. — General Felipe Angeles ist zum Militärattaché der mexikanischen Gesandtschaft in Brüssel ernannt worden, während Oberst Viktor Hernandez in gleicher Eigenschaft nach Paris geht.

**Luftfahrt.**

Die Offiziersflieger-Fernfahrt. Darmstadt, 27. Februar. Die beiden Strahburger Flieger, Oberleutnant Donnevort und Leutnant Wafow, die, wie gemeldet, gestern nachmittag um 2 Uhr 20 Min. von der Bahnenwalder Heide bei Hannover aufgestiegen und bei Hannover-Münden eine Notlandung vornahmen, sind heute nachmittag auf der hiesigen Fliegerstation wohlbehalten eingetroffen. Die Flieger gedenken bis morgen früh hier zu bleiben.

Probefahrt des Ballons „Euchard“. München, 28. Februar. Heute vormittag findet hier auf der Theresienterrasse ein Probeaufstieg des Ballons „Euchard“ statt, welcher zur Überquerung des Atlantischen Ozeans bestimmt ist. Der Ballon ist einer der größten Freiballons, der jeweils gebaut wurde.

Ein Passagierflugrekord. Paris, 28. Februar. Auf dem Flugfeld von Chartres unternahm der Militärflieger Frank mit sechs Fahrgästen an Bord eines Zweideckers einen Höhenflug und erreichte in einer Viertelstunde eine Höhe von 600 Meter, was eine Rekordleistung darstellt.

**Aus Stadt und Land.****Wiesbadener Nachrichten.**

— Schulfeste am 10. März. Nach Anordnung des Kultusministers fällt am 10. März, dem hundertjährigen Gedenktag der Stiftung des Eiferers Kreuzes und dem Geburtsstag der Königin Luise, der Unterricht in den Schulen aus. Dafür sollen patriotische Schulfeste stattfinden, in denen durch Gesang, Rede und Vortrag von Gedichten die Bedeutung der großen Zeit hervorgehoben wird. Auch im weiteren Verlauf des Jahres soll beim Geschichtsunterricht und bei anderen geeigneten Gelegenheiten auf die einzelnen Gedenktage aufmerksam gemacht werden. In den Wiesbadener Volks- und Mittelschulen wird der Rektor oder ein Mitglied des Lehrerkollegiums die Festrede halten, während durch Gesangs- und deklamatorische Vorträge der Schüler weiter auf die Bedeutung des Tages hingewiesen wird. In der nächsten Sitzung der Schuldeputation wird die Verteilung von Festschriften an begabte und fleißige Schüler zur Beratung gestellt werden.

— Mindestalter des philologischen Studiums. Aus beiliegenden Kreisen geht eine folgende beachtenswerte Mitteilung aus: Durch die Presse geht eine offenbar aus amtlicher Quelle stammende Notiz über die Mindestalter des philologischen Studiums. Es heißt darin, daß die Unterrichtsverwaltung ein der bisherigen Zeitdauer von 6 Semestern aus fernerhin festhalten werde, obwohl erwiesen ist, daß bei der großen Mehrzahl der Kandidaten zwischen dem Abgang von der Schule und der Oberlehrerprüfung ein Zeitraum von mehr als 10 Semestern liegt. Es erscheint notwendig, es bei der

bisherigen Semesterzahl zu belassen, weil einmal ein geringer Prozentsatz der Prüflinge schon im 4. Jahre nach Erlangung des Reifezeugnisses das Ziel erreicht, insbesondere aber, weil manche Kandidaten erst in späterem Alter das Reifezeugnis erwerben und in das Studium eintreten, nachdem sie schon vorher andere Stellungen bekleidet haben. Der erste Grund trifft zu. Tatsächlich haben nach den Untersuchungen von Oberlehrer Dr. Simon von 3301 Kandidaten im Jahre 1912 7 = 2 vom Tausend ihr Studium im 7. Semester beendet. Der zweite Grund muß als hinreichend bezeichnet werden: denn aus den oben erwähnten Untersuchungen geht hervor, daß die übrigen Kandidaten mit einer Studiendauer von weniger als acht Semestern (es handelt sich um 14 Kandidaten) vor ihrer Reifeprüfung, die sie in vorgerücktem Lebensalter abgelegt hatten, bereits einige Semester als Hörer an der Universität zugelassen waren, so daß auch diese Kandidaten im ganzen mindestens 8 bis 9 Semester studiert haben. Es ist bedauerlich, daß demnach auch weiterhin Hunderte von Eltern irreführt werden, die unbekannt mit den tatsächlichen Verhältnissen, ihre Söhne auf die Universität schicken in der bestimmten Erwartung, daß sie nach 8 Jahren zum Examen fertig sein werden. Es fragt sich also, was von größerer Bedeutung ist: ob auch in Zukunft 2 vom Tausend der Studierenden die Möglichkeit erhalten bleibt, nach 6 Semestern ihr Examen zu machen, oder daß eine völlig veraltete Bestimmung beseitigt wird, durch die alljährlich Hunderte von Eltern in ihren Erwartungen bitter getäuscht werden. Denn tatsächlich dauert das philologische Studium im Durchschnitt 11,8 Semester oder fast 6 Jahre.

— Prinz und Photograph. Der gegenwärtig zur Kur auf der Schmarz wohnende Prinz Heinrich der Niederlande ist kein Freund der Photographen. Als er neulich Bad Homburg besuchte, versuchte ein Photograph vergeblich, ihn auf die Platte zu bringen. Jedemal, wenn ein glühender Augenblick da zu sein schien und das Stativ hübsch eingerichtet war, versagte der Prinz und drehte dem armen Künstler den Rücken. Auch bei der Ankunft der Königin Wilhelmina und der Prinzessin Juliana am Donnerstagfrüh auf dem Homburger Bahnhof wehrten die Herrschaften mehrere unternehmungslustigen Photographen energisch ab. „Sie wünschen nicht photographiert zu sein!“ ließ die Königin den Herren mitteilen. Aber trotzdem gelang es hier, mit dem Kodak einige Augenblicksaufnahmen heraufzujollen.

— Drei Zivilprozesse, welche das öffentliche Interesse zu erregen geeignet sind, schweben zurzeit beim hiesigen Landgericht. Kläger sind in allen Fällen katholische Kirchengemeinden. Auf Grund einer früher von der katholischen Kirchengemeinde in Höchst eingereichten Klage ist der königl. preussische Staatsfiskus bekanntlich zur Tragung der Kosten der baulichen Unterhaltung der Kirche verpflichtet worden. Bei einem neuerlichen Anspruch derselben Gemeinde handelt es sich um die Kosten der Heizungsanlage. Die Gemeinde steht auf dem Standpunkt, daß mit der Kirchenunterhaltungspflicht auch die Kosten der Zentralheizung dem Staatsfiskus zufallen, während der Fiskus auf dem Standpunkt steht, daß Zentralheizungen Luxusanlagen (!) sind, deren Kosten von dem zu tragen sind, welcher den Luxus treibt, d. h. hier von der Kirchengemeinde. Im weiteren bestritt er die Kompetenz der ordentlichen Gerichte. Ferner klagte die katholische Gemeinde in Sindlingen wider den Fiskus wegen der Verpflichtung zum Bau eines Kapellengebäudes und schließlich ist ein Zivilprozeß zwischen derselben Kirchengemeinde und der Sindlinger Pfarre im Gange, bei dem es sich um das Eigentumsrecht des Turms der katholischen Kirche handelt. Dem Ausgang aller dieser Prozesse wird in weiteren Kreisen mit Interesse entgegengesehen.

— Alt-Rassau in der Balzhalle. Am Samstag, den 1. März, beginnt in der Balzhalle eine „Alt-Rassauer Woche“. Das ganze Lokal ist in geschmackvoller Weise in nationalfarbene Farben (Blau-Orange) decoriert und mit reichlichem Fahnen- und entsprechendem Bilder Schmuck versehen. Die gesamte Bedienung trägt Alt-Rassauer Tracht und sogar die Wäpfe tragen echte Rassauer Kappen, sogenannte „Döckelmer Zylinder“. Das Musikkorps des 1. Nassauischen Feldartillerie-Regiments Nr. 27 unter Leitung des Obermusikmeisters Heinrich Lönzerich und das Männerquartett „Oliva“ singt passende Lieder. Von Montag ab findet täglich großes Doppelkonzert statt.

— Das Eisgeschäft ist immer noch im Schwung. In den Rheinstetten bei Biedrich, im Schlierseher Hafen und den Krippen bis nach Walluf hin sind zahlreiche Arbeitskräfte mit dem Einbringen des Eises beschäftigt. Auch die Eisweiber in unserer nächsten Umgebung liefern noch immer guten Ertrag. Zahlreiche Fuhrwerke stehen bereit, um die Schollen aufzunehmen und in die Kellereien zu fahren, die sich ihren Sommervorrat sichern. Der seit zwei Tagen eingetretene Wetterumschlag — das Thermometer zeigte tagsüber bis 5 Grad Reaumur über Null bei leichten Regenfällen — wird eine neue Eisbildung allerdings nicht zulassen.

— Mendelssohn Frankfurt-Wiesbaden. Zurzeit geht von 7 Uhr 10 Min. bis 9 Uhr 2 Min. abends kein Zug von Frankfurt nach Wiesbaden. Da aber gerade um diese Zeit der Verkehr sehr stark ist, wird in den Sommerfahrplan ein neuer Zug eingestellt, der um 8 Uhr 15 Min. Frankfurt verläßt und um 9 Uhr 2 Min. in Wiesbaden eintrifft.

— Kinder und Kino. Die im „Anlagenblatt der Königl. Regierung“ dahier veröffentlichte Polizeiverordnung über den Besuch von Lichtspieltheatern durch jugendliche Personen ist jetzt in Kraft getreten. Darnach dürfen nunmehr Jugendvorstellungen für Personen vom 6. bis zum vollendeten 18. Lebensjahre nur noch am Mittwoch und Samstag bis 8 Uhr abends veranstaltet werden. Zu anderen Vorstellungen haben jugendliche Personen keinen Zutritt. Kinder unter 6 Jahren haben niemals Zutritt. Die Jugendvorstellungen sind ausdrücklich als solche unter Angabe des Spielplans an den Eingängen der Theater zu bezeichnen.

— Ein wertvoller Jagdhund geistestot. Die Beobachtung des Grafen v. Salbern auf dem Eichberg hat zu einem Sachverständigen-Gutachten geführt, wonach er zur Zeit der ihm vorgemerkten Straßpaten durch seinen Geisteszustand der

strafrechtlichen Verantwortlichkeit für dieselben entrückt gewesen sei. Von seinem Verteidiger ist daraufhin der Antrag auf Haftentlassung gestellt worden. Der Entscheid liegt noch aus.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

\* Konzert. Im Kasino fand gestern ein Konzert statt, dessen Ausführung von dem erblinden Violoncellisten Gustav Probst und Fräulein Käthe und dem Stadtheater in Mainz bestritten wurde. Im Herrn Guido Rastelli war ein gewandter Begleiter zur Stelle. Herr Probst spielte eine Anzahl alten Geigen bekannter und dankbarer Stücke von mittelländischer Schmelze, wie Ranzoni und Chanson. Polonaise von Wienawski, Berceuse von Liszt, Serenade von Debussy und Rhapsodie von Rosta. Weiter, mit durchweg reiner Intonation, Sicherheit in der Fingersetzung und sorgfältiger dynamischer Schattierung. Einem „Violoncellisten“ wären wohl die nicht sonderlich schweren Oktavenstücke in der holländischen Rhapsodie bedeutend reiner gelungen. Fräulein Käthe sang außer der Arie der Suzanne aus „Figaros Hochzeit“, „Ständchen“ von Strauss, „Frühlingslied“ von Gounod, „Wiegenlied“ von Humperdinck und „Es schneit der Schnee“ von Otto Dorn. Der umfangreiche Vocalpart von etwas scharfer Färbung ist angemessen gesungen. Kamenellisch erfreuten alle Vorträge durch exakte Textaussprache. Wenn die Sängerin trotzdem nicht tiefer zu interessieren verstand, so lag das an der farb- und temperamentslosen Art ihres Vortrags. Selbst das so zwingende Deutsche „Frühlingslied“ hatte darunter zu leiden. Die sehr zahlreich erschienenen Zuhörer klappten nicht mit Beifall.

\* Vorträge über Plastik. Bildhauers leichtfällige künstlerische Grundzüge — so führte Bildhauer Höpfer am Donnerstag in seiner Vortragsfolge über die Entwicklung der modernen deutschen Plastik aus — waren für die versammelten Kunstfreunde der 90er Jahre eine Erleuchtung. Sand in Sand mit dem neu aufstrebenden Kunstgewerbe wurden sie die Grundlage für die moderne Plaste. Kunst im allgemeinen und die Plastik im besonderen. Es entstand der Gedanke, den wir den plastisch-konstruktiven nennen und der in erster Linie auf dekorative Wirkung ausgeht. Eine Fülle von Bildhauern führte die moderne Münchener Plastik in ihren verschiedenen Äußerungen vor. Der neue belien Friedhofskunst und der Kunst der Rebabie wurde im besonderen gedacht. Der nächste Vortrag wird einen Überblick über Berliner Kunstfreunde geben.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

o. Biedrich, 27. Februar. Die ursprünglich in Aussicht genommene Aufhebung der hiesigen Reichsbankniederstelle zum 1. April d. J. tritt erscheinungsweise jetzt doch nicht ein, da der Weiskontrollverlängerung wurde, wenn auch vorläufig nur mit jährlicher Kündigung. Die Verlebens-einnahmen des Instituts haben sich in letzter Zeit erheblich verbessert. Für die hiesige Industrie wäre die Aufhebung der Reichsbankniederstelle auch ein empfindlicher Verlust gewesen, den sie dazu noch selbst verschuldet hätten. — Mit der Anlage des Spielplatzes für Jugendpflege im Distrikt Kleinboden soll noch im Laufe des Frühjahres begonnen werden, so daß die Benutzung noch in diesem Jahre möglich ist. — Heute abend hielt Herr Redakteur Jorisch im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verein einen Vortrag mit Bildhauern über das Thema: „Was muß der Kaufmann von den modernen Bräutern wissen?“ Den interessanten Ausführungen wurde lebhafter Beifall gezollt. — Der Plan, auf dem 12 Morgen großen Grundstücken der Herren Kaiser und Winkler an der Dohdeburger Straße Arbeiterwohnungen für die hiesigen Straßenbahner zu bauen, ist endgültig genehmigt. Weder die Landesversicherungsanstalt in Kassel, noch die Direktion der Südbahnen Eisenbahngesellschaft in Darmstadt und Offen waren bereit, die fälligen, aber erforderlichen Gelder vorzustrecken.

y. Saanenberg, 28. Februar. Im Anschluß an die Schöffenwahl, bei welcher an Stelle des zum Beigeordneten gewählten Architekten Karl Weiss der Rentner Wilhelm Abt in der Stichwahl gewählt wurde, fand eine Sitzung der Gemeindevertretung statt, an welcher 16 Personen teilnahmen. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte der Vorsitzende Bürgermeister Buchelt die von der Versammlung als dringend zur Beschlußfassung zugelegene Angelegenheit der Genehmigung eines gerichtlich abgetheilten Vergleichs in der Schadenersatzprozeßsache Bängel gegen die Gemeinde zur Beratung. Nach diesem Vergleich zieht der Kläger keinen Anspruch auf Schadenersatz zurück, die Gemeinde zahlt ihm dagegen 125 M. und sorgt für die Reinigung des Pfaffenpfades. Die Prozeßkosten werden zu 1/10 vom Kläger und zu 9/10 von der Gemeinde getragen. Die Versammlung genehmigt diesen Vergleich. In unserer Gemarkung sind verschiedene Anhebungen beabsichtigt, und zwar mit je einem Gärtnerwohnhaus in den Distrikten „Ober dem Möppelheimer Weg“ und „Weinberg“. Zu diesen Anhebungen ist die Freigabe der Feldwege zu anderen als landwirtschaftlichen Zwecken und die Bewilligung der Ausnahme zum Anbau an noch nicht fertig ausgebauten Straßen erforderlich. Die Anhebungsanträge „Am Möppelheimer Weg“ wurde vertagt, dagegen wurde der Sache um „Weinberg“ unter der Voraussetzung der widerruflichen Baugenehmigung zugestimmt. Weiter wurde eine Ausnahmebewilligung erteilt zur Errichtung eines Landhauses im Distrikt „Babholz“, zu welchem Zweck auch die Erweiterung der Gas- und Wasserleitung und die Entnahme der Kosten aus Anliegmitteln beschlossen wird. Zur Benennung neuer Straßenzüge hat eine Kommission vorgeschlagen, deren Vorschläge in der gestrigen Sitzung Annahme fanden. Hiernach erhalten die Straßen: Von der Biedricher Straße an dem Dausle Wiesentorn abweisend den Namen „Zwischstraße“, von der Biedricher Straße abweisend an den Häusern Wagner, Neuschmidt, Babel vorbei „Allersberg“, von der Kapellenstraße abweisend zu beiden Seiten an den Häusern Weinberger einerseits und Wül. Seelen andererseits vorbei „Sandweg“, der oberhalb der Bergstraße vor den Häusern Wagner und Conrad vorbei führende „Kargartenstraße“ und die feierliche Bahnhofsstraße bis zur Straßenkreuzung „Kreuzberg“. Zur Beratung des Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Wege vom 1. Juli 1912 wurde eine Kommission, bestehend aus Schöffen Bildhauer, Wagner als Stellvertreter der Biedricher und Schreinermeister L. M. Wintermeier, praktischer Arzt Dr. Goring und Rentner Albert Otto als Mitglieder gewählt. Die Erweiterung der Gasleitung in der Gemarkung, Weinberger und Kapellenstraße wird genehmigt und Entnahme der Kosten aus Anliegmitteln bewilligt. Von den Anliegern sollen wegen der bedeutenden Bauschäden der Gemeinde erhöhte Proportionalbeiträge, falls sie den Anschlag beantragen sollten, gefordert werden. Ein Antrag auf Erlass von Umfassungsbeschlüssen von 285,56 M. wurde abgelehnt. Dem Antrag auf unentgeltliche Abtretung einer Feldwegestrecke im Distrikt „Ober der Weinberg“ wird zur Förderung des Geländeausschlusses durch Straßenbauten zugestimmt unter einigen Bedingungen. Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden vertagt, weil noch ein wichtiger Punkt in nichtöffentlicher Sitzung beraten werden mußte.

B. Rumbach, 27. Februar. Die Ortskrankenkasse Rumbach hält am kommenden Samstag, den 1. März, abends 9 Uhr, in der Gastwirtschaft „Zum grünen Wald“ hier eine Generalversammlung ab. Die Tagesordnung lautet: Bekanntgabe einer Verfügung des Königl. Versicherungsamts für den Landkreis Wiesbaden, betreffend die Zuzahlung des von der Ortskrankenkasse gestellten Beitrags auf Zulassung als besondere Ortskrankenkasse. Nach dieser Verfügung soll auch diese Kasse 1914 eingehen. — Bei der Vergebung der Verteilung eines 900 Meter langen Waldweges im Distrikt „Johannisgraben“ blieb der Rentmeister Bildhauer Dr. Biedrich fordernd mit 49 St. für den laufenden Meter. — Die Gemeindeförderung haben die unentgeltliche Abgabe von Rundhölzern und Eichenkanten für den hiesigen Berufslehrengesellen zur Erneuerung von Treppentritten und Reparaturen von Schutgeländern und Aufbauten in der hiesigen Gemarkung genehmigt.

## Nassauische Nachrichten.

in Gießen, 27. Februar. Hier wurde die Versteigerung von Weinbergen des Herrn Joseph Weller aus Ditteln abgehalten. Es wurden dabei für die Rute Weinberg im „Hühnerfeld“ 10 M., für die Rute Weinberg auf der „Winkel“ 15 M., für die Rute Weinberg „Im gelben Stein“ 20 M. angelegt. Für die Rute Weinberg im „Schönchen“ der Gemarkung Geisenheim wurden 10 M. geboten.

## Aus der Umgebung.

### 12. Provinziallandtag für Hessen-Nassau.

Ms. Kassel, 27. Februar. Die zweite öffentliche Sitzung des Provinziallandtags für Hessen-Nassau wurde heute vormittag um 10 Uhr im Sitzungssaal des Ständehauses durch den Präsidenten Herrn Kammerherrn v. Pappenheim mit einigen geschäftlichen Mitteilungen eröffnet. In die Tagesordnung eintretend, welche 18 Punkte aufweist, wird unter Zurückstellung der ersten Punkte verhandelt über die Vorlage der Königl. Staatsregierung, betreffend Entwurf eines Gesetzes zur Aufhebung der kurfürstlichen Verordnung vom 14. November 1827, betreffend das Landgestütswesen, und die Nassauische Verordnung vom 2./6. März 1811, betreffend die Veredelung der inländischen Pferdebesitzer nebst Begründung. Als Berichterstatter gaben die Abgeordneten Landrat v. Gehren (Homburg) und Landrat Geh. Regierungsrat Wüchling (Limburg a. d. L.) über den Entwurf orientierende Referate und kritische Erläuterungen, und sprach Herr v. Gehren über die kurfürstliche und Geheimrat Wüchling über die in Betracht kommenden Nassauischen Verhältnisse. In der ministeriellen Begründung heißt es dann u. a.: Der Gesetzentwurf hat nicht den Zweck, den Staat von der Fürsorge für die Entwicklung der Landespferdeziehung der Provinz Hessen-Nassau zu entlasten. Eine Verringerung der Zahl der im Landgestüt aufgestellten Stuten ist nicht beabsichtigt. Auch bestehen keine grundsätzlichen Bedenken gegen eine Vermehrung dieser Stute für den Fall, daß die Bestimmungen zur Schaffung einer Privatpferdehaltung ohne Erfolg sein sollten. Die beiden Berichterstatter machen verschiedene Bedenken geltend, insbesondere wird verlangt, daß der § 2 der kurfürstlichen Verordnung vom Jahre 1827 nicht aufgehoben werde, ferner daß die Verpflichtung des Staats, im Regierungsbezirk Wiesbaden im allgemeinen für die Anschaffung guter Beschäler zu sorgen, bestehen bleibt. Im übrigen werden grundsätzliche Bedenken gegen die beantragte Aufhebung der vorerwähnten kurfürstlichen Verordnung vom 14. November 1827 und der Nassauischen Verordnung vom 2./6. März 1811, betreffend die Veredelung der inländischen Pferdebesitzer u. s. w., nicht erhoben, vielmehr bei der Veranlassung beantragt, sich dahin gutachtlich zu äußern, dem Gesetzentwurf mit der Maßgabe zuzustimmen, daß der Staat verpflichtet wird, für ausreichende staatliche Pflegehaltung im Regierungsbezirk Wiesbaden einzutreten. In der eingehenden Debatte wird auch darauf hingewiesen, daß beide Landwirtschaftskammern in Kassel und Wiesbaden sich für das Inkrafttreten des Gesetzentwurfs ausgesprochen haben. Schließlich wird der Vorlage der Staatsregierung nach dem Antrag der beiden Berichterstatter nahezu einstimmig zugestimmt. — In weiterer Verfolgung der Tagesordnung ergangen die Verwaltungsberichte der Hessen-Nassauischen Landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen für die Jahre 1908/09 und 1910/11 zur Besprechung. Ein eingehendes Referat darüber erstattet Landrat und Kammerherr v. Heimburg (Wiesbaden), welcher zahlenmäßig darauf hinweist, daß ein bemerkenswerter Rückgang der Unfälle eingetreten ist, was wohl eine Folge der strenger durchgeführten Unfallversicherungsvorschriften sei. Der Verwaltung der Berufsvereinigungen sei für ihre Umsicht und durchgreifenden Maßnahmen Dank und Anerkennung auszusprechen. Vordesshauptmann Freiherr v. Niedeßel zu Eisenbach sprach seinen Dank für die wohlwollende Beurteilung der Verwaltungstätigkeit aus und gab seiner Freude Ausdruck, daß die neuen Maßnahmen zur weiteren Unfallverhütung sich bewährt haben. Arbeiterleiter Graf (Frankfurt a. M.) hob in seiner kritischen Würdigung und stellenweisen Bemängelung des Berichts hervor, daß manche Vorschriften der Verwaltung theoretisch sehr schön ausgearbeitet seien, daß sie aber in der Praxis häufig versagten. Die Kontrollbeamten der Verwaltung sollten nicht ihr Augenmerk zu sehr darauf legen, Strafen auszusprechen, als das Publikum zu belehren. Auf diese Weise würde am meisten dazu beigetragen, Unfälle zu verhüten. Die Gendarmen seien nicht überall und in vielen Fällen keine geeigneten Kontrollbeamten. Auch wies Redner an der Hand von zahlenmäßigem Material auf den auffälligen Unterschied der gezählten Unfallursachen in städtischen und ländlichen Betrieb hin. Hierin sei eine Wandlung dringend notwendig. Landrat und Kammerherr v. Dittfurth (Münster) nahmen die Gendarmen wegen ihrer Tätigkeit in Schutz und Direktor Geh. Regierungsrat Dr. Schröder (Kassel) betonte in seiner Entgegnung auf die kritischen Ausführungen Gräfs, es sei unbedingt erforderlich, daß die Unfallversicherungsvorschriften streng durchgeführt würden. Das ganze Bestreben der Verwaltung gehe darauf hinaus, eine Verabminderung der Unfälle herbeizuführen, sowie nach eingetretenen Unfällen so bald als möglich wieder gesund und arbeitsfähig zu machen, und nicht etwa den Geschädigten jahrzehntelang Unfallrenten zu bezahlen. Zum Schluß kam Redner auf die gute und gesunde Finanzlage der Berufsvereinigungen zu sprechen. Nach weiterer Debatte wurde schließlich der Antrag des Berichterstatters, die Jahresberichte der landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen für erledigt zu erklären, vom Haus angenommen. — Sodann wurde vom Geh. Justizrat Dr. Geiger (Frankfurt a. M.) im Namen des Wahlausschusses über verschiedene vorzunehmende Wahlen Bericht erstattet. Nach den vorgetragenen Vorschlägen erfolgte sodann die Auswahl der bürgerlichen Mitglieder und Stellvertreter zu den Ober- und Untereisenkommissionen der Provinz Hessen-Nassau für die Wahlperiode vom 1. Januar 1913 bis 31. Dezember 1916, und zwar wurden die familiären Herren wiedergewählt. Ebenso erlebte man die gesetzlich erforderliche Neuwahl der ausstehenden Hälfte der Mitglieder und Stellvertreter des Provinzialausschusses für die Wahlperiode vom 1. Januar 1912 bis 31. Dezember 1917 und wählte die familiären Herren durch Affirmation wieder. — Ferner wurde die Vorlage des Provinzialausschusses, betreffend die Unfallfürsorge für die Provinzialbeamten, und sodann die Vorlage des Provinzialausschusses, betreffend Abänderung des Besoldungsplans für die Provinzialbeamten vom 20. April 1910, beide nach einem kurzen orientie-

renden Referat des Herrn Justizrats Häuser (Frankfurt a. M.) ohne weitere Debatte angenommen. Nachdem man noch mehrere Jahresrechnungen der Provinzialinstitute auf Antrag des Abgeordneten Stadtrat Dr. Hengsberger (Frankfurt a. M.) für geprüft erklärt und Entlastung erteilt hatte, wurde die heutige Sitzung geschlossen. — Die nächste Sitzung ist morgen vormittag 10 Uhr, worauf der Landtag noch morgen geschlossen werden wird.

Ms. Kassel, 28. Februar. Der Provinziallandtag wählte heute den Freiherrn Niedeßel-Eisenbach wieder zum Landeshauptmann der Provinz Hessen-Nassau.

— Mainz, 27. Februar. Bei der heutigen Wahl von drei Stadtverordneten des neuangelegten Mainzer Vorortes Korbheim fielen die drei Sozialdemokraten Kehn, Ostfahl und Seib mit 508, 216 und 511 Stimmen gegen die Kandidaten der vereinigten bürgerlichen Parteien Seif, Voitin und Wamm, die 485, 425 und 438 Stimmen erhielten. Der Vorort hat vorwiegend Arbeiterbevölkerung.

— Offenbach, 27. Februar. Mit dem 1. März droht hier ein Streik der Weichbinder, da die Unternehmer bis jetzt sich nicht geneigt zeigen, die Forderungen des Schiedsgerichts anzunehmen. Die Weichbinder verlangen eine Lohnerhöhung von 2 Pf. pro Stunde und Verlängerung der Arbeitszeit von 10 auf 9½ Stunden für den Arbeitstag.

— Elmrode, 27. Februar. Gestern Abend wurde in dem Dorfe Friedrichsdorf auf dem Friedhof der 19 Jahre alte Sohn eines Fleischermeisters von seinem eigenen Vater infolge eines Wortwechsels mit einem Schächtmesser erschossen. Der Täter wurde verhaftet.

## Gerichtliches.

### Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

So. Eine exemplarische Strafe. Der Lehrer Grifflinger aus Dieblich a. Rh. versuchte am 3. Dezember v. J. mit einem 21-jährigen Fortbildungsschüler die elektrische Ausstellung in Mainz. Als er am Abend mit der Bahn von Kassel nach Wiesbaden zurückfuhr, flohen die Schüler in ein 1. Klasse-Coupe, in dem der Kaufmann Althaus von Wiesbaden sich bereits niedergelassen. Da die Jungen wegen der im Wagen herrschenden schlechten Luft die Fenster öffneten, sie aber wieder auf Geheiß ihres Lehrers schlossen, sich jedoch darauf nicht gerade mündig verhielten, geriet Althaus in die Rage. Er trat auf den Lehrer zu, als dieser sich verbeten, die Schüler zu belästigen. „Zanzmeister, Sie können mir leid tun, Sie wären mir auch ein Lehrer.“ Solche und ähnliche Worte richtete er an den Lehrer. Für diese schönen Worte muß er wegen Verleumdung 150 M. Geldstrafe zahlen. Auch wird das Urteil veröffentlicht.

### Aus auswärtigen Gerichtssälen.

w. Das Weidenhauer Eisenbahnunglück. Frankenthal (Pfalz), 27. Februar. Die hiesige Strafkammer beschloß heute das Weidenhauer Eisenbahnunglück in der Nacht vom 15. zum 16. April v. J. bei dem zwei Güterzüge zusammenstießen und hierbei ein Mann getötet und drei Personen verletzt wurden, sowie ein Materialschaden von 40 000 M. entstand. Die Angeklagten sind Eisenbahnbediensteter Arthur Jäger aus Reustadt a. d. S. und Lokomotivführer Georg Leinenweber aus Kaiserslautern. Beide wurden wegen fahrlässiger Transportgefährdung, dreier Vergehen der fahrlässigen Körperverletzung und eines Vergehens der fahrlässigen Tötung zu je einem Monat Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte zwei Monate Gefängnis beantragt.

w. Der Pflarrer als Börsenspieler. Paris, 27. Februar. Das Schlichtungsgericht von Dijon verurteilte den Pflarrer Wangel, der einem seiner Beschäftigten Wertpapiere im Betrag von 10 000 Franken entwendet hatte, um Börsenverluste zu decken, zu einem Jahr Gefängnis.

## Sport.

### Reinhold Wiesbaden.

Der „Reinhold Wiesbaden, E. V.“ hielt gestern Abend im „Hotel Metropol“ seine ordentliche Mitgliederversammlung ab. In Vertretung des ersten Vorsitzenden, Stadtrat, Kalkbrenner, der durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, leitete Graf v. Merenberg die Verhandlungen. Er führte zum Jahresbericht zunächst aus, daß im vorigen Jahre die Rennpreise um 60 000 M. auf 300 000 M. erhöht wurden. Bedeutende Summen wurden auch für Verbesserungen und Neuanstellungen aufgewendet. So erforderte die Instandhaltung der Gelände 15 000 M., die Verbesserung des 2. Platzes durch Aufschüttung des Geländes 16 000 M., besondere Anschaffungen und Wirtschaftsmittel 7 000 M., Verbesserungen an der referierten Tribüne 4 000 M., die Anschaffung von Totalisatormaschinen 9 400 M.; insgesamt beträgt die Summe der besprochenen Ausgaben 85 000 M. Die Zahl der gestarteten Pferde ist mit 322 ungefähr die gleiche wie im Vorjahr. Auch die Mitgliederzahl hat sich mit ungefähr 1 000 nicht verändert. Graf v. Merenberg dankte besonders den Stiftern der zahlreichen Ehrenpreise. Die Verteilung der einzelnen Meetings hat im laufenden Jahre infolge einer Änderung erfahren, als an Stelle der bisherigen drei vier Meetings mit der gleichen Gesamtzahl an Meetingtagen abgehalten werden. Dadurch ist eine Kollision mit benachbarten Plätzen beseitigt worden. Im Jahre 1912 wurden auf der Eisenbahn Reinhold 180 Pferde von 45 Besitzern unter der Obhut von 8 Trainern vorbereitet. Wenn der Erfolg des Vereins im abgelaufenen Jahre in pekuniärer Hinsicht nicht so günstig gewesen ist, wie erwartet wurde — die 15 Prozent Anteile an den Einnahmen des Vereins für Hindernissen sind mit 44 000 M. um etwa 15 000 M. zurückgeblieben — so lag das an der anhaltend schlechten Witterung, unter welcher die einzelnen Meetings vor sich gingen. Innerhalb schließt der Verein rechnerisch noch mit einem kleinen Verlust ab. Um den Verein auf eine solide Basis zu setzen, wurde beschlossen, die Preise zu reduzieren und, wenn die Verhältnisse es gestatten, wieder zu erhöhen. Innerhalb kann, so schloß der Berichterstatter, der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß das Jahr 1913 ein recht günstiges wird und mit einem beträchtlichen Gewinn abschließen dürfte, was besonders der Fall sein wird, wenn das Untergelöbte des Magistrats und das Vertrauen der Mitglieder und Reiter das Interesse an dem Wiesbadener Rennen erhalten und fördern wird. Dankt Dr. Fritz Verla erstattet den Kassendirektor, dessen Gewinn- und Verlustrechnung einschließlich des oben schon erwähnten Gewinnes von 3000 M. mit 107 455 M. abschließt. Aus den Einnahmeposten sind noch zu erwähnen: Beiträge und Logen 30 000 M., Training und Zuchtgewinnung 11 000 M., Wettbureau und Bortetten 12 000 M., das Bilanzmäßige Ergebnis der Rechnung ist natürlich etwas anders, nämlich aber innerlich noch mit einem Gewinnbeitrag von 57 000 M. Das Bilanzergebnis hat sich um etwa 10 000 M. erhöht. Das Bankkonto soll durch einen Voranschlag von 75 000 M. beim Voranschlag abgeklärt werden. Der jährliche

Vorstand, die Herren: Geh. Rat Worling, Dr. Fritz Verla, Beigeordneter Vorname, Stadtrat Kalkbrenner, Graf von Merenberg, Bankdirektor Reitz, General v. Schmidt-Voll, Stadthausdirektor Schwaibguth, Justizrat Siebert, Kommerzienrat Schlein-Pohl und Stadthausdirektor Wolff, wurde einstimmig wiedergewählt. Beigeordneter Vorname dankte zum Schluß den Mitgliedern des engeren Vorstandes für ihre Mithilfe, sowie allen, die für die Wiesbadener Rennen und deren Förderung tätig waren.

\* Hundertjahrfeier in Köln. Aus Anlaß der hundertjährigen Zugehörigkeit zur Krone Preußens beschloßen die vereinigten Turn- und Sportvereine Köln für das Jubiläumsjahr 1913 große nationale Wettbewerbe, zu denen sämtliche deutschen Sportverbände eingeladen werden sollen, abzuhalten.

\* Die Holmenkollenrennen in Norwegen nahmen am ersten Tag folgenden Verlauf: Langlauf, 50 Kilometer: 1. Bergdahl, 4 St. 4 Min. 47 Sek., 2. Kristoffersen 4 St. 5 Min., 3. Mellesmo 4 St. 13 Min. Die Finnen und Schweden waren ausgefallen. 10 Läufer starteten. Die Schneesverhältnisse waren ausgezeichnet.

## Vermischtes.

Ein Wildschuß erschossen. Wipperfurth, 27. Febr. Als gestern Abend ein Jagdhüter den etwa 60-jährigen Gwald Hloßbach, einen berühmten Wildschuß, auf freier Tat ertrappe und ihn zur Rede stellte, feuerte dieser einen Revolver auf ihn ab, der aber sehr viel verfehlte. Der Angegriffene schloß sofort zurück und tötete den Wildschuß auf der Stelle. Der Erschossene hinterließ Frau und mehrere Kinder.

Dem irischen Richter entzogen. Berlin, 27. Februar. Der dreifach zum Tod verurteilte Mörder Trenkler, der den Juwelier Schulz, dessen Frau und Tochter in der Kommandantenstraße ermordet hat, ist heute an einem Herzsturz gestorben. Trenkler war schwer lungenleidend.

In süße Hölle. Berlin, 28. Februar. Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern Abend am Hasenplatz ab. Mehrere Schulkinder hatten sich auf die Eisfläche des Hasenbegeen, als plötzlich ein Schrei ertönte und der 11 Jahre alte Schüler Gollnisch einbrach. Er verschwand alsbald unter dem Eis. Vom nahen Feuerwehrdepot hatte ein Feuerwehrmann den Vorgang mit angesehen, er sprang dem Knaben nach und konnte ihn auch erfassen und an Land bringen. Der Tod des Knaben war aber schon eingetreten.

Ein gefährlicher Baufall in Charlottenburger Opernhaus. Charlottenburg, 27. Februar. Eine Stunde vor dem Beginn der heutigen Abendvorstellung im deutschen Opernhaus wurde festgestellt, daß sich die über der Bühne schwebende Kuppel etwas gelockert hatte, da ein Eisenträger infolge eines Materialfehlers gerissen war. Die heutige Vorstellung mußte deswegen ausfallen.

Nordverfuch und Selbstmord. Wilhelmshaven, 27. Februar. Ein 18-jähriger junger Osterreicher feuerte hier auf ein junges Mädchen in deren Wohnung drei Revolvergeschosse ab, wodurch es lebensgefährlich verletzt wurde. Darauf brachte er sich selbst einen Schuß in die Schläfe bei. Beide wurden nach dem städtischen Krankenhaus gebracht, wo der junge Mann in der Nacht starb.

Die Elbischifffahrt wieder aufgenommen. Magdeburg, 27. Februar. Die Schifffahrt auf der Elbe ist voll wieder aufgenommen worden. Der Schifferausstand bereitet anscheinend nur wenig Schwierigkeiten.

800 000 M. Passiva. Leipzig, 28. Februar. Der Inhaber der Rauchwarenfirma Reimann, die in Konkurs geriet, soll seit acht Tagen verschwunden sein. Es heißt, die Passiven betrügen 800 000 M.

Den Sohn erlösen. Friedrichslohra (Eichsfeld), 28. Februar. Hier erstach gestern der Fleischermeister Sines seinen 10 Jahre alten Sohn während eines Wortwechsels mit einem Schlachtmesser. Er wurde verhaftet.

Eine Halbschmünzwerkstätte im Jahnteller. München, 27. Februar. Die Polizei hatte in dem hiesigen Jahnteller der Jahntellermeister Rudolf Spies und Hugo Schneider eine regelrechte Halbschmünzwerkstätte auf; Spies und Schneider wurden verhaftet.

Verwüstung einer Kirche. Paris, 28. Februar. Die Kirche von Neuilly-Plaisance (Dep. Seine et Oise) wurde in der vergangenen Nacht von bisher unbekannt gebliebenen Unbekannten vollständig verwüstet. Alle Kreuzfige, Heiligenbilder und Altäre sowie gottesdienstlichen Gegenstände wurden zerstört.

Ein Theaterbrand. Paris, 28. Februar. Nach einer Blättermeldung aus San Sebastian ist das dortige Théâtre des belles Arts gestern Abend durch einen Feuersturm zerstört worden. Das Feuer konnte bisher nicht lokalisiert werden und man fürchtet für die benachbarten Gebäude. Menschen sind nicht verunglückt. — Wie aus San Sebastian weiter gemeldet wird, sind bei dem Brand des Théâtre des belles Arts außer diesem noch 7 Gebäude durch die Feuerbrunst zerstört worden. Ein Feuerwehrmann ist schwer verletzt worden.

Ein Kommerzienrat flüchtig. Bukarest, 28. Februar. Aus Konstanza wird gemeldet, daß der Kommerzienrat Gelsch mit Hinterlassung einer Schuldenlast von 1¼ Millionen flüchtig geworden ist. Er dürfte sich nach Konstantinopel gewandt haben.

## Handel, Industrie, Verkehr.

### Berliner Handelsgesellschaft.

Die Berliner Handelsgesellschaft, welche vorwiegend Emissionshaus ist und die Expansion der übrigen Großbanken nicht mitgemacht hat, kann gleichfalls wieder auf ein Jahr befriedigender Entwicklung zurückblicken. Nach einem ausgedehnten Bericht hat der gestern tagende Verwaltungsrat beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 9½ Proz. (wie i. V.) auf das Kommanditkapital von 110 Mill. M. vorzuschlagen.

Die im Berichtsjahre erzielten Gewinne stellen sich auf 16 303 025 M. gegen 16 280 786 M. i. V.; hiervon entfallen auf Zinsen und Wechsel 8 377 241 M. (i. V. 8 385 931 M.), auf Provisionen 4 396 311 M. (4 031 473 M.), auf Konzortial- und Effektengeschäfte 3 619 471 M. (3 743 881 M.). Die Verwaltungskosten haben 2 528 808 M. (i. V. 2 589 772 M.), die Steuern 970 171 M. (1911: 940 187 M.) betragen. Der Zugang auf Bankgebäude in Höhe von 90 783 M. ist vorweg abgeschrieben worden. Nach Absetzung dieser Posten bleibt einschließlich des Vortrags von 179 345 M. ein Reingewinn von 12 973 609 M.



## Kursberichte vom 28. Febr. 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

|                                   |              |
|-----------------------------------|--------------|
| 1 Pf. Sterling                    | 20.40        |
| 1 Franc, 1 Lira, 1 Peseta, 1 Lili | —            |
| 1 österr. fl. i. O.               | 2.00         |
| 1 fl. d. Wrg.                     | 1.70         |
| 1 österr.-ungar. Krone            | —            |
| 100 fl. öst. Konv.-Münze          | 105 fl. Wrg. |
| 1 skand. Krone                    | 1.125        |

|                             |       |
|-----------------------------|-------|
| 1 fl. holl.                 | 1.70  |
| 1 alter Gold-Rubel          | 3.20  |
| 1 Rubel, alter Kredit-Rubel | 2.10  |
| 1 Peso                      | 4.00  |
| 1 Dollar                    | 4.20  |
| 1 fl. süddeutsche Wrg.      | 12.00 |
| 1 Mk. Rho.                  | 1.50  |

## Berliner Börse.

| Nr.  | Bank-Aktien.              | to %   | Nr. | Bank-Aktien.       | to %   |
|------|---------------------------|--------|-----|--------------------|--------|
| 91/2 | Berliner Handelsbank      | 168.10 | 214 | Rhein-Nass. Bergw. | 312.75 |
| 91/2 | Commerz- u. Disc.-B.      | 113.75 | 18  | Rheinische Stahlw. | 168.00 |
| 91/2 | Darmstädter Bank          | 123.75 | 12  | Rombacher Hüttenw. | 162.40 |
| 91/2 | Deutsche Bank             | 256.40 | 0   | Wiener Stahlhütten | 164.75 |
| 91/2 | D. E.R. u. W. Wechselb.   | 118.90 |     |                    |        |
| 91/2 | Disconto-Commandit        | 160.60 |     |                    |        |
| 91/2 | Dresdener Bank            | 156.00 |     |                    |        |
| 91/2 | Mitteldeutsche Bank       | 131.10 |     |                    |        |
| 91/2 | Mitteldeutsche Cred. Bank | 120.40 |     |                    |        |
| 91/2 | Nationalb. f. Deutschl.   | 122.60 |     |                    |        |
| 91/2 | Osterr. Kreditbank        | 211.50 |     |                    |        |
| 91/2 | Petersburg. Intern. B.    | 137.50 |     |                    |        |
| 91/2 | Reichsbank                | 137.50 |     |                    |        |
| 91/2 | Schaffh. Bankverein       | 114.25 |     |                    |        |

## Bahnen und Schifffahrt

|      |                       |        |
|------|-----------------------|--------|
| 91/2 | Canada-Pacific        | 232.75 |
| 91/2 | Baltimore and Ohio    | —      |
| 91/2 | Deutsche E.-B.-R.-G.  | 111.00 |
| 91/2 | Hamb.-Am. Pacif.      | 151.10 |
| 91/2 | Hansa-Dampfschiff.    | 303.90 |
| 91/2 | Niederrheinische      | 19.00  |
| 91/2 | Nordd. Lloyd          | 120.60 |
| 91/2 | Osterr.-Ung. Staatsb. | —      |
| 91/2 | Osterr. Südb. (Lomb.) | —      |
| 91/2 | Orient. E.-B.-R.-G.   | —      |
| 91/2 | Pennsylvania          | —      |
| 91/2 | Südd. Eisenbahn-G.    | 127.25 |
| 91/2 | Schiffahrt-Eisenb.    | 128.40 |

## Brauereien.

|    |                        |        |
|----|------------------------|--------|
| 15 | Schultheis             | 249.10 |
| 10 | Leipz. Bierbr. Riebeck | 179.10 |
| 9  | Wiesbad. Kronenbr.     | 24.10  |

## Bau- und Tiefbauunternehmungen.

|    |                     |        |
|----|---------------------|--------|
| 10 | Rein- und Monierbau | 149.75 |
| 23 | Deutsche Erdöl-Ges. | 271.00 |
| 23 | Gebrüder & König    | 310.25 |
| 0  | Neue Boden-A.-G.    | 83.00  |

## Bergwerksunternehmungen.

|    |                        |        |
|----|------------------------|--------|
| 12 | Aumetz Friede          | 175.50 |
| 12 | Baroper Walzwerk       | 415.00 |
| 12 | Bochumer Gußstahl      | 214.90 |
| 12 | Budener Eisenwerk      | 114.00 |
| 12 | Concordia Bergbau      | 328.75 |
| 12 | Deutsche-Luxemb. B.    | 162.00 |
| 12 | Dommermarckhütte       | 323.50 |
| 12 | Eisenwerk Kraft        | 193.00 |
| 12 | Eisenhütte Thale       | 274.00 |
| 12 | Eschew. Bergwerk       | 209.00 |
| 12 | Gelsenk. Bergwerk      | 210.90 |
| 12 | Gelsenk. Bergwerk      | 195.50 |
| 12 | Harpener Bergbau       | 191.75 |
| 12 | Hörsing-Eisen u. Stahl | 321.50 |
| 12 | Ind. Bergbau           | 175.50 |
| 12 | Königs- u. Laurahütte  | 204.00 |
| 12 | Lauchhammer Iron       | 151.50 |
| 12 | Leonh.-Brauerei        | 209.60 |
| 12 | Mannh.-Bergwerk        | 175.00 |
| 12 | Mühlb. Bergwerk        | 181.75 |
| 12 | Oberst. Kolmar         | 257.50 |
| 12 | Phönix-Bergw. u. Hüt.  | 257.50 |

## Chemische Werke.

|    |                     |        |
|----|---------------------|--------|
| 30 | Albert Chem. W.     | 437.50 |
| 30 | Bad. Anilin u. Soda | 230.25 |
| 30 | Riebeck. Montan     | 241.00 |
| 30 | Höchst. Farbwerke   | 692.00 |
| 30 | Milch & Co.         | 202.00 |
| 30 | Rütgerswerke        | 195.75 |
| 30 | Aus. Weeslin        | 211.00 |

## Elektrizitätsgesellschaften.

|    |                        |        |
|----|------------------------|--------|
| 25 | Akkumulator            | 412.60 |
| 25 | Allgem. Elektr.-Ges.   | 234.90 |
| 25 | Bergmann Elektr.       | 120.75 |
| 25 | Deutsche Elektr.       | 160.70 |
| 25 | EL. Unter. Zürich      | 187.50 |
| 25 | Ges. f. elektr. Unter. | 169.00 |
| 25 | Russ. Allg. Elektr.-G. | 162.00 |
| 25 | Schuckert Elektr.      | 143.50 |
| 25 | Siemens elektr. Betr.  | 118.50 |

## Maschinen- und Metallindustrie.

|    |                       |        |
|----|-----------------------|--------|
| 30 | Adler Fahrradw.       | 158.50 |
| 30 | Bremser Vulkan        | 320.00 |
| 30 | Bruchsal Maschinen    | 40.00  |
| 30 | Bremer. Höchst.       | 409.60 |
| 30 | Olsh. Kopp. Bielef.   | 134.50 |
| 30 | Federl.-Ind. Cappel   | 130.00 |
| 30 | Gasmotoren Deutz      | 351.00 |
| 30 | Kronprinz. Metallh.   | 129.75 |
| 30 | Ludwig Löwe & Co.     | 159.00 |
| 30 | Frans. Magn. & Co.    | 204.10 |
| 30 | Oreanstein & Koppel   | 77.80  |
| 30 | Rhein. Metallwarenf.  | 112.25 |
| 30 | Rockstr. & Schneider  | 189.00 |
| 30 | Silesia. Emailierwerk | 279.00 |
| 30 | Ver. D. Nickelwerk    | 185.00 |
| 30 | Wesslin & Hübner      | 185.00 |

## Papier- u. Zellstofffabriken.

|    |                   |        |
|----|-------------------|--------|
| 28 | Ammerdorfer       | 576.25 |
| 12 | Kosheim Zellulose | 171.50 |
| 12 | Versiner Papier   | 173.50 |

## Textilindustrie.

|    |                       |        |
|----|-----------------------|--------|
| 20 | Mech. Web. Linden     | 361.00 |
| 20 | Nord. Wollkammerei    | 155.00 |
| 20 | Ver. Glanzstoff-Fabr. | 685.00 |

## Verschiedene.

|    |                      |        |
|----|----------------------|--------|
| 0  | Adler Portl.-Cement  | 113.25 |
| 25 | D. Wall- u. Mon.-F.  | 570.25 |
| 25 | Lindes Eismaschinen  | 144.70 |
| 25 | Markt- u. Kühlh.     | 101.60 |
| 25 | Nobels-Dynam.-Trust  | 176.90 |
| 25 | Porellanfabr. Kalka  | 342.10 |
| 25 | Rositzer Zuckerraff. | 116.00 |
| 25 | Solitzbank. A.-G.    | 445.00 |
| 25 | Ver. Köln-Rottweiler | 320.00 |
| 25 | South Western Co.    | 127.10 |
| 25 | Turkische            | 167.60 |

## Frankfurter Börse.

| Staats-Papiere. |                        |       | Zf.   | In %.                        |
|-----------------|------------------------|-------|-------|------------------------------|
| Zf.             | a) Deutsche.           | In %. |       |                              |
| 1.              | D. R.-Schatz-Anw. #    | 95.50 | 2.    | Türk. Anl. von 1908 A 74.80  |
| 1.              | D. R.-Anl. unk. 1913 > | 99.30 | 4.    | „ „ „ 1911 > 74.80           |
|                 |                        |       | 4.    | Ung. Staats-Rente Kr. 83.30  |
|                 |                        |       | 3 1/2 | „ St.-R.v. 1897 stl. > 75.10 |

## Disconto-Gesellschaft Berlin.

### Ordentliche Generalversammlung.

Die Kommanditisten unserer Gesellschaft werden hierdurch auf  
**Montag, den 17. März 1913, nachmittags 4 Uhr,**  
zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung nach  
unserem hiesigen Geschäftshause, Behrenstraße 42 II, eingeladen.

#### Verhandlungsgegenstände:

1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie der Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats für das Jahr 1912. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und über die der Verwaltung zu erteilende Entlastung.

2. Aufsichtsratswahlen nach Art. 21 des Statuts.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kommanditist, zur Stimmenabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen sind nur diejenigen Kommanditisten berechtigt, deren Anteile mindestens acht Tage vor Berufung der Generalversammlung im Aktienbuche der Gesellschaft auf ihren Namen eingetragen sind, und welche ihre Anteile — oder Depotscheine der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins — spätestens einen Tag vor der Generalversammlung entweder bei einem Notar oder

in Berlin in unserem Effekten-Bureau, W. Behrenstraße 43/44,

„ Bremen in unserem Effekten-Bureau,

„ Essen (Ruhr) in unserem Effekten-Bureau,

„ Frankfurt a. M. in unserem Effekten-Bureau,

„ bei der Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank,

„ Mainz in unserem Effekten-Bureau,

„ Saarbrücken in unserem Effekten-Bureau,

„ Frankfurt a. O. bei unserer Zweigstelle,

„ Höchst a. M. „ „ „

„ Homburg v. d. H. „ „ „

„ Offenbach a. M. „ „ „

„ Potsdam „ „ „

„ Wiesbaden „ „ „

„ Hamburg bei der Norddeutschen Bank in Hamburg,

„ Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und bei deren Abteilung Becker & Co.,

„ Dresden bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,

„ Köln bei dem Bankhause Sal. Oppenheimer Jr. & Cie.,

„ Magdeburg bei dem Magdeburger Bank-Verein, bei dem Bankhause P. A. Neubauer,

„ Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,

„ Meiningen bei der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G.,

„ Nürnberg bei der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,

„ Augsburg „ „ „

„ Barmen bei dem Barmen Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.,

„ München bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, bei der Bayerischen Vereinsbank,

„ Stuttgart bei der Stahl & Federer A.-G.,

„ Aachen bei der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G.,

„ Breslau bei dem Schlesischen Bankverein,

„ bei dem Bankhause E. Heilmann,

„ bei dem Bankhause G. v. Pachaly's Enkel,

„ Karlsruhe i. B. bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,

„ bei dem Bankhause Veit L. Homburger,

„ bei dem Bankhause Straus & Co.

gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen. F 179

Berlin, den 26. Februar 1913.

### Direction der Disconto-Gesellschaft.

Die Geschäftsinhaber

Dr. Salomonsohn. Schinckel. Dr. Russell. Urbig. Dr. Solmsen.  
Waller. Dr. Mosler.

## Zu BRAUT-AUSSTATTUNGEN

EMPFEHLE ICH:

MODERNE

STRÜMPFE  
U. UNTERZEUGE

ERSTKLASSIGE FABRIKATE.  
VORTEILHAFTHE PREISE.

LSCHWENCK  
MÜHLGASSE 11-13.

## Eltville am Rhein

bei Wiesbaden, 14 Min. Gültig, 30 Büge tägl., Vorortverkehr: elektr. Triebwagen, schön gelegen, ruhig, sauber, günstige Steuern, besonders geeignet

### als Wohnort

für den, der auf dem Lande, jedoch in der Nähe der Großstadt wohnen will. Spezialität: Einfamilien-Willen in jeder Preislage.

Prospekt und alles Nähere durch das

Verkehrs-Büro Eltville.

F 55

## Seidenhaus Süss

Langgasse 30.

Die noch vorrätigen

perlgestickten Ueberwürfe  
und Ballkleider

verkauft zu ausserordentlich

niedrigen Preisen.

Ballstoffe von 1.<sup>25</sup> an.

## Extra-Angebot

nur bis inkl. 10. März.

Auf alle Schuhwaren ohne Ausnahme

gewähre ich beim Einkauf

10 Prozent  
Extra-Rabatt.

Nehmen Sie diese günstige Kauf-  
gelegenheit wahr.

Heinrich Bober

27 Langgasse 27.



Besichtigung ohne Kaufzwang.

Konfirmanden-Stiefel, grösste Auswahl.

## Frühjahrs-Üsters, Raglans, Paletots

in 25 Herrengrößen fertig am Lager.  
Tadellos passende Spezialgrößen für  
korpulente und sehr schlanke Herren

Meine Preise:

Mk. 28.— 35.— 40.— 45.— 50.— 55.—

feinste Qualitäten:

Mk. 60.— 65.— 70.— bis 85.—

Covercoat-Paletots, die Hauptmode für dieses  
Frühjahr, bringe ich in aus-  
erlesenen schönen Sortimenten

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 17

Zeichnungen auf die bis 1922  
unkündbare, mündelsichere

4% Stettiner

Stadtanleihe von 1912

zum Emissionskurse von 96.60 %  
werden bis spätestens 3. März 1913  
provisionsfrei entgegengenommen v.

K 10

## Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft,

Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Legehühner,  
19. Der Frühbrut, Probepost-  
korb 3 St. 7.00 Mk. F 161  
J. Nadel, Wiesbaden II, 124.

Täglich frische Eier  
aus haben Gärtnerei Rügner, Hagen-  
garten, oberhalb der Schule.

## Weinrebenpflanzen

in besten Sorten empfiehlt  
Joh. Scheben, Gärtnerei,  
Frankfurter Straße 89.



## Blüten-Honig

garantiert rein

394

per Pfund Mk. 1.— und Mk. 1.20 exkl. Glas.

Kneipp- u. Reformhaus Rheinstr. 71.

Empfehle:

Prima Rind- u. Ochsenfleisch per Pfd. 0.70

Roastbraten ohne Beilage . per Pfd. 1.20

Lenden im Ganzen . . . per Pfd. 1.30

Kalbfleisch . . . per Pfd. 0.80—0.90

Kalbsnierenbraten . . . per Pfd. 0.90

Prima Rindswurstchen . . per Stück 0.20

Ludwig Marxsohn,

Michelsberg 21.

Telephon 2806.

Vorschriftsmässige

**Turn-**Anzüge u. Hosen  
in grösster Auswahl.

K170

Billigste Preise.

**Blumenthal.****Ottomanen,**feststehend, verschiebbar, ver wandelbar.  
Gute Polsterarbeit, von 25 Mark an.**Gustav Mollath,**

46 Friedrichstraße 46.

**Tapeten-  
und  
Linoleum-  
Reste**werden unter Kostenpreisen  
verkauft.**Bernstein**

Michelsberg 6, 1.

Kein Laden. 396

**Reisefoffer**wie Rohr-, Kapp-, Koffer-, An-  
guss-, D.-, Duff-, Rind-,  
falten, Plaidriemen usw. kaufen Sie  
außerst vorteilhaft Weberstraße 3, Stb.**Prächtige  
Konfirmanden-  
Anzüge,**schwarz, blau und grau,  
Mk. 10.—, 15.—, 20.—,  
25.—, 30.—, 35.—.**Max Sulzberger,**

Am Römertor,

Lieferant des Konsum-  
Vereins für Wiesbaden  
und Umgegend. 421**Samen**

gute heimische Qualität.

Fr. Th. Büsgen, Wehrstraße 13.

**Glanzfärbung Pfd. 45 Pf.**

Berufsfärbung, Kilo - B.: 1.40 &amp;

Karlshagen Bad, Kilo - B.: 1.50 &amp;

Fuchsbadend. Sch. 35 &amp; 379

**Carl Ziss, Mehrgasse 31.**

Geschmiedete Bügelhähne

billig

320

F. Flössner, Wehrstr. 6. Tel. 4181.

**Wanzen**

mit Brut

vernichtet allein u. Garantie

**Lehmanns**

Desinfektions-Institut „Hygiea“

Z. 2282, Hellmündstraße 27.

# Was bringt die Frühjahrs-Mode 1913

?



Beachten Sie unsere 6 großen Schaufenster.

Unsere Preise:

**Sport-Paletots** 38.— 44.— 54.— 88.—**Ulster, 2 reihig,** 28.— 36.— 44.— 58.— 80.—**Marengo-Paletots**  
28.— 33.— 38.— 44.— 60.—**Paletots auf Seide**  
44.— 58.— 68.— 88.—**Sacco-Anzüge, 2 reihig,**  
der engl. Geschmack . . . 28.— 32.— 38.— 44.— 80.—**blau u. Marengo-Anzüge**  
32.— 38.— 44.— 56.— 78.—**Cutaway-Anzug**  
mit gestreifter Hose . . . 48.— 58.— 68.— 88.—**Gebr. Manes**

64 Kirchgasse 64.

K21

Meiner geehrten Kundschaft  
zur Kenntnis, daß ich mein  
Geschäft von Lehrstraße 2 nach**Girschgraben 13**verlegt habe und bitte um  
ferneren Zuspruch.**Käthe Nahm.**Nach waschen kann eine Hausfrau  
nur bei Verwendung von Giotil  
indem dabei das**Einseifen**u. Reiben der Wäsche, sowie die  
Klosettschüssel wäscht. Nur 1/2 Stunde  
mit Giotil gefodt u. die Wäsche ist  
rein und schönweiß. Giotil, voll-  
ständig unschädlich, per 1/2 Paket nur  
30 Pfg. Fabrikanten: Danauer  
Seifenfabrik J. Giotil, G. m. b. H.  
Alleinige Niederlage: F500  
Herrnhand Alexi, Michelsberg 9.**Süße spanische  
Orangen**

3 Stk. 10 Pfg.

feinste Blut-

**Orangen**

3 Stk. 20 Pfg.

empfiehlt 413

**P. Lehr,**

Tel. 138, Ellenbogengasse 4.

**13 Moritzstraße 13.**

Kartoffeln . . . per Pfd. 10 Pf.

Kartoffeln v. Pfd. 12 Pf., 10 Pfd. 1.10

Pariser Kopfsalat . . . per Stck 10 Pf.

Spinat . . . per Pfd. 20 Pf.

Prima Kernseife . . . per Pfd. 28 Pf.

**Kirchner,** B4161

Rheingauer Straße 2. Telefon 479.

**Achtung!****Fleisch-Abschlag!**

Schweinebraten . . . Pfd. 85 Pf.

Prima Rindfleisch . . . Pfd. 66 Pf.

Kalbfleisch . . . Pfd. 80 Pf.

Hachfleisch . . . Pfd. 70 Pf.

Helenenstr. 18, Metz. Heinrich Kraft.

**Empfehle**

Prima Qual. Rindfl. v. Pfd. 75 Pf.

" " Kalbfleisch 80 u. 90 Pf.

Kochbraten m. Knochen v. Pfd. 85 Pf.

Kochbraten ohne Knochen v. Pfd. 1.10.

**Metzgerei****Gustav Kahn,**

45 Wehrstraße 45.

Telephon 3833.

**Girsch allen voran!**

Jedes Pfd. Rindfleisch 64 Pf.

Kalbfleisch . . . Pfd. 75 u. 80 Pf.

Schweinebraten . . . Pfd. 85 Pf.

Hachfleisch . . . Pfd. 70 Pf.

Reiswurst . . . Pfd. 80 Pf.

**24 Helenenstraße 24.**

!! Nur überzeugen !!

Wirt. erstklass. Ware!

Schwerste Kapannen

à 2.50 Mk.

Schwerste Boullarden

à 3.— Mk.

Schwerste Enten

à 3.50 Mk.

Feischer Rehbug

besonders billig

à Pfd. 90 Pf.

Beste Stücke Wildbraten à Pfd. 45 Pf.

**J. Eringer,**

Jahnstraße 22. — Telephon 4482.

frisch eingetroffen:

**Wildbraten per Pfd. 48 Pf.**

Suppenhühner,

Enten, Hühner usw. sehr billig.

Jetzt Helenenstraße 3

**Hch. Umsonst,** Telephon 3749.**!! Achtung !!****Prima Pferdefleisch**

junges

sowie alle Sorten Wurst

u. Rauchwaren empfiehlt

**Hugo Kessler**

22 Hellmündstr. 22. Tel. 2012.



## Vornehme Herren-Mode Frühjahr und Sommer 1913.

Aparte  
Ulster

Elegante  
Anzüge

Eine Auswahl hervorragend schöner Neuheiten, welche in erstklassigen Werkstätten hergestellt, vereinigen sich mit geschmackvollen Modellen zu einem interessanten Gesamtbild der Herren-Mode für die kommende Saison und meine in Verarbeitung prägt meiner fertigen Kleidung den Stempel vollkommener Leistungsfähigkeit auf. Ein Beweis dafür ist: Der enorme Aufschwung meines Geschäfts in den letzten Jahren und die Anerkennung meiner Leistungen. :: :: :: :: ::

Fernruf 274.

# Ernst Neuser

Wiesbaden,  
Kirchgasse,  
Ecke Faulbrunnenstrasse,

Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Kleidung.

K 3

Salamanderstiefel

werden dank  
ihrer tadellosen Passform und  
ihrer eleganten Ausführung, so-  
wie ihrer grossen Haltbarkeit als

Einsegnungstiefel

für Knaben und Mädchen  
allseitig bevorzugt.  
Fordern Sie Musterbuch

Einheitspreis M. 12.50



## Salamander

Schuhges. m, b, H, Berlin.

Wiesbaden



Langgasse 2.

K 16

## Zur Konfirmation

schwarze und  
weisse moderne

## Spezialstoffe

in grosser Auswahl

## J. Hertz

Langgasse 20.

K 199

### Als meine Spezialität

empfehle täglich frisch:

Casseler Rippensteak . . . per Pfd. 1.20 Mk.  
sehr zart und mild.  
Frankfurter Würstchen . . . per Paar 30 Pf.  
Wiener Würstchen . . . per Paar 15 Pf.  
Knaackwürstchen . . . per Stck. 10 Pf.  
Dicken ger. fetten Speck . . per Pfd. 1 Mk.

Conrad Heiter,

Telephon 542.

Rheinstrasse 77.

## Gratis

bei Einkauf von 1 Paar echten Köhlersohlen  
1 Reklamemarken-Album  
und Reklamemarken.

Ausstellung im Schaufenster.

411

## Schuhhaus Ernst, Wiesbaden,

Marktstrasse 23.

Ecke Metzgergasse.

Das weltberühmte

# Salvator

in Flaschen und Siphons.

837

# „Bierkönig“.

Telephon 3087.

Kellereien: Herrnmühlgasse 7.



### Emaillie-Firmenschilder

in allen Farben, Fassons und Grössen,  
Hydranten-, Strassen-, Hausnummer-Schilder liefert als Spezialität das  
Wiesbadener Emailierwerk

Inh. Mattia Bossi, Wiesbaden,  
Metzgergasse 3. — Telephon 2060.

Preisliste auf Wunsch franko.

377

### Meßingbetten,

reizende Formen, fein poliert, mit  
Stahlorahmatratze von Wt. 55 an,

### Matrassen,

das Beste in Technik und Hygiene.

Gustav Mollath,  
46 Friedrichstr. 46.

## Albion

die Hände blendend weiß.

Gibt in Apotheker Blum's Dro-  
gerie, Große Burgstrasse 5.

## Moebius-Lack

Besten geruchlosen  
Fußbodenlack.

in 1 Lit. trockenend, von jedermann leicht anwendbar. In 4  
verschiedenen Farben vorrätig, 1/2 Dose Mh. 1.90, 1/2 Dose  
Mh. 1.- Von Hotels, Pensionen u. Haush. geplobt u. gelobt.  
Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Moebius, Tannstr. 25, Tel. 2097.



# Wiesbaden

## „Alt Nassau“

Festdekoration Blau-Orange.

Samstag und Sonntag: Grosses Militär-Konzert  
des gesamten Musikkorps des 1. Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27, Obermusik-  
meister Henrich, und Auftreten des renommierten Männer-Quartetts „Hilda“.  
Von Montag ab täglich:  
Grosses Doppel-Konzert und Männer-Quartett „Hilda“.  
Spaten-Schankbier vom Fass!

### Fach-Verein der Friseur-Gehilfen, Wiesbaden.

Zu unserem am 2. März, abds. 7 Uhr, in der Loge Plato stattfindenden

#### IV. Stiftungsfest,

verbunden mit Konzert, grossem Schau- und Preisfrisieren, humorist.  
Vorträgen u. Ball, laden wir Freunde u. Gönner des Vereins freundl. ein.  
Eintritt 50 Pf. Der Fest-Ausschuss.

### Vaterländisches Festspiel

2. Jahrhundertfeier d. Freiheitskriege 1813  
im Paulinenschlösschen

## Das Volk steht auf

Historisches Schauspiel in 7 Bildern von Kurt Delbrück.

Ausgeführt von Damen u. Herren der Bürgerschaft Wiesbadens (200 Pers.)

Spielleitung: Hofchauspieler Max Andriano.

Spieltage: Sonntag, d. 2. März, nachmittags 5 Uhr, Dienstag, Mittwoch,  
Donnerstag, Freitag, abends 8 Uhr.

Karten von jetzt ab zu haben im Vorverkauf bis abends 6 Uhr zu  
5 Mk., 3 Mk., 2 Mk., 1.50 und 0.75 Mk. bei den Herren: H. W. Erkel,  
Hofl., Ecke Wilhelm- u. Taunusstr., Carl Koch jun., Hofl., Ecke Kirch-  
gasse u. Michelsberg, Alw. Senebald, Ecke Bismarckring u. Bertramstr.,  
Medizinal-Drogerie Hygiea, Moritzstr. 21 und bei der Evang. Kirchen-  
kasse, Luisenstr. 34. — Bundesmitglieder des Zweigvereins nebst zwei  
Angehörigen erhalten an der Abendkasse gegen Vorzeigung der Mitglieds-  
karte einen bestimmten Betrag zurückerstattet. Kassenöffnung 1 Stunde  
vor Beginn des Spiels. Näheres s. d. Anschlagstafeln u. d. d. Festordnung.

Der Vorstand des Evang. Bundes, Zweigverein Wiesbaden.

Pfr. Merz, Vorsitzender.

F502

### Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

E. V.

Mittwoch, den 5. März, abends 8 1/2 Uhr, im Saale  
der Turngesellschaft, Vortrag des Herrn

Lic theol. **G. Traub** Dortmund  
über

## Trennung von Staat u. Kirche.

Saalplatz Mk. 1.50, vorbehaltener Platz Mk. 3.—.

Karten zu Mk. 1.50 sind zu lösen bei Herrn Walther Seidel, Wil-  
helmstr. 56, Carl Werner, Bismarckring 2, H. Schellenberg'sche Buchhdl.,  
Kirchg. 1. Karten für vorbehaltene Plätze nur bei Herrn Walther Seidel,  
Wilhelmstraße 56. Es empfiehlt sich, Karten frühzeitig zu lösen. F401

### Zum geistigen Befreiungskriege 1913.

Montag, den 3. März, abends 8 1/2 Uhr,  
im großen Saale der „Wartburg“, Schwalbacher Straße 51:

#### Oeffentlicher Vortrag

des Herrn **Prediger Tschirn, Breslau**,  
Präsident des deutschen Freidenkerbundes.

Freie Diskussion.

Eintrittskarten für numer. Plätze à 30 u. 50 Pf. sind zu haben  
in den Buchhandlungen der Herren Noertershauser, Wilhelmstr. 6,  
Moritz u. Münzel, Wilhelmstr. 58, Römer, Langg. 48, Juraay & Hensel,  
Langg. 21, Stadt, Bahnhofstr. 6, sowie abends an der Kasse. F312

### Vereinigung inaktiver Offiziere.

Das für den 10. März beabsichtigte Festessen findet  
wegen des vom Bezirks-Kommando vorgesehenen Parade-  
Frühstücks nicht statt, dafür wird um zahlreiche Teil-  
nahme an diesem Frühstück gebeten. F502

Der Vorstand.

### Wiesbadener Militär-Verein

Eingetr. Verein

Gegründet 1884.

Die März-Versammlung ist vorläufig verschoben.  
Näheres später durch die Zeitungen. Der Vorstand.

### Hotel Erbprinz

Heute Freitag:

#### Grosses Abschieds-Konzert

b. Damen-Orchester „Prestio“

Morgen Samstag:

#### Konzert des beliebten Damen-Orchesters

Schmiedel.

### Coburger A. H. L. C.

Wiesbaden.

Morgen Samstag:

#### Kneipe

bei Poths, Langgasse. F359

#### Ia Speisefartoffeln,

Industrie, Magnum bonum, Mand-  
kartoffeln, Drangen 10 Stüd 28 Pf.,  
sowie alle Sorten Obst und Gemüse  
zum billigsten Tagespreis empfiehlt

**Knapps Obst- u. Gemüsehalle**  
Helmundstraße 26. Telefon 3129.

#### Prima Limburger Käse

weichschneitig.

Pfd. im Stein 38 Pf.

Camembert St. 15 u. 26 Pf.

Pfd. Edamer . . . Pfd. 35 Pf.

Pfd. Tilsiter . . . Pfd. 50 Pf.

Emmentaler . . . Pfd. 1.15

#### Prima Bervelatwurst

Pfd. 123 Pf.

Stüde von 60 Pf. an.

Maas Dörrfleisch Pfd. 1.12

Bitter Speck . . . Pfd. 1.08

Rotwurst . . . Pfd. 65 Pf.

Grosse Gurken . . . St. 10 Pf.

Sauerkraut . . . Pfd. 6 Pf.

### Schwante

Nachfolger,

59 Schwalbacher Straße 59.

414 Telefon 414.

#### Offertiere prima Wild-Ragout

Pfd. 45 Pf.,

sowie schwere Suppenhühner

2.— bis 2.50 Mk.

Kapaunen und Poularden

billig.

7 Eltviller Straße 7, Hof.

### Wiesbadener Unterstützungsbund.

(Sterbekasse.)

#### Billigste Sterbekasse aller hiesigen Sterbekassen.

Hoher Rezervefonds. — Aufnahme neuer Mitglieder ohne ärztliche  
Untersuchung. Aufnahmegebühr 1 Mk. pro 100 Mk. Sterbende.  
Nach stattgehabter Genehmigung der neuen Satzung erfolgen Reauf-  
nahmen bei Leistung einer Sterbende von 100 bis 1000 Mk.:

I. auf den Todesfall;

II. auf den Todesfall mit abgefürzter Prämienzahlung;

III. abgefürzt auf den Todes- oder Lebensfall

nach Wahl bis zur Vollenbung des 55. oder 60. oder 65. Lebensjahres.

Nähere Auskunft erteilen: Der Vorsitzende Ph. Beck, Scharnhorststr. 46,  
Rechner E. Stoll, Reugasse 12, Schiffsführer F. Grünthaler, Berberstr. 9,  
sowie die Herren Beisitzer: J. Bernhardt, Hirschgraben 6, C. Dienethal, See-  
robenstr. 5, A. Gruber, Ketteldstr. 23, R. Klein, Michelsberg 13, F. May,  
Blücherstr. 19, H. Nennich, Westendstr. 8, H. Pfusch, Gneisenaustr. 19, Emil  
Both, Elsäckerplatz 3, A. Sellberger, See-robenstr. 25, A. Stoll, Feldstr. 9/11,  
Carl Walter, Schiersteiner Str. 15, Jakob Walter, Schiersteiner Str. 12 und  
der Vereinsdiener J. Hartmann, Westendstr. 20. F327

Lerne leben ohne zu leiden.

### Konfirmanden-

Korsetts

Leibchen

Brusthalter

aus dem

### Reformhaus,

Rheinstrasse 71,

sind porös, bequem, leicht  
gesund und billig. 888

|                                                                                               |                                                                                                                                                                          |                                                                                                    |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <br><b>Kohlen, Briketts,</b><br><b>Zechenbrechkoks</b><br>für<br><b>Ring-</b><br><b>frei.</b> | <b>Zentralheizung,</b><br>sowie Anzündholz empfiehlt<br><b>Gustav Hiess,</b><br>Friedrichstr. 29, früh. Luisenstr. 26<br>Telefon 2913.<br>Bei Barzahlung höheren Rabatt. | <b>Erstklassige</b><br><b>unübertroffene</b><br><b>Qualitäten.</b><br><b>Ring-</b><br><b>frei.</b> |
|                                                                                               | <b>Erstklassige</b><br><b>unübertroffene</b><br><b>Qualitäten.</b>                                                                                                       |                                                                                                    |



Nur das allein echte

## Salvator

Spezial-Ausschank

Hotel Vogel, Rheinstrasse 27.

Bockwürstchen m. Kraut.



## Ratskeller



Sonnabend und Sonntag:

## Grosse Animator-Bierabende.

### Militär-Konzert.

486

Neu eröffnet!

**Schuhhaus**

11 Faulbrunnenstrasse 11.

Gediegene Qualitäten, die nicht allein für das Auge, sondern für weitgehendste Ansprüche berechnet sind, zu den denkbar billigsten Preisen.

Ich bitte um geneigten Zuspruch.

**Eröffnung: Samstag, den 1. März 1913, abends 5 Uhr.**

Neu eröffnet!

**Gesser,**

11 Faulbrunnenstrasse 11.

**Adolf Gesser.****Chemische Reinigungsanstalt u. Färberei**  
für Möbel- u. Dekorationsstoffe.**Lauesen & Heberlein.**

Tel. 491, 3068, 3309, 3788, 3789, 4237, 4544.

Eine in jeder Hinsicht ungewöhnlich günstige Reise-  
Gelegenheit nach Spanien, bietet die von uns im  
: : : Auftrage geleitete grosse : : : :**Oster-Reise nach****= SPANIEN =**

und Südfrankreich.

Für die wissenschaftliche Führung sind die Herren  
Hofrat Professor Dr. J. Neuwirth (Kunstgeschichte)  
u. Professor Dr. H. Hassinger (Kulturgeographie) ge-  
wonnen worden. — Reise-Route: Basel, Genua, mit  
Schnelldampfer des Nordd. Lloyd nach Algier und  
Gibraltar, Granada, Sevilla, Cordova, Madrid (Escorial  
u. Toledo), Jrun, Biarritz, Lourdes, Toulouse, Mar-  
seille, Lyon, Basel.

Abfahrt von Basel 17. März. — Reisedauer 25 Tage.

Einschliesslich sämtlicher Ausgaben der ganzen Reise:  
Bahn II. Kl., Spanien I. Kl., Dampfer I. Kl., Luxus-  
zug u. Schlafwagen, erstkl. Hotels u. vollständige Ver-  
pflegung (auch unterwegs), Trinkgelder, Eintrittsgelder,  
Wagenrundfahrten, Ausflüge, altbew. Reisebegleitung,  
: : : wissenschaftliche Leitung. : : : :

Gesamtpreis nur Mk. 1185.—.

Teilnehmerzahl sehr beschränkt, daher zeitigste An-  
meldung dringend geboten. Ausführliche Prospekte  
: : : und alles Nähere durch die Reiseleitung : : : :**Atlantic-Weltreisebureau**G. m. b. H., Frankfurt a. M.  
Geschäftsstelle für Wiesbaden: 370

Reisebureau Born u. Schottenfels (Nassauer Hof).

**Stehbierhalle Tentonia**

Bleichstrasse 30.

Morgen Samstag:

**Mehel-  
suppe.****Gasthaus „Zur neuen Post“**  
Bahnhofstrasse 11.

Morgen Samstag

**Mehel-  
suppe,****Zur Munderhöhle,** Goldgrube 21.

Morgen Samstag

**Mehel-  
suppe,****Wo ist das Restaurant Berkeo?**  
Kloppstrasse 21.

Wer war Berkeo erfährt man

Kloppstrasse 21.



Samstag u. Sonntag:

**Schlachtfest,**

wozu frendl. einladet

J. S.: M. Gross.



Morgen Samstag

**Mehel-  
suppe.**

Es ladet frendl. ein

Heinrich Brüttling.

**Restaurant J. d. vier Türmen,**  
Hofstrasse 8.

Morgen Samstag: Mehelsuppe.

Heute abend: Weißfleisch

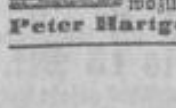
u. Bratwurst, wozu frendl.

einladet Aug. Gerhardt.

Eigene Schlachtere.

**Restaurant Reichsapfel,**  
Dohheimer Strasse 116.

Morgen Samstag

**Mehel-  
suppe,**

wozu frendl. einladet

W. Müller.

**Restaurant Ulmer Hof.**  
Morgen Samstag: Mehelsuppe.

morgens Weißfleisch m. Kraut

wozu frendl. einladet

Peter Hargen, Drahtstrasse 62.

Höchst genussreiche u. vielseitige

**Frühjahrs-Reisen**

Aegypten, Palästina, Griechenland

15. März. — Mk. 1330. — 27 Tage.

Algerien, Tunesien und Sicilien

10. März. — Mk. 785. — 29 Tage.

Dieselbe Reise ohne Sicilien 19 Tage, Mk. 630.

Italien und Sicilien (Ostern Rom)

16. März. — Mk. 730. — 23 Tage.

Dieselbe Reise ohne Sicilien 16 Tage, Mk. 490.

Spanien, Marokko, Portugal

24. April. — Mk. 990. — 28 Tage.

Höchst reichhaltige, altbew. Programme.

Keine Extra-Kosten. Nur vorzügl. Hotels.

Erstklass. Referenzen seit 23 Jahren.

Ausführl. Prospekte und alles Nähere durch

**Atlantic-Weltreisebureau G. m. b. H.**

vorm. Kaestners Weltreisebureau Basel.

Geschäftsstelle Wiesbaden:

307

Reisebureau Born &amp; Schottenfels.

Nachlicht

Nur viereckig echt.

Müller gegen 25 Pf.

ohne Oel

durch G. A. Glafey,

Nürnberg \* 228

**Glafey Sonnenblock**

F 53

**Zum stumpf. Hobel**Morgen Samstag:  
**Mehelsuppe,**  
wozu frendl. einladet  
W. Nather.**Straßmühle.**Morgen Samstag:  
**Mehelsuppe.**  
Frau Klein, Witwe.**Restaurant****Gambrinus,**

Marktstrasse 20.

Morgen Samstag:

**Schlachtfest**

wozu höfl. einladet Hehr. Jahn.

**Möbel**Wohnzimmer  
Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Küchen

Einzelne Möbel.: Komplette Ausstattungen.

Aeusserst günstige, kulante

**= Teilzahlungen =**nach den Wünschen des Käufers. Nach auswärts  
freie Lieferung. Besichtigung ohne Kaufzwang erbet.

Ausgedehnte Spezial-Abteilungen für

Moderne Herren- u. Damen-Konfektion

**S. Buchdahl** Wiesbaden  
4 Bärenstr. 4.

Grosse frische

**= Sied-Eier =**

garantiert reinschmeckend,

jetzt nur Stück 7 Pfennig,

100 Stück Mk. 6.80

empfiehlt

Telephon 138. **P. Lehr,** Ellenbogengasse 4.

Filiale: 13 Moritzstrasse 13.

435

**Grosser Schuhwaren-Massenverkauf** in Herren-, Damen- und Kinder-  
Stiefel zu den billigsten Preisen**Schuhhaus Fr. Kentrup, Michelsberg 1.**

438



Telephon 3010.

# Schuhkonsum

19 Kirchgasse 19

zeigt das Eintreffen nachstehender Artikel an:

Damen Chrom-Schnürstiefel mit Lacktappe 5.50

Damen Vox-Desenstiefel, Gelegenheits, 5.75

Damen echte Vox-Halbstiefel, Gelegenheits, 8.50

Damen Derby-Halbschuhe mit Lacktappe von 4.90 an.

Konfirmanden-Stiefel für Knaben und für Mädchen

in den modernsten Formen von 6.00 an.



## Herren-Stiefel,

gediegene Qualitäten, infolge Übernahme einer Musterkollektion im Preis weit niedriger wie üblich.

## Schulstiefel

Größe 27-30 4.50 Größe 31-35 5.00

Vorstehende Preise bedeuten ganz besondere Vorteile, in Anbetracht der gegenwärtigen Lage des Ledermarktes. Wir lassen unseren Abnehmern unsere frühzeitigen Abschlüsse zugute kommen und empfehlen jetzt einzukaufen, da das Leder immer noch teurer wird.

## Schuhwaren-Konsum

G. m. b. H. an der Luisenstraße, 19 Kirchgasse 19, an der Luisenstraße.



aus weichem Vorleder mit und ohne Lacktappe in den allerbequemsten Formen.

## Wollen Sie Geld sparen!

dann decken Sie Ihren Bedarf in

## Herren- u. Knaben-Kleidung

nur im

## Konfektionshaus Merkur.

Offertiere in großer Auswahl:

Herren-Anzüge, 1 u. 2reih., neueste Muster, beste Ausführung, 9.50 bis 55.-

Burischen-Anzüge, bestbewährte Qualitäten, 8.50 bis 38.-

Knaben-Anzüge, letzte Neuheiten, 3.50 bis 18.-

Herren-Hosen in Riesen-Auswahl von Mk. 1.75 bis 20.-

Konfirmanden-Anzüge in schwarz, blau u. marango, von Mk. 10.75 bis 35.-

Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten.

Herren-Hosen in Riesen-Auswahl von Mk. 1.75 bis 20.-

Konfirmanden-Anzüge in schwarz, blau u. marango, von Mk. 10.75 bis 35.-

Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten.

Herren-Hosen in Riesen-Auswahl von Mk. 1.75 bis 20.-

Konfirmanden-Anzüge in schwarz, blau u. marango, von Mk. 10.75 bis 35.-

Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten.

Herren-Hosen in Riesen-Auswahl von Mk. 1.75 bis 20.-

Konfirmanden-Anzüge in schwarz, blau u. marango, von Mk. 10.75 bis 35.-

Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten.

Herren-Hosen in Riesen-Auswahl von Mk. 1.75 bis 20.-

Konfirmanden-Anzüge in schwarz, blau u. marango, von Mk. 10.75 bis 35.-

Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten.

Herren-Hosen in Riesen-Auswahl von Mk. 1.75 bis 20.-

Konfirmanden-Anzüge in schwarz, blau u. marango, von Mk. 10.75 bis 35.-

Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten.

Herren-Hosen in Riesen-Auswahl von Mk. 1.75 bis 20.-

Konfirmanden-Anzüge in schwarz, blau u. marango, von Mk. 10.75 bis 35.-

Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten.

Herren-Hosen in Riesen-Auswahl von Mk. 1.75 bis 20.-

Konfirmanden-Anzüge in schwarz, blau u. marango, von Mk. 10.75 bis 35.-

Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten.

Herren-Hosen in Riesen-Auswahl von Mk. 1.75 bis 20.-

Konfirmanden-Anzüge in schwarz, blau u. marango, von Mk. 10.75 bis 35.-

Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten.

Herren-Hosen in Riesen-Auswahl von Mk. 1.75 bis 20.-

Konfirmanden-Anzüge in schwarz, blau u. marango, von Mk. 10.75 bis 35.-

Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten.

Herren-Hosen in Riesen-Auswahl von Mk. 1.75 bis 20.-

Konfirmanden-Anzüge in schwarz, blau u. marango, von Mk. 10.75 bis 35.-

Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten.

Herren-Hosen in Riesen-Auswahl von Mk. 1.75 bis 20.-

Konfirmanden-Anzüge in schwarz, blau u. marango, von Mk. 10.75 bis 35.-

Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten.

Herren-Hosen in Riesen-Auswahl von Mk. 1.75 bis 20.-

Konfirmanden-Anzüge in schwarz, blau u. marango, von Mk. 10.75 bis 35.-

Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten.



## Ganz Wiesbaden staunt!

Prima junge Gänse im Auschnitt.  
Gänsefüße per Pfd. 80 Pf.  
Gänsebrust per Pfd. 80 Pf.  
Gänseleber per Pfd. 1 Mk.  
Prima junge Enten 3.20-3.80 Mk.  
Französische Pouletchen 3.50-5 Mk.  
Kapaunen 2.50-2.80 Mk.  
Rastvögel 2.30-2.80 Mk.  
Tauben per Stück 75 Pf.  
Rehkeule per Pfd. 1 Mk.  
Girischeule u. Rücken Pfd. 1 Mk.  
sowie mein bekanntes Wildbret-  
Magazin per Pfund 60 Pf.

Nur Scharnhorststraße 3.

Bitte genau zu achten!

## Nur vom Guten das Beste!!!

Pa. Wildfleisch jedes Pfd. nur 68 Pf.

Pa. Hühner u. Kanarienvogel ohne Knochen Pfd. 90 Pf. u. 1.00

Lenden im Ganzen Pfd. 1.00

1. Qual. Schweinebraten Pfd. 85 Pf.

Schweinebraten ohne Knochen Pfd. 1.10

Rager Lörchele Pfd. 1.05

Hachfleisch, stets frisch Pfd. 70 Pf.

Rehrücken Pfd. 80 Pf.

Nur reelle Bedienung.

Nur Schwalbacher Str. 61

Sehr gut erhaltene

## Porzellanöfen,

von denselben 6 mit neuem  
Rührer-Dauerbrandeinsatz,  
u. 2 durchaus neue Gd.-Back-  
öfen billig abgegeben bei  
Zingel, Wilhelmstr. 9.

## 300 qm gute Pflastersteine

billig zu verkaufen.

Gebr. Schüller,

Philippbergstr. 53. Telephon 3617.

Sie verkaufen am besten

## alte Zahngebisse

in der Grabenstraße 26, Part. rechts,

Franz Grosshut.

## Warnung!

Niemand werfe alte, auch zerbr.

Gebisse weg. Zahle dafür nach

weislich die höchsten Preise. :

Mehrg. 15, Rosenfeld.

Kaufe auch alt. Gold, Platin u. Silber.

Jeder soll den wahren Wert

## alter Zahngebisse

erfahren. Ich zahle pro Stück von

1 Mk. an bis 15 Mk.,

auch solche, die in Kautschuk gefast sind.

Bitte auf Name u. Nr. 27 zu achten.

L. Grosshut, Mehrgasse 27

Eingang durch die Goldgasse.

## Achtung!

Kaufe alte Zahngebisse und zahle  
per Zahn von 40 Pf. an bis 10 Mk.  
A. Gelzhals, Mehrgasse 25.

## Bäckerei.

Einem tüchtigen Bäcker ist Ge-  
legenheit geboten, in Dohheim eine  
alte Bäckerei mit schönem Anwesen,  
in bester Lage, unter günstigen Be-  
dingungen käuflich zu erwerben.  
Die Übernahme mühte alsbald  
erfolgen können.

Näheres bei

Karl Ringer, Herrnhütte.

Zu kaufen gesucht: Gebr.

PIANO

gegen bar.

Off. unt. F. 174 Tagbl.-Verlag.

## Guterh. Möbel,

ganze Wohn- u. Villen-G., Nachlässe  
Pianos, Kassetten, Antiquitäten  
und dergleichen kauft gegen Cassa  
Chr. Reininger, Hermannstraße 8, u.  
Niedelsberg 13, Laden. Tel. 3954.

## Unfertigung und Reparaturen

von Damentaschen jeder Art, Porte-  
monnaies, Brief- u. Zigarrentaschen  
nur bei Georg Mayer, Portefeuiller,  
Niedelsberg 9, Part.

T. Hausnählerin (gel. Schneiderin)  
empf. sich Herrschaften z. Modernis.  
u. Ausbess. v. Kostümen (Tag 2.20).  
Off. u. F. 636 an den Tagbl.-Verlag.

## Erfahrener Gärtner

empf. sich für alle jetzt kommenden  
Frühlingsarbeiten im Garten, sowie  
auch weitere Unterhaltung desselben.  
Beitellungen werden angenommen  
Gartenstraße 22, Friedbergstr.

## Wajchanstalt Ganymed,

Spez. feine Herren- u. Damenwäsche,

Gardinen-Spanneri.

Tel. 4310. C. Holter, Drantenstr. 35.

## Villa Weinbergstr. 3

per sofort zu vermieten oder preis-  
würdig zu verkaufen. Näher. Taunus-  
straße 33/35, Möbelladen. Tel. 2127.

Märkische 6, 2 r., möbl. Rim. zu v.

Niedelsberg 13, Bb. Part., geräum.

hell, Rim., sep. leer oder möbl.

Nähe Bahnhof, zu vermieten.

## Haushälterin

gerüst. Alters, guten Ruf, sol. Char.,  
in Hauswirtschaft u. Küche praktisch  
erfahren, zur Führung eines ein-  
fachhaltigen u. eins. Heren per Früh-  
jahr gesucht. Off. mit Angabe des  
Alters u. Referenzen erbeten unter

G. 7647 W. an D. Herrn, Mainz.

Schlosserlehrling

gesucht Zahnstraße 8.

Kinderpels (weißer Tibet)

verloren. Abzugeben gegen Belohn.

Spiegelgasse 1, 3. Stiegen.

Verloren am Mittwochvormittag

ein Regenschirm mit rund. Griff.

Gegen Belohnung abzugeben

Bismarckring 24, 3.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meine  
innigstgeliebte Schwester, unsere gute Schwägerin und  
Tante,

## Frau Johanna Morgenstern,

geb. Renner,

plötzlich und unerwartet am 26. Februar infolge Schlag-  
anfalles in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Luitgard Menningen,

geb. Renner.

Wiesbaden, den 28. Februar 1913.

Herderstrasse 12.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 1. März,  
nachmittags 4 Uhr, von der Trauerhalle des Südfried-  
hofes aus statt.

Die Totenmesse wird am Montag, den 3. März,  
vormittags 9.15 Uhr, in der Bonifatiuskirche zelebriert.

Für die wohlthuenden Beweise  
herzlicher Teilnahme anlässlich des  
Ablebens unserer guten Mutter sagen  
wir unsern innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

## Fritz Vollmer.

Wiesbaden, 27. Februar 1913.

## Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen  
Mannes, unseres guten, teuren Vaters bewiesene Teilnahme, sprechen  
wir hierdurch unsern tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere danken wir  
herzlich allen denen, die unserem lieben Verstorbenen die letzte Ehre  
erwiesen haben.

Wiesbaden, den 28. Februar 1913.

Chr. Schroeter u. Kinder.

Bekanntmachung.  
Samstag, den 1. März cr., mittags  
12 Uhr, versteigere ich im Hause  
Helenenstraße 6, hier:  
1 Spiegelstisch u. 1 Glasstisch,  
1 Bettsofa, 1 Kom., 1 Sofa, 1 Kon-  
sole mit Spiegel, 1 Tisch u. a. m.  
öffentlich meistbietend zwangsweise  
gegen Verzählung.  
Landsdorfer, Gerichtsvollzieher,  
Scharnhorststraße 7.

Freibank. Samstag, 1. März 1913,  
morg. 8 Uhr, minderm. Fleisch von  
1 Bullen, 2 Kühen zu 50 Pf., zwei  
Kühen zu 40 Pf. Fleischhändlern,  
Meßb., Wursth. in d. Erw. u. Frei-  
bankh. verb. Gastw. u. Koff. nur m.  
Genehm. d. Polizeibeh. gestattet. F380  
Städt. Schlachthof-Verwaltung.

**Dr. Gerheim**  
wohnt jetzt  
Adelheidstr. 74, 2.

Junger schwarzer Dackel,  
schön gezeichnet, in gute Hand zu  
verf. Köh. Karl Dröbel, Viehhof  
am Rhein, Gärtner, Goldstraße 1.

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Herausgeber: Dr. F.

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Reingelohn. 22. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Post. — Bezugs-Befreiungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Reichliche Brauerei, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 10 Pfg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in deutscher Sprache; 20 Pfg. für Anzeigen in anderen Sprachen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 25 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchgehende, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Kannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Testower Str. 16, Fernspr. Amt Litzow 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Freitag, 28. Februar 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 99. • 61. Jahrgang.

## Kinderreiche und kinderarme Ehen.

Von Kreisarzt Dr. Biff (Wiesbaden).

Holtmann sagt in seiner „Politischen Anthropologie“: „Wenn eine an sich tüchtige Familie oder Masse sich der Ruhe und dem Genuß hingibt, wenn nicht fortwährend der Drang und der Zwang zur Anstrengung wirksam bleiben, so tritt ein Verfall der moralischen Energie ein.“

Unsere deutschen Mitbürger, leider ganz besonders die der wohlhabenden und reichen Stände, haben bedauerlicherweise außerordentlich triftige Gründe, sich diese trefflichen Worte nach allen Richtungen hin gründlich zu überlegen und zu Herzen zu nehmen. Seit etwa zehn Jahren, vielleicht schon noch länger, breitet sich nach den höchst mindervertigen Mustern des Auslandes auch bei uns das schwächliche Bestreben aus, die Kinderzahl absichtlich zu beschränken; man fängt an, auf die Kinderlosigkeit, auf das Einkinder- oder Zweikinder-System geradezu stolz zu sein und diesen krankhaften Zustand als etwas Nachahmenswertes zu betrachten. Ein Mann, der mehr als die höchstens zwei üblichen Kinder aufzuweisen hat, wird vielfach als „dumm und rückständig“ bezeichnet, und unbegründeterweise, wie hier nicht verschwiegen werden darf, sind es häufig gerade die Ärzte, die derartigen Ansichten praktische und theoretisch huldigen. Für den, der viel mit der Landbevölkerung in Berührung kommt, muß es klar geworden sein, daß auch schon unter den Bauern die kinderarmen Ehen „modern“ werden, und das ist eine Erscheinung, die tatsächlich bedenklich ist, denn es wird schlimme Zustände in der Großstadtbevölkerung und im Heere geben, wenn erst der kräftige ländliche Nachwuchs spärlicher wird.

Es ist hier nicht der Ort, schwerwiegende sozialpolitische Erörterungen vorzubringen, sondern die Aufgabe dieser kurzen Betrachtung, die besonders für Eltern und solche, die es werden wollen, festzuhalten, soll vor allem die sein, den höheren moralischen, sittlichen Wert einer kinderreichen Ehe gegenüber der kinderarmen hervorzuheben. Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei noch ausdrücklich betont, daß die Kinderlosigkeit aus offener, dauernder materieller Not, die Kinderarmut wegen Krankheit der Eltern, besonders der Frau, auf einem ganz anderen Gebiete liegen; solche Eltern leiden fast immer ihr ganzes Leben lang derart unter dem Kindermangel, daß ihnen niemand das aufrichtigste Mitleid versagen wird, das diese tauben Blüten am schönen Baum der Menschheit, diese weif abfallenden Blätter wirklich im vollen Maße verdienen.

Die Frage nach dem Zweck unseres Daseins, unseres Lebens, muß hier kurz gestreift werden, denn die Erfahrung lehrt, daß weitens die größte Zahl der Menschen, die Gebildeten nicht ausgenommen, eine klare Antwort darauf nicht geben kann, schon deshalb nicht,

weil die wenigsten überhaupt darüber nachzudenken pflegen. Von metaphysischen Erwägungen müssen wir hierbei natürlich vollständig absehen, da ihnen jede praktische und fördernde Bedeutung abgeht; sie sind außerdem hauptsächlich geeignet, den Egoismus des einzelnen zu steigern, weshalb sie glücklicherweise in Wirklichkeit nicht den geringsten irgendwie nachhaltigen Einfluß auf unser Kulturleben mehr haben; denn sonst würde das allgemeine Wohl nicht unerheblich leiden.

Der Zweck unseres und allen Lebens ist, kurz gesagt, der, durch stetes Vorwärtstreben und folgerichtige Entwicklung für das Wohl des großen Ganzen zu arbeiten und dadurch an einer in jeder Weise immer größeren Vervollkommenheit der Menschheit mitzuwirken; jeder Mensch ist verpflichtet, die in ihm ruhenden Kräfte zu entfalten und zu mehren, wodurch er der Allgemeinheit dient und sich selbst glücklich macht.

Zur Durchführung dieses Grundgedankens braucht der Mensch eine nicht unerhebliche Anzahl von guten Eigenschaften; eine große Anzahl von ihnen kann gerade in einer kinderreichen Ehe sich vollkommen entfalten.

Von diesen Eigenschaften soll zuerst eine der schönsten Tugenden genannt sein, die leider unserer Vaterlande gegenüber vielfach so schmerzlich vermisst wird, — die Selbstlosigkeit; gemeint ist aber nicht jene mißverständliche, nach irgend einer Vergeltung ausschauende Selbstlosigkeit, die in schwächlicher Weichheit wahllos und planlos die eigene Persönlichkeit und den eigenen Besitz anderen opfert, sondern jene echte, die aufrecht, klaren und festen Geistes, mit fester Hand im engeren und weiteren das an andere ansteilt, was ihnen wirklich nützlich und nötig ist zur wirklichen Vervollkommenheit. Diese echte, kraftvolle Selbstlosigkeit weicht den Besitz und die eigene Persönlichkeit und Übergabeung wohl festzuhalten, und gerade die Eltern vieler Kinder werden genötigt sein, diese Tugend zu üben und ihren Kindern wiederum ein Vorbild zu sein; sie werden sich selbst alles das entziehen, was den Kindern notwendiger ist. Sie werden auf viele oberflächliche sogenannte Genüsse des Lebens verzichten, die das Gemüt verflachen und die Verstandesentwicklung nicht fördern. Was sich solche Eltern entziehen, wird fast immer auch ihnen selbst in jeder Hinsicht zum Segen gereichen. Daß sie durch einfache, nüchterne und sparsame Lebensweise sich auch ihre Gesundheit und ihre körperlichen Kräfte länger und leichter erhalten, soll hier nur kurz angedeutet werden. Die Erkenntnis, daß eine bescheidene, reizlose Ernährung für Erwachsene und für Kinder der bisher üblichen Überfütterung in jeder Weise vorzuziehen ist, bricht sich zum Glück immer mehr Bahn, und der unglückliche Wahn, daß jeder Mensch täglich möglichst viel Fleisch und Fleischbrühe, Eier und Bier vertilgen müsse, um kräftig und leistungsfähig zu sein, wird immer mehr beseitigt.

Die Eltern mit ihrem einzigen oder ihren zwei Kindern sind häufig nicht imstande, diesen übertriebene

Wünsche auf vielen Gebieten zu versagen, weil sie statt der starken Selbstlosigkeit der schwachen huldigen. Außerdem können sie es sich leisten“. Man sehe nur diese fetten Elternpaare mit ihrem überfütterten, einzigen, üblichen „Pudi“ schlafend und gelangweilt in einer Droschke sitzen und ihren Sonntagsnachmittagsausflug machen; irgendwo wird dann gut und teuer gegessen und getrunken und die unglücklichen schlendern satt und ubellaunig nach Hause. Der kinderreiche Vater dagegen macht mit den Seinen einen gesunden, fröhlichen Zugmarich, bei dem Brot gegessen und Quellwasser getrunken wird; dabei bleiben alle frisch und lustig für die Arbeit der Woche, und zu latter Abellaunigkeit und körperlicher Trägheit ist keine Veranlassung. Ein anderes Geschlecht wächst in solchem Hause heran. „Im Mädel gedeihen sie am besten“, hat irgend ein Menschenkenner gesagt, und andererseits reden die vielen geistig und körperlich mißratenen Einzelkinder eine deutliche Sprache.

Es ist ganz sicher, daß die Eltern in kinderarmen Ehen die hohen Ziele und die höchsten Lebenszwecke nicht in dem wünschenswerten Grade erreichen können; sie können ihre Kräfte im Wettbewerb nicht genügend entfalten, sie arbeiten nicht ausreichend zum Wohle des Ganzen. Sie versinken leicht in Selbstsucht, Schlafheit, Trägheit und unedle Genußsucht, und oft bleiben die Folgen, für sie selbst bemerkbar, nicht aus: wenn das Kind mißrät oder stirbt, stehen sie allein da.

Die Enttötung und Selbstlosigkeit kinderreicher Eltern führt wiederum leicht und immer mehr zur schönen Tugend der Selbstüberwindung, an der es leider so manchen Eltern auffallend mangelt. Wie sehr in einem kinderreichen Hause die Eltern selbst im Laufe der Jahre durch die Kinder zum Höheren geführt und geradezu „erzogen“ werden, das wird jeder empfinden, der nachdenkend auf vergangene Jahre zurückblickt.

Warum soll es ein unmögliches und unbilliges Verlangen sein, daß ein kinderloser oder kinderarmer Mann je nach Vermögen und Einkommen eine Steuer zahlt, die vielleicht so hoch ist wie das Schulgeld, das ein kinderreicher Vater für seine Kinder zahlt? In kinderarmen Familien wird so viel Geld vergendet, daß es ein wahrer Segen für diese Leute sein könnte, wenn sie sich wenigstens etwas in ihren ungesunden und selbsttötlichen Ausgaben einschränken müßten. Ein weiteres Eingehen auf diese Angelegenheit gehört nicht hierher, ebenso wenig wie der Vorschlag einer Junggesellensteuer oder Besteuerung der Männer, die nicht Soldat zu werden brauchen.

Jedenfalls aber sei ein besserer Schutz kinderreicher Ehen und Familien dem Staate dringend empfohlen! Die traurigen Folgen, die das Fehlen und die absichtliche Beschränkung der Kinderzahl zum Beispiel in unserem Nachbarlande Frankreich bereits gezeigt haben, sind bekannt genug. Wir versagen unseren französischen Völkernbrüdern unser Mitleid nicht. Sorgen wir aber auch dafür, daß uns selbst einst niemand deshalb zu

## Der Prozeß der Autobanditen.

Die Defakung der Anarchie. — 6 Köpfe für „Monsieur de Paris“. — 31 Raub- und Mordtaten. Die Dynamitler. — Raymond la Science und Wilkisch. — Das ewig-Weibliche. — Der Fall Gaud.

Paris, 25. Februar.

Drei Wochen lang hat das Pariser Schwurgericht über die Autobanditen verhandelt müssen — das man jetzt endlich dicht vor dem Urteil steht, freut Geschworene, Richter, Advokaten und Angeklagte, selbst wenn ein halbes Duzend von den letzteren dabei den Kopf verlieren dürfte. Die Langeweile dieser Prozeßtage war zu groß. Man hatte geglaubt, es werde in dem Justizpalast der Thätige Humbert und der schöne Mad. Steinheil eine neue Sensationsaffäre geben, der man beizohnen müßte, um in der guten Gesellschaft nicht „belaßt“ zu werden. Aber den eleganten Damen und Anstehenden der Academie Française wurde vom Präsidenten Coutaud der Eintritt verweigert, angeblich wegen Platzmangels, wahrscheinlich jedoch, weil der erfahrene Jurist ihnen die Enttötung des ermüdenden Schauspiels ersparen wollte. Zwanzig Anarchisten saßen auf der Anklagebank, beschuldigt, hundertfünfzig 31 Raub- und Mordtaten ausgeführt zu haben. Man hatte in Paris den letzten großen Anarchistenprozeß noch nicht vergessen, den „Prozeß der Dreißig“, der 1894 nach der Ermordung Carnots stattfand und der reich an Zwischenfällen war. Damals lernte man eine Reihe interessanter „Libertaire“ kennen, die von einer überföhigen Geheimpolizei mit zwei oder drei gemeinen Verbrechern zusammen den Geschworenen vorgeführt und beinahe im Triumph freigesprochen wurden; es waren echte Gallier, die die Steppis und den Dunst geistigen Proletariats etwas weit getrieben und mit ihren Schriften unerfahrene Geister verwirrt hatten. Der Schwurgerichtsvorsitzende hatte einen schweren Stand. Als er berichtete, man habe in der Wohnung des Angeklagten J. Quackfieber gefunden und sagte: „Man verwendet das Quackfieber zu Nitroglycerin!“, erhob

sich J. und setzte gelassen hinzu: „Man macht daraus auch Thermometer.“ Dann, als dem Staatsanwalt ein Paket gebracht wurde und er, nachdem er sich mit dem Inhalt die Hände beschmutzt hatte, etwas nachdrücklicher, als nötig gewesen wäre, eine Unterbrechung der Sitzung verlangte, damit er sich waschen könne, verkündete derselbe J., heute ein angesehener Kunstsachmann, in eifrigem Tone: „Seit Pontius Pilatus hat sich kein Staatsanwalt ostentativ die Hände gewaschen.“ Man hatte es mit Schriftstellern, Politikern, Karikaturisten zu tun, die anarchistischen Dilettantismus getrieben hatten. Und die Anarchisten der Tat, die Caserio und Ravacholl, arbeiteten mit Dolch und Bombe, waren ganze Kerle, vom feindlichen Standpunkt gezeichnet. Was man heute den Pariser vorführt, sind sehr defekante Anarchisten — von der allgemeinen Defakung wurde selbst die Anarchie angekränkt!

Das Schlimmste, was den Autobanditen widerfahren konnte, war, daß ihre Führer, Bonnot, Garnier und Valet, nicht lebend eingeworfen werden konnten; so winkten den Komparien des zweiten Plans ernstere Strafen und verlor der Prozeß zugleich an Bedeutung, die er in Gegenwart der „Chefs“ vielleicht gehabt hätte. Der Generalstaatsanwalt forderte die Köpfe von Carouy, Monier, genannt Simenton, Dieudonné, Soudy, Callemmin und Reige, die unter Bonnot und Garnier an den Mordtaten wohl den direktesten Anteil hatten. Diese sechs sehr verschieden gearteten Leute, die wahrscheinlich vom „Monsieur de Paris“ an der Guillotine bedient werden dürften, hatten keinerlei „Ideen“, planten keinen Umsturz des Kaiserstaats durch Attentate und besaßen sich höchstens zur Entschuldigend ihrer Einbrüche und Diebstähle auf Kropotkins Theorie von der „individuellen Widerstandung“ — eine Theorie, die auf keinen Richter in der Welt mehr Eindruck machte. Die Autobanditen, die auf drei langen Bänken hintereinander gesesselt, zwischen klammigen Munizipalgardisten saßen, hatten in den zehn Monaten Haft ausreichend Zeit gehabt, sich für ihre Verteidigung vorzubereiten; sie konnten aber ihre politischen Reden, mit denen sie

über die Niedertracht der Verbrechen hinwegtäuschen wollten, nicht vorbringen, da der Präsident, ein alter Fuchs im Verhör der abgefeimtesten Spitzbuben, sie durch Unterbrechungen und Zwischenfragen schnell zu verwirren suchte. Keiner von ihnen konnte eine Rolle spielen, nicht einmal Callemmin, den seine Kameraden „Raymond la Science“ („Raymond den Gelehrten“) nannten.

Garnier und Bonnot, die Dynamitler, haben Tage bisher hinterlassen, in denen der ganze geistige Tiefstand dieser Bande zutage trat; gewiß bildeten sie sich ein, weil sie ein paar anarchistische Schriften gelesen hatten, von der schlechten Gesellschaftsordnung auf Abwege getrieben worden zu sein. Die Raubmörder, die man für gefühllos gehalten, und die sich in ihren Schlupfwinkeln bis zum äußersten verteidigten, ließen zwischen den Zeilen ihrer von den Zeitungen veröffentlichten „Mémoires“ durchblicken, daß sie ihre geschweiften Existenzen bedauerten und daß das moralische Gesetz in ihrem Innern von Zeit zu Zeit gesprochen. Die Aufregung, die sie in der Dürchführung hervorgerufen hatten, legte sich schnell wieder. Das Gausse ihrer Taten war weniger in ihrer Brutalität zu suchen, die täglich bei so zahlreichen Verbrechen im Justizpalast ganz ähnlich festgelegt werden kann — sie verbreiteten besonderen Schrecken, weil sie zum erstenmal in Europa die modernsten Erfindungen der Technik beim Rauben und Morden anzuwenden wagten. Sie plünderten Waffengeschäfte, um sich automatische Revolver und Karabiner anzueignen; sie stahlen Automobile, deren Chauffeurs sie niederstießen, um sich nach fähigen Bank- oder Postüberfällen schnell aus dem Staub machen zu können. Es war neu, daß ein Polizist auf einem der belebtesten Pariser Plätze, als er das Auto der Banditen wegen zu raschenfahrens anhalten wollte, erschossen werden konnte, ohne daß es gelang, den Täter habhaft zu werden. Es war neu, daß sechs bis über die Ohren bewaffnete Männer am helllichten Tage in einem bevölkerten Orte wie Chantilly die Beamten einer Filiale der Société Générale niederfallen, die Kassen ausrauben, mit Gewehr



## Aus Stadt und Land.

## Wiesbadener Nachrichten.

## Schuldnernot.

Man schreibt uns aus Nichtertrien: In der heutigen Zeit beginnt man bei der Regelung der Beziehungen der Kassen zueinander immer mehr die sozialen und volkswirtschaftlichen Momente zu beachten. Auch in der Justizpflege sollte man mehr als bisher hierauf sein Augenmerk richten, und bei der in Aussicht stehenden Reform unserer Zivilprozessordnung, zumal in einer Hinsicht, Abhilfe schaffen, in der, wie die „Deutsche Richterzeitung“ mit Recht ausführt, ein schwerer Mangel besteht. Gemeint ist die Regelung des § 91 ZPO., die zur Kostenrevidierung führt. Es ist nämlich hier als starres Prinzip vorgeschrieben, daß der unterliegende Teil auf jeden Fall, auch im außergerichtlichen Verfahren und bei der kleinsten Streitsumme, die Gebühren und Auslagen des gegnerischen Anwalts zu erstatten hat. Diese Bestimmung ist geeignet, zur Einreichung einer ungeheuren Anzahl von Klagen in solchen Sachen zu verleiten, die überhaupt im Wege des einfachen und billigen Mahnverfahrens erledigt werden könnten. Die Folge davon ist eine Belastung der Schuldner und auch der Gläubiger, die doch oft keinen Erfolg von den Beklagten erlangen können, mit Millionen von Kosten, sowie eine übermäßige Inanspruchnahme der öffentlichen Kassen der Gerichte mit solchen Bagatellen. Jedem Praktiker werden Kreditvereine, Banken, Genossenschaften, Versicherungsgesellschaften bekannt sein, die ihre zahlreichen unstrittigen Sachen nach einer brieflichen Mahnung alsbald einem Anwalt übergeben. Dieser beschreitet, anstatt das Mahnverfahren einzuleiten, aus naheliegenden Gründen natürlich den teuren Weg des Prozesses, den, ferner Ausnahmen abgerechnet, ein Verfaßnis oder Anerkenntnisurteil oder auch eine Klagezurücknahme beschließt. Es ist ein Verstoß gegen das ökonomische Wesen, daß das Gesetz dem Gläubiger gestattet, unter verschiedenen Wegen zur Beitreibung einer Forderung ohne weiteres den teuersten zu wählen. Es dürfen dem Schuldner keine größeren Kosten verursacht werden, als unbedingt zur Erreichung des Zweckes erforderlich ist. Das einfache und billige Mahnverfahren ist jetzt so eingerichtet, daß jeder Gläubiger bei unstrittigen Forderungen in derselben Zeit, in der er durch einen Anwalt ein Verfaßnisurteil erlangt, auch unmittelbar einen Zahlungs- und Vollstreckungsbefehl erhalten kann. Allerdings kann ja der Schuldner gegen einen Zahlungsbefehl Widerspruch erheben und so die Überleitung in das ordentliche Verfahren erzwingen. Hierdurch gewinnt er etwas an Zeit, als wenn gegen ihn gleich die Klage eingereicht wäre. Aber es handelt sich nur um eine geringe Zeitspanne, die durch noch schnellere Behandlung der Mahnsachen seitens der Gerichte überhaupt beseitigt werden könnte, und nur um einen kleinen Teil der üblichen Schuldnernot, die auch sonst alle Kunstgriffe anwenden, um sich von ihren Schulden und den Kosten zu drücken. Diese Kostenrevidierung ist ein wirkliches Prozeßelend, und zum großen Teil, wie Martin Buerger in seiner lehrreichen Broschüre „Die vogelfreien Schuldner“ (Berlin 1912) ausführt, mit Veranlassung zu der Schuldnernot und der Gläubigernot. Wenn es auch mangels einer zuverlässigen Statistik von Buerger übertrieben sein mag, daß die deutschen Schuldner jetzt jährlich 30 Millionen Mark für die gerichtliche Feststellung von etwa 50 Millionen Mark Forderungen aufzubringen haben, die von ihnen gar nicht bestritten worden sind, so steht man doch daraus, welche volkswirtschaftliche Vergeudung in dieser Hinsicht getrieben wird. Hilfenmittel werden in neuerer Zeit daher auch vorgeschlagen (wie Einrichtung von Stundungsstellen) und versucht (wie Belehrung über das Mahnverfahren und Einrichtung von Einziehungsgenossenschaften). Aber eine radikale Besserung läßt sich nur im Wege der Gesetzesänderung erreichen. Entweder müßte man das Mahnverfahren obligatorisch machen, oder es müßte dem Gläubiger, falls ihm beide Wege (Mahnverfahren und Klage) offen bleiben, verfügt werden, daß er im letzteren Fall die Kosten des Rechtsbeistandes, zumal in den unstrittigen Sachen, erstattet erhält. Beides ist in anderen Ländern schon längst eingeführt und kann uns zum Vorbild dienen. Möge man endlich bei der allmählich näherstehenden Reform der Zivilprozessordnung, die dem Volk hoffentlich ein einfaches, billiges und schnelles Verfahren bringt, auch diesem Problem näher treten und Schäden ausmerzen, die namentlich dem Mittelstand ungeheure Opfer auferlegen.

— **Einsprüche in Steuerangelegenheiten.** Gerade jetzt, zur Zeit der Neubearbeitung, werden einige Entscheidungen besonders interessieren, die aus der neueren Rechtsprechung des höchsten preussischen Verwaltungsgerichtshofs, des Oberverwaltungsgerichts, zusammengefaßt sind. Nach § 89 des Kommunalabgabengesetzes steht bekanntlich dem Abgabepflichtigen gegen die Gemeinde der Einspruch zu, der binnen vier Wochen beim Gemeindevorstand zu erheben ist und der die unerlässliche Voraussetzung für ein etwa beschlittenes Klageverfahren bildet. Häufig kommt es vor, daß die Klage vom Verwaltungsgericht als unzulässig abgewiesen werden muß, weil kein gültiger Einspruch vorlag. Insbesondere wird es oft unterlassen, bei dem Antrag auf Herabsetzung der Steuer die Höhe der beanspruchten Ermäßigung erkennen zu lassen. Das muß aber geschehen, wenn sich der Einspruch nicht gegen die Veranlagung als Ganzes richtet; sonst ist er nicht rechtswirksam. Diesen Grundsatz hat das Oberverwaltungsgericht oft zum Ausdruck gebracht. Auch über die Wirkung der Einspruchsschrift hat sich der höchste Gerichtshof erst kürzlich wieder geäußert und dabei eine begreifenswerte weitherzige Auffassung an den Tag gelegt, die übrigens im Einklang mit seiner bisherigen Rechtsprechung steht. Diese Rechtsprechung geht dahin, daß, wenn der Steuerpflichtige die Einspruchsschrift so zeitig und in solcher Weise beibringt, daß er bei geordnetem Geschäftsgang erwarten dürfte, sie werde festgenommen, dann die Frist gewahrt ist, auch wenn die Schrift tatsächlich verspätet eingegangen ist. Das gilt besonders für den Fall, daß die Behörde die Briefe bei der Post abholt. Dann ist die Frist gewahrt, wenn der Brief am letzten Tag der Frist bei dem Postamt des Bestimmungsorts so zeitig eingegangen ist, daß er noch am selben Tage zur Ausgabe bereit lag. Wenn ihn die Behörde tatsächlich nicht ab-

holen ließ, so kann das dem Steuerpflichtigen nicht zur Last gesetzt werden. Interessant und praktisch wichtig ist auch eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts, nach der durch die bloße Einlegung der Schrift in einen am Geschäftslokal befindlichen Briefkasten der Behörde das Rechtsmittel eingelegt und die Frist gewahrt wird, wenn nachgewiesen wird, daß die Einlegung vor Mitternacht des letzten Tages erfolgt war.

— **Schuldnernot.** Die Kreisprüfung am städtischen Realgymnasium in der Odenstraße fand vom 23. bis 27. Februar statt, am ersten Tage unter dem Vorsitz des Oberregierungsrats Dr. Kahler aus Kassel, an den beiden letzten Tagen unter dem Vorsitz des Direktors Professor Dr. Ballber. Von den 20 Prüflingen, die sich gemeldet, bestanden 16, darunter 3 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

— **Jubiläum.** Morgen, am 1. März, sind es 25 Jahre, daß Herr Ludwig Sprunkel bei Professor Dr. Hermann Angenhefer in dessen Privatstübchen als Hausmeister angestellt ist. Schon vorher war der Jubilar in gleicher Eigenschaft in der damaligen städtischen Klinik, die ebenfalls unter derselben Leitung stand, tätig, so daß Herr Sprunkel an seinem Ehrentag auf eine 30jährige ununterbrochene Tätigkeit im gleichen Hause zurückblicken kann.

— **Die Probezeit des Lehrlings.** Die heranwachsende Offizierszeit stellt Tausende von Jungen vor die Berufs Wahl, und mancher, der bei einem Herrn in die Lehre tritt, ist noch sehr im Zweifel darüber, ob er im gewählten Beruf ausdauern wird. Unter diesem Gesichtspunkt verdient eine Bestimmung der Gewerbeordnung, welche die Probezeit des Lehrlings regelt, besondere Beachtung. Nach ihr kann das Lehrverhältnis, wenn eine längere Zeit nicht vereinbart ist während der ersten vier Wochen nach Beginn der Lehrzeit durch einseitigen Rücktritt des Lehrlings aufgelöst werden. Eine Vereinbarung, wonach diese Probezeit mehr als 3 Monate betragen soll, ist nichtig. Es sei hierauf besonders darauf hingewiesen, daß eine Verlängerung der vierwöchigen Probezeit auf dem Weg der Vereinbarung ebenso ungültig ist, wie die Verlängerung über 3 Monate hinaus. Wenn Eltern ihren Kindern die rechtliche Vergünstigung einer längeren Probezeit verschaffen wollen, so müssen sie auf die Aufnahme eines entsprechenden Passus in den Lehrvertrag hinwirken. Das empfiehlt sich schon aus dem Grund, weil eine einseitige Kündigung des Lehrverhältnisses nach Ablauf der Probezeit gleichfalls — selbst wenn vereinbart — ungültig ist. Nach dieser Zeit kann das Lehrverhältnis nur durch beiderseitiges Einverständnis oder aus den gesetzlich besonders angeführten Gründen aufgelöst werden.

— **Konturverfahren.** Über das Vermögen der Witwe Johann Baptist Mayerhofer, Katharina, geb. Jed. Römerberg 8, wurde das Konturverfahren eröffnet. Zum Konturverwalter ist Kaufmann Karl Brodt, Kaiser-Friedrich-Ring 58, ernannt. Konturforderungen sind bis zum 28. März 1913 bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden. — Am hiesigen Amtsgericht sind seit 1. Januar d. J. bereits 9 Konturverfahren eröffnet, eine ungewöhnlich hohe Zahl.

— **Keine Notizen.** Die Mitglieder des „Augusta-Bildungs-Stifts“ werden auf die im Anzeigenteil enthaltene Bekanntmachung über die Verlegung der Mitgliederversammlung aufmerksam gemacht. — „Der Kletterer“, Wiesbadener Beobachter, mit der humoristischen Beilage „Die naturhistorische Spitzbrosche“, herausgegeben von Franz Boffong (Bretsch), erscheint ab 1. April.

— **Israelitische Gottesdienste.** Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Nibelungenstr.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag: abends 8 Uhr, Sabbat: morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 6.55 Uhr. Gottesdienst in der Gemeindefesthalle: Sonntags: morgens 7 Uhr, abends 6 Uhr. Die Gemeindefesthalle ist geöffnet Sonntags von 11 bis 12 Uhr, Mittwochs von 8 bis 10 Uhr.

— **Alt-Israelitische Kultusgemeinde.** Synagoge Friedrichstraße 33. Freitag: abends 8 Uhr, Sabbat: morgens 8.15 Uhr, Jugendgottesdienst 2.15 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 6.55 Uhr. Sonntags: morgens 7.15 Uhr, abends 6.15 Uhr.

— **Talmud-Thora-Berein Wiesbaden.** Sabbat: eingang 5.40, morgens 8.30, Musaf 9.15, Mincha und Schur 4, Ausgang 7. Sonntags: morgens 7.15, Mincha und Schur 6, Montag 7, Schur für junge Leute: Samstag 8 und 6, Sonntag 6.

## Theater, Kunst, Vorträge.

— **Königliche Schauspiele.** Die Reihenfolge der Abonnementsbuchungen für die nächste Woche ist folgende: Sonntag D. Montag B. Dienstag C. Mittwoch A. Donnerstag D. Freitag B. Samstag A. Sonntag Einfache-Kategorie, Montag aufgebendes Abonnement.

— **Münchener Stadttheater.** Am Sonntagnachmittag gelangt Singsänger Baubroder „Lindke“ bei erkranktem Breiten zur Aufführung, während abends „Suppen“ mit Herrn Brädel in der Titelrolle zum erstenmal wiederholt wird. Am Dienstag, den 4. März, findet die deutsche Uraufführung der Oper „La lepreuse“ statt. Die Vorstellung findet bei gewöhnlichen Preisen statt und wird am Samstag, den 8. März, zum erstenmal wiederholt.

— **Berein für nationale Altersheimen und Gesundheitsfürsorge.** Der gestrige Vortrag des Herrn Regierungsrates Geheimrat Professor Richter über die Bau- und Kunstentwürfe des letzten Landes der Bau- und Kunstentwürfe des Regierungsbezirks Wiesbaden, der im Juni d. J. erscheinen wird, hatte ein zahlreiches Publikum angezogen. Bekanntlich wird dieser Band die Kunstentwürfe des Unterwiesentals, des Kreises St. Goarshausen, des Unterwiesentals sowie des Stadt- und Landkreises Wiesbaden behandeln und damit das schöne monumentale Werk zum Abschluß bringen. So sei bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht, daß die Mitglieder des Vereins das Werk durch den Verein mit 25 Mark. Freierwerblichkeit beziehen können. Gekauft werden konnte aus der Fülle der Denkmäler, die in jedem Bande behandelt werden, naturgemäß nur ein Auschnitt gegeben werden. Mit Rücksicht auf die allen kassenmäßig-besseren Bürgern, die für die mittelalterliche Kunstwerke von hervorragender Bedeutung sind, nachdem die genaue Übersicht der Zeichnungen, die zu einer Zeit gemacht wurden, wo diese Bürgen noch völlig erhalten waren, vor ungefähr 15 Jahren in der hiesigen Landesbibliothek wieder aufgefunden worden sind, stellte der Verein die Bürgen in den Mittelpunkt seiner Darstellung. Nach kurzer Betrachtung des malerisch gelegenen Schlosses zu Montabaur ging es nach Riechenstein, wo die alte, im 13. und 14. Jahrhundert gelegene Hofanlage, die über einen Anlage nach noch aus dem 12. Jahrhundert stammt, durch ihren einfachen und doch so außerordentlich eindrucksvollen Bau das Auge des Rheinreisenden auf sich zieht. Von Oberlaubach wurde das für sich wieder restaurierte alte Rathaus, ein herrlicher Fachwerkbau, vorgeführt, außerdem das ehemalige Münchener Schloss, die Martinsburg. Camp und Wernhofen zogen an uns vorbei, dann aber fesselte die zum Teil eingebrachte Darstellung und Beschreibung der Bürgen des Kreises St. Goarshausen unsere Aufmerksamkeit. Riechenstein, die feindlichen Brüder Wernstein und Sternberg, die fast unversehrt auf unsere Zeit gekommenen Wernburg, die fast und die wunderbar gelegene Sauerburg wurden bei aller Kürze, die eine solche Gesamtübersicht erfordert, doch in ihren wichtigsten Punkten den Anwesenden durch Bild und Wort zu lebendiger Anschauung gebracht. Aus dem sonstigen Schatz

## Parlamentarisches.

— **Parlamentarisches.** Fortschrittliche Anträge zur Besoldungsordnung. Dem Abgeordnetenhaus sind folgende Anträge des Abgeordneten Kronsohn und Genossen zugegangen: 1. Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die bei der Besoldungsordnung von 1900 hervorzuhebenden Härten und Unbilligkeiten beseitigt und die bei der neuen Gehaltsklasseneinteilung durch Herabsetzung des Wohnungsgeldzuschusses geschädigten Beamten besonders berücksichtigt werden. 2. Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, vom 1. April 1914 ab die bestehenden Fonds für Remunerationen in den einzelnen Etats zu verringern und die hierdurch erzielten Ersparnisse zu festen Vergütungen an kinderreiche Beamtenfamilien zu verwenden.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages kam, wie bereits erwähnt, zur Ungültigkeitsklärung der Wahl des früheren Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses Jordan v. Kröcher, dessen Wahlkreis Salzwedel-Garbelgen ist. Für die Entscheidung über die Ungültigkeit kam insbesondere die alte Streitfrage der Unterschriften von Wahlprüfern unter Wahlaufrufen in Betracht. Herr von Kröcher wurde in der Stichwahl mit 13465 Stimmen gewählt gegen 13144, die auf den Syndikus des Deutschen Bauernbundes, Dr. Böhm, entfielen. Bei der Hauptwahl entfielen auf Herrn v. Kröcher 12073 Stimmen, auf Dr. Böhm 10371 und auf den Sozialdemokraten 2407 Stimmen.

## Heer und Flotte.

— **Heer und Flotte.** In größeren Truppenübungen findet in diesem Jahr zunächst das Kaisermander zwischen dem 5. und 6. Armeekorps statt, sodann ein einwöchiges Manöver im Korpsverband gegen markierten Feind unter Leitung des Generalinspektors einer Armeedivision beim Gardekorps, 1., 3., 10., 16., 18., 20. und 21. Armeekorps. Gewöhnliche groß- bis dreitägige Korpsmanöver finden bei allen Armeekorps außer den am Kaisermander beteiligten statt. Angriffsbewegungen ohne Scharfschießen werden im Manöver beim 2. und 11. Armeekorps abgehalten. Bei letzterem findet zudem eine besondere Übung einer verstärkten Reserveunterabteilung statt. Kavalleriedivisionen werden aufgestellt je zwei beim 4. und 10. Armeekorps, beim 7., 14. und 17. Armeekorps je eine. Die Gardekavalleriedivision wird gegen eine aus der 6., 7. und 8. Kavalleriedivision gebildete Division in Altengraben Gefechtsübungen abhalten. Größere Pionierübungen werden unter Leitung der Inspektion der 2. Pionierinspektion (bei Woblenz) und der 3. Pionierinspektion (bei Elm) abgehalten. Alle Rekrutgruppen müssen bis zum 30. September, dem spätesten Entlassungstage, in ihre Standorte zurückgeführt sein.

## Ausland.

## Frankreich.

— **Frankreich.** Die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit. Paris, 27. Februar. Offiziell wird gemeldet, daß der Ministerrat sich bereits heute mit dem Antrag des Kriegsministers Etienne auf Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit befaßt werden. Mehrere Wähler auf der Liste Etienne entschlossen, in dieser Angelegenheit sowohl im Ministerrat als im Parlament die Kabinetsfrage zu stellen. Die „France Militaire“ schreibt: Wenn die Regierung und das Parlament dem Kriegsminister auf dem von ihm eingeschlagenen Wege folgen wollen, so brauchen sie sich nur an die in den letzten Tagen aus dem französisch-russischen Bündnis erwachsenen Aufgaben zu erinnern und nur die Worte des Reichskanzlers des Kaisers Nikolaus an den Präsidenten Poincaré zu erinnern, um zu der Überzeugung zu gelangen, daß die Stellung Frankreichs in Europa eine neue Gestalt annehmen wird. Günstig auf sein Bündnis mit Russland und auf die Triumphe und gestärkt durch seine neuen Rüstungen wird Frankreich im europäischen Kongress mit lauter und fester Stimme sprechen können.

## Afrika.

— **Afrika.** Die Gärung in einzelnen Gebieten Marokkos. Paris, 26. Februar. Aus Rabat wird gemeldet, daß zwar die allgemeine Lage in Marokko günstig sei, daß jedoch noch in drei Gegenden eine beträchtliche Gärung herrsche, und zwar im Süden von Fez, im Tada- und Sarggebiet. In der letzteren Gegend bemühen sich der Kaid der Anfas, der Bruder des gefangenen Kaid Gellali und der Präsident El Oba, welche gemeinsame Sache machen, Anhänger um sich zu scharen.

## Amerika.

— **Amerika.** Der nordamerikanische Flottenetat. Washington, 26. Februar. (Reuter.) Das Repräsentantenhaus hat den amtierenden Flottenetat angenommen, der den Bau von einem Schlachtschiff, sechs Zerstörern und vier U-Booten vorsieht und zur Deckung 111 Millionen Dollar anweist.

— **Amerika.** Zum Bau eines interozeanischen Kanals. Washington, 26. Februar. Der zwischen dem amerikanischen Gesandten und der Regierung von Nicaragua abgeschlossene Vertrag bestimmt, daß die Vereinigten Staaten für das alleinige Recht, den interozeanischen Kanal durch den Isthmus von Nicaragua zu führen, 3 Millionen Dollar zu zahlen haben. Die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten beschloß, daß dem Vertrag keine Stellung zu nehmen, bis die neue Regierung Gelegenheit gehabt habe, ihn in Erwägung zu ziehen.









Esbeco

# Uebergangs-Hüte

Vor-Ausstellung neuer Trotteur-Hüte  
in unserer Putz-Abteilung.

Während der Vor-Ausstellung:

Trotteur

Kopf reine Seide, Unterrand  
Tagelineborte, schwarz und  
farbig . . . . .7<sup>50</sup>

Trotteur

ganz aus Seide, mit hoch-  
stehender Garnitur, schwarz  
und farbig . . . . .9<sup>75</sup>

Trotteur

ganz aus Seide  
mit gesticktem Band, nur  
schwarz . . . . .8<sup>75</sup>

Trotteur

Kopf reinseid. Liberty,  
Unterrand Bortem. Bulgaren-  
Garnitur . . . . .11<sup>50</sup>

Wiener Original-Modelle.  
Hüte aus eigenem Atelier.

## S. Blumenthal & Co.

K171

### Knabenpensionat Goetheschule Offenbach a.M.

Privat-Realschule, erteilt Einjährigengymnasie.  
Gute Verpfleg. u. Aufsicht, Sorgf. Ueberwachung der Schularb. (Vorb. Garten, Reiten  
u. Jambouille, elektrische Licht. Bäder. Pensionatspreis. Prospekt durch d. Direktion.

### Feder aller Arten,

Federfeder  
empfehlen billigt M. Adelsheimer  
10 Dammgasse 10.

Sie sind im Irrtum liebe Frau!



Ich kenn' die Sache ganz genau:  
Palmona sie ersetzt fürwahr  
Die beste Butter ganz und gar.  
Dafür ist sie in Stadt und Land  
Bei Arm und Reich bereits bekannt  
Und selbst der allerschwächste Magen  
Er kann Palmona wohl vertragen.  
Drum ich als Arzt, ich sage frei:  
Palmona oder Butter? - Einerlei!

H. Schlinck & Co. A. S.  
Hamburg  
Alleinige Produzenten von  
Palmona - Pflanzenfett  
- Pflanzen-Butter-Margarine

General-Vertreter: Carl Dittmann, Wiesbaden.

### Wunder-Seife „Oja“

sollte auf dem Toilettentische keiner Dame, die auf eine  
**weisse und zarte Haut**

Wert legt, fehlen. Dose 1.00 u. 2.00.

„Oja“ ist überall erhältlich, bestimmt:

Parfümerie Altstädter, Ecke Lang- u. Webergasse,  
Backe, gegenüber dem Kochbrunnen,  
Moebius, Taunusstrasse 25.

Versand: Frankfurt a. M. „Oja“-Parfümerie Einhorn-Apothek,  
Theaterplatz 1.

P 183

Kirchgasse 44, I.

### Echte Platin-



mit Kautschukplatte  
unter Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit.  
Bei mir werden nur Zähne mit echten Platinstäben, in  
geeigneten Fällen Diatorix verarbeitet.

Zahlreiche Anerkennungen liegen zur Ein-  
sicht offen.

Das Gebiss, das mir Herr Wagner anfertigte, paßt  
sehr gut und kann ich meinen Leidensgefährten denselben  
bestens empfehlen.

Wiesbaden, 15. 8. 12.

Fritz E.

Ich Unterzeichneter bestätige hiermit, daß ich mir bei  
Herrn Wagner das Gebiss eines Oberkiefers, das Ziehen zweier  
Zähne, sowie eine Plombe anfertigen ließ. Wer mit der scho-  
nenden Behandlung, sowie sehr guten Arbeit zufrieden, sodaß  
ich Herrn Wagner jedermann nur bestens empfehlen kann.  
Wiesbaden, 23. 8. 12.

Alfred W.

Zahnziehen (fast schmerzlos) Mk. 1.—  
Ganze Gebisse (28 Zähne) Mk. 56.— Aluminiumgebisse  
pro Zahn Mk. 5.— Zähne mit gebranntem Porzellan-  
Zahnfleisch Mk. 4.— Goldkronen, Brücken, Stiftzähne,  
Porzellanarbeiten, Regulierungen billig. Wenden Sie sich  
vertrauensvoll nach meiner Praxis. Sprechst.: Wochentags  
8-12 u. 2-8, Sonntags 9-1. — Machen Sie den Versuch!

### Carow's Zahn-Praxis

Inh. M. Wagner,

Wiesbaden, Kirchgasse 44.

Fernsprecher 189.

Kirchgasse 44, I.

